Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52, Druckerei 2266.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Zweigstellen, sowie die 131 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 26 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei mehrfacher Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 3. Wiesbaden, Sonntag, 3. Januar 1909. 57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Britische Neujahrssorgen.

NDK. **London**, 1. Januar.

Je mehr die Auffassung an Verbreitung, aber auch an Berechtigung gewinnt, daß vornehmlich die Rivalität Deutschlands und Englands auf kommerziellem und international-politischem Gebiet die Quelle der europäischen Kriegsgefahr sei, desto stärkeres Interesse hat für ganz Europa, in erster Reihe aber für Deutschland, die Erkenntnis, daß sich in dem Inselreiche politische und finanzpolitische Verhältnisse entwickeln, die in allernächster Zukunft eine sehr bedeutsame Neuorientierung der britischen Auslandspolitik zur Folge haben müssen. Prophezeien ist ein schlechtes Ding für den Politiker; aber es handelt sich um keine Prophezeiung, sondern um eine mathematisch sichere Berechnung, wenn wir behaupten, daß das liberale Kabinett Asquith das Jahr 1909 nicht überleben wird. Aus zwei Gründen: Einmal wegen der schweren Finanznöte Großbritanniens, die nach der Überzeugung der weit überwiegenden Mehrheit des englischen Volkes nur durch den Übergang vom Freihandel zum Schutzzoll beseitigt werden können, zum anderen, weil das Kabinett, das sich bei den jetzigen Mehrheitsverhältnissen im Parlament vielleicht doch mit Ach und Krach über das kommende Jahr hinaus zu halten vermöchte, zur Vornahme von Neuwahlen gezwungen ist, Neuwahlen, die unter allen Umständen mit einer Niederlage der Liberalen enden müssen. Mit dem Sturze des pazifistischen liberalen Regimes und der Übernahme der Geschäfte durch ein unionistisch-konservatives, imperialistisches Kabinett ist die Gefahr des europäischen Krieges und eines schnell hereinbrechenden Krieges gegeben. Gerade die finanziellen Schwierigkeiten, mit denen England gegenwärtig zu kämpfen hat, würden einem imperialistischen Kabinett ein Ansporn mehr sein, kriegerische Verwickelungen herbeizuführen. Denn nur durch einen Krieg, und zwar einen Krieg mit Deutschland, glaubt man in imperialistischen Kreisen Englands die Quelle der britischen Finanznot, das maritime Wettrüsten, verstopfen zu können.

Das Kabinett Asquith muß, sagten wir, Neuwahlen vornehmen. Und zwar deshalb, weil die Reform des Oberhauses, die sich die Liberalen als Hauptaufgabe für das Jahr 1909 gesetzt haben, sich keinesfalls ohne einen Appell an die Wähler durchführen läßt. Daß dieser Appell ein für die Liberalen ungünstiges Ergebnis haben muß, ergibt sich daraus, daß das Kabinett in weiten Kreisen der liberalen Wählerschaft starkem Mißtrauen und lebhafter Opposition begegnet. Man muß sich immer vor Augen halten, daß es gerade die besitzenden Klassen Englands sind, die zur liberalen Fahne sich halten, vor allem die Unternehmer. Diese Kreise sind gründlich verschnupft über die Nachgiebigkeit, die das Kabinett den Sozialisten gegenüber gezeigt hat, und ihr Mißmut wird noch dadurch verstärkt, daß das Kabinett mit dem Plane umgeht, zur Deckung des schon in diesem Etatsjahre zu Tage getretenen und in Zukunft aller Voraussicht nach erheblich steigenden Defizits im Staatshaushalt Steuermaßnahmen zu treffen, die gerade auf eine Belastung der besitzenden Klassen hinauslaufen. So plant das Kabinett eine ½prozentige direkte Vermögenssteuer, mittels deren es den vermögenden Schichten jährlich 57 Millionen Pfund Sterling abzwacken will. Auch der Steuerdeklarationszwang, den das Kabinett einführen will, hat gerade in den Kreisen der Liberalen, die darin einen unerträglichen Eingriff in das Recht des freien Engländers sehen, den schärfsten Widerspruch gefunden. So kann es nicht wundernehmen, wenn ein großer Teil der liberalen Wählerschaft mehr und mehr den finanzpolitischen Theorien der Chamberlainliga Gehör schenkt. Die Schutzzölle, mit denen die konservativen Unionisten die Finanznöte Englands zu kurieren und gleichzeitig dem lästigen Rivalen Deutschland wirtschaftlichen Abbruch tun wollen, würden ja das ganze Volk belasten, nicht allein die besitzenden Klassen. Und jedenfalls würden die Anforderungen, die der Übergang zum Schutzzoll an die Taschen der Wohlhabenden stellt, nicht so groß sein, wie die vom Kabinett geplante direkte Vermögensbesteuerung sie im Gefolge hätte. Ein sehr großer Teil der liberalen Wählerschaft wird also bei den Neuwahlen die Opposition unterstützen und der Wahltag wird der letzte Tag des liberalen Regimes sein.

Mr. Asquith hinterläßt seinem Nachfolger ein Defizit im Staatsbudget für das Jahr 1908/09 in Höhe von 6 Millionen Pfund. Dieser Fehlbetrag ist im wesentlichen der Vermehrung und Beschleunigung der Kriegsschiffbauten und der Erhöhung der Kosten des einzelnen Schiffes zuzuschreiben. Und dieser Fehlbetrag wird in jedem kommenden Jahre aufs neue auftauchen, wenn England seine Seerüstung im gegenwärtigen Tempo und Umfang fernerhin erweitern will. Dazu kommt fortan eine jährliche Mehrbelastung des Budgets durch die Alterspensionen, die einen Jahresaufwand von 6 bis 8 Millionen Pfund erfordern. Großbritannien gerät so, selbst dann, wenn es auf die für seinen Staatskredit sehr wichtige Schuldentilgung verzichten wollte, die jährlich 6 Millionen Pfund an Ausgaben verursacht, in eine Schuldenwirtschaft hinein, die von Jahr zu Jahr ärger werden muß.

Nur ein Mittel gibt es nach der Ansicht der führenden Kreise der Imperialisten, dieser dauernden Defizitwirtschaft vorzubeugen, wenn man nicht allzu hohe Schutzzölle erheben will. Und dieses Mittel ist, daß Großbritannien Deutschland zu einer Begrenzung seiner Flottenrüstungen zwingt. Man weiß hier sehr genau, daß Deutschland gütlich zur Kontingentierung seiner Seestreitmacht nach englischen Wünschen nicht zu bewegen ist; hat doch König Eduard sich bei seinem jüngsten Besuche in Cronberg vom deutschen Kaiser einen Korb geholt, als er für das Deutschland sonst in diesem Augenblick wohl nicht unwillkommene Bündnis mit England die Einschränkung der deutschen Flottenrüstung als Gegengabe forderte. Man ist also in imperialistischen Kreisen theoretisch von der Notwendigkeit eines Krieges mit Deutschland, und zwar eines baldigen Krieges, durchaus überzeugt. Und wer den englischen Volkscharakter kennt, wer insbesondere die treibenden Kräfte des britischen Imperialismus erforscht hat, der wird nicht im Zweifel darüber sein, daß dieser theoretischen Überzeugung sich im gegebenen Moment auch der Wille, sie praktisch zu betätigen, gesellen wird. Wir haben es für angezeigt gehalten, auf diese im Augenblick noch nicht brennende Gefahr schon jetzt hinzuweisen, denn je früher man eine Gefahr erkennt, um so leichter ist es, ihr zu begegnen. Und nichts ist verwerflicher, als wenn die Vertreter der deutschen Presse im Ausland aus verschrobenen oder gar Bequemlichkeits-, Behaglichkeits- und Eitelkeitsrücksichten davon abstehen, den Landsleuten in der Heimat reinen Wein einzuschenken und ihnen die Dinge zu zeigen, wie sie wirklich sind.

Die Staatsaufsicht über die Gemeinden.

Aus bestimmten staatspolitischen Erwägungen heraus ist dem Staate ein Aufsichtsrecht über die Gemeinden zuzuweisen. Man geht hierbei von der Voraussetzung aus, daß der „Staat" nicht etwa jenes kleine Kollegium vergrämter Obermandarinen ist, das am Bureaukratischen einerseits, an der Vergangenheit andererseits festklebt, sondern daß er die Gesamtheit des Volkes und des Volkswissens ist. Hierin liegt gleichzeitig die Begründung der Staatsaufsicht. Man traut dem „Staat", also dieser Repräsentation des gesamten Volkswissens und der Volksintelligenz, ein Höheres zu als den jeweiligen Gemeindeverwaltungen, die oft genug geneigt sind, über kleinlichen Sonderinteressen das Wohl des Ganzen zu übersehen. So z. B. im Wohnungswesen, wo erfahrungsgemäß die Kommunalgewalt fast immer versagt.

Die seitens des Staates geübte „Aufsicht" darf aber auch nur „Aufsicht" sein. Sie darf sich nicht eine prinzipielle Mitverwaltung der Gemeindeangelegenheiten erlauben, denn das widerspricht dem fruchttragenden Gedanken der Selbstverwaltung. Vor hundert Jahren hat Stein in seiner klassischen Städteordnung die Grundlinien dieser Selbstverwaltung in der weitherzigsten — und das war die richtige — Weise gezogen. Daß seine große Reform vielfach andere Wege gegangen ist, war nicht seine Schuld, denn bereits im nächsten Jahre war dieser geniale Minister wieder abgesägt. Und die nach ihm kamen, waren Epigonen mit Unteroffiziershorizont

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein Späßchen.

Von **Anton Tschechow.**

Ein klarer, kalter Wintermittag . . . Nadjenkas Schläfenlocken und die Härchen auf ihrer Oberlippe sind mit silberschimmerndem Reif bedeckt. Wir stehen oben auf dem künstlichen Eisberg. Vor unseren Füßen bis zur ebenen Erde hinunter dehnt sich eine abschüssige, spiegelglatte Eisfläche. Neben uns steht ein kleiner, mit hellrotem Tuch überzogener Schlitten.

„Wollen wir nicht auch einmal hinunterfahren, Nadjeschda Petrowna?" frage ich in bittendem Ton. „Nur ein einziges Mal! Ich versichere Sie, es wird nichts passieren."

Aber Nadjenka fürchtet sich. Der ganze Raum vor ihren kleinen Gummischuhen bis zum Fuß des Eisberges kommt ihr wie ein schrecklicher, unermeßlich tiefer Abgrund vor. Das Herz steht ihr still, ihr Atem stockt, als ich bloß den Vorschlag mache, in den Schlitten zu steigen. Wenn sie es wirklich riskieren sollte, in den Abgrund hinunterzufliegen, — sie wird vor Angst vielleicht wahnsinnig werden!

„Ich bitte Sie!" sage ich. „Sie brauchen gar keine Furcht zu haben! Wie kann man auch nur so ängstlich sein!"

Nadjenka gibt schließlich nach, und ich sehe an ihrem Gesicht, daß sie mit dem Bewußtsein nachgibt, sich in Lebensgefahr zu stürzen. Blaß und zitternd setze ich sie in den Schlitten, umfasse sie mit einem Arm und stoße mich mit ihr zusammen in den Abgrund hinunter.

Der Schlitten fliegt wie eine Kugel dahin. Die durchschnittene Luft schlägt uns ins Gesicht, braust, pfeift in den Ohren, zwickt und kneift empfindlich, als ob sie den Kopf von den Schultern reißen wolle. Von dem Luftdruck vergeht der Atem. Der Teufel selbst scheint uns mit seinen Klauen umklammert zu haben, um uns triumphierend in die Hölle zu schleppen. Die Gegenstände der Umgebung fließen zu einem langen, mit Ungestüm dahinlaufenden Streifen zusammen . . . Jetzt, noch einen Augenblick und — es ist um uns geschehen!

„Ich liebe Sie, Nadja!" sage ich mit halber Stimme.

Der Schlitten fängt an, langsamer und langsamer zu laufen, das Geheul des Windes und das Surren der Schlittenkufen ist nicht mehr so schrecklich, der Atem beginnt wieder zu gehen, und wir finden uns unten am Fuße des Berges. Nadjenka ist mehr tot als lebendig. Sie ist bleich, atmet kaum . . . Ich helfe ihr aufstehen.

„Auf keinen Fall fahre ich noch einmal!" sagte sie, mich mit großen, schreckensvollen Augen anblickend. „Um keinen Preis der Welt! Ich wäre beinahe gestorben!"

Nach einer Weile kommt sie wieder zu sich und sieht mir fragend in die Augen: habe ich jene vier Worte gesagt, oder hat sie dieselben nur im Geräusch des Windes zu hören geglaubt? Und ich stehe neben ihr, rauche eine Zigarette und betrachte aufmerksam meine Handschuhe.

Sie nimmt meinen Arm und wir gehen eine Weile spazieren. Das Rätsel läßt ihr augenscheinlich keine Ruhe. Wurden jene Worte gesprochen oder nicht? Ja oder nein? Das ist eine Frage der Eigenliebe, der Ehre, des Lebens, des Glücks, eine sehr wichtige, die wichtigste Frage der Welt. Nadjenka ist ungeduldig, betrübt, blickt mir durchdringend ins Gesicht, antwortet zerstreut und wartet immer, daß ich die Rede auf jene vier Worte bringen soll. O, welch ein lebhaftes Mienenspiel auf diesem hübschen Gesichtchen! Ich sehe, sie kämpft mit sich selbst. Sie will, sie muß etwas sagen, etwas fragen, aber sie findet keine Worte. Sie fühlt sich unbeholfen, verwirrt; es stört ihre Freude . . .

„Wissen Sie was?" sagt sie, ohne mich anzusehen. „Nun?"

„Wir wollen noch einmal . . . . hinunterfahren."

Wir klettern die Treppe zum Berg hinauf. Wieder setze ich die bleiche, zitternde Nadjenka in den Schlitten, wieder fliegen wir in den schrecklichen Abgrund, wieder heult der Wind, surren die Schlittenkufen, und wieder sage ich beim stärksten, geräuschvollsten Flug des Schlittens mit halber Stimme:

„Ich liebe Sie, Nadja!"

Als der Schlitten stehen bleibt, umfaßt Nadjenka mit einem Blick den Berg, welchen wir soeben hinuntergesaust sind, schaut mir dann lange ins Gesicht, horcht auf meine Stimme, die ruhig und leidenschaftslos klingt, und alles, alles, ihre Figur, sogar ihr Muff und ihr Baschlik, alles drückt den stärksten Zweifel aus. Auf ihrem Gesicht steht geschrieben: Was soll das eigentlich heißen? Wer brachte jene Worte hervor? Er? Oder schien es mir nur so?

Diese Ungewißheit beunruhigt sie, macht sie ungeduldig. Das arme Mädchen antwortet zerstreut auf meine Fragen und verzieht das Gesicht, als ob sie weinen möchte.

„Wollen wir nicht nach Hause gehen?" frage ich.

„Mir . . . mir gefällt dieses Schlittenfahren", sagt sie errötend.

„Wollen wir nicht noch einmal fahren?"

Ihr „gefällt" diese Fahrt, sagt sie, aber dabei ist sie, als ich sie in den Schlitten setze, bleich wie die beiden früheren Male, atmet kaum vor Furcht und zittert.

Wir lassen uns ein drittes Mal herunter. Ich merke, wie Nadjenka mir ins Gesicht sieht und meine Lippen beobachtet. Aber ich halte das Taschentuch an

und Junkerallüren. Stück auf Stück wurde den Städten von ihren Steinschen Grundrechten abgezwickt; die Steinsche Städteordnung wurde „revidiert" und die ministerielle Allgewalt bevormundete auf dem „Verwaltungswege" (diesen Unfugsbegriff ohnegleichen) die kommunalen Organe, wo es nur anging. Die Städte waren vor allem selbst schuld daran. Sie vergaßen den Unterschied zwischen Aufsicht und Mitverwaltung, oder sie scheuten sich, die Regierenden darauf nachdrücklich hinzuweisen.

Die Staatsaufsicht hat sich nur darauf zu erstrecken, nachzusehen, ob die Gemeinden nicht eine gegen das Interesse der Allgemeinheit gehende Ordnung ihrer Aufgaben vornehmen. Gewiß ist ein Mißbrauch dieser Definition nicht ausgeschlossen; aber in solchen Fällen gibt es ja Gerichtsinstanzen.

Sehr zutreffend kennzeichnet Dr. Hugo Preuß diese Übergriffstendenz der Staatsgewalt. „Von der ersten Einführung der Städteordnung an ist die Grenze zwischen der gesetzlichen Gehorsamspflicht der autonomen Städte nebst dem darauf beruhenden Aufsichtsrecht des Staates einerseits, und der seit Erlaß der Städteordnung rechtswidrigen Subordination der Städte unter die Verwaltungsbefehle der Staatsbehörden einschließlich des Monarchen andererseits heillos verwirrt worden. Von Anfang an ergingen zahlreiche Kabinettsorders, die den Charakter als Deklarationen zur Städteordnung beanspruchten. Und da man es bei dem Mangel jeder organisatorischen Differenzierung mit der Unterscheidung von Gesetzen und Verwaltungsanordnungen innerhalb dieser Kabinettsorders keineswegs genau nahm, so schlossen sich gelegentlich auch zahlreiche Ministerialreskripte an, die das Gesetz, die Städteordnung, teils ausführten und auslegten teils umdeuteten und abänderten. Auch war dem Untertan des absoluten Staates überhaupt, dem städtischen Beamten im besonderen, der doch immer noch Untertan war, die Vorstellung gar zu fremd, daß man einem Befehle des Monarchen oder auch nur dem auf die königliche Autorität gestützten Befehle einer hohen Staatsbehörde von Rechts wegen den Gehorsam verweigern dürfe, ja es pflichtmäßig müsse, wenn er der gesetzlichen Ordnung städtischer Verfassung widersprach. So verwischte sich ebenfalls von Anfang an die Grenze zwischen Aufsicht und Subordination; und das ganze Rechtsgebiet der jungen Selbstverwaltung geriet sofort in einen Zustand der Verwirrung und Verkümmerung, dessen Folgen bis heute noch nicht überwunden sind."

Die Überspannung des staatlichen Aufsichtsrechts, die sich namentlich in der „Beherrschung" der Kleinstädte durch den Landrat offenbart, ist ein Mißbrauch der Staatsgewalt. Was erlaubt sich die staatliche „Aufsicht" nicht alles! So wird landrätlich verfügt, daß die Gemeinden den von ihr besoldeten, auf Kündigung angestellten Beamten nicht selbständig kündigen dürfen, sondern hierzu die „Genehmigung" des Landrats einholen müssen. Auf welchem Rechtstitel gründet sich diese unglaubliche Verfügung? Ferner bestehen „Erlasse", nach denen die Gemeindebeamten nicht vom Bürgermeister beurlaubt werden dürfen, sondern hierzu der „Aufsichtsbehörde" bedürfen. Auch der Bürgermeister selbst untersteht dieser „Polizeiaufsicht". Ist das nicht unerhört? Am unangenehmsten wird die Lage des Bürgermeisters aber dadurch gemacht, daß man ihm — ein Danaergeschenk! — die Ortspolizei übergibt. Hierdurch wird der Bürgermeister im Moment zum Untergebenen des Landrats degradiert, und da man den Begriff des Polizeilichen nach Belieben dehnen kann, dem Landratsamt vollkommen unterjocht. Den Schaden trägt die Stadt und ihre Selbstverwaltung.

So liegt System darin, die gemeindliche Selbstverwaltung trotz Gesetz und Recht zu beeinträchtigen, zu entnerven, zu brechen. Weil solche Tendenz ungesetzlich ist, und weil sie praktisch Unheil stiftet und Verbitterung oder Gleichgültigkeit sät, ist es Pflicht jedes Stadtbürgers, welcher Partei er auch angehöre, dieses Bevormundungssystem mit aller Schärfe zu bekämpfen — zum Wohle des Ganzen!

Das Jahr 1908 in Österreich-Ungarn.

Budapest, 31. Dezember.

Die Weltkrise, die Europa ebenso wie Amerika heimgesucht, war im Abdämmen, der Ausgleich, der Österreich wie Ungarn so viele Sorgen bereitet, war endlich abgeschlossen: so begann das Jahr 1908 für die Doppelmonarchie immerhin verhältnismäßig verheißungsvoll. Für Österreich war es zwar ein Jubiläumsjahr, das 60. Regierungsjahr seines Kaisers, dem sich aus diesem Anlasse die Liebe und Treue seiner Untertanen doppelt offenbaren sollte. Und anfangs hatte auch alles den Anschein eines wirklichen Jubeljahres. In Österreich funktionierte das erste echte Volks-Parlament unter der Führung der Koalitions-Mehrheit eine Zeitlang tadellos und Freiherr v. Beck bot der Welt wieder das Bild eines schon so lange entbehrten parlamentarischen Kabinetts. Und auch in Ungarn regierte das Koalitionskabinett Wekerle-Kossuth in dulci jubilo drauf los und die Änderung der Hausordnung bot ihm die Mittel, alle Staatsnotwendigkeit prompt befriedigen und sich sorglos der Vorbereitung der jetzt endlich zur Diskussion gestellten Pluralitäts-Novelle widmen zu können, die dieses Kabinett der Welt als Surrogat des suffrage universelle bietet. So ging die Sache schlecht und recht bis zum Herbst, der mit seinen großen Ereignissen die Situation nach innen wie nach außen gründlich veränderte. Nach dem Besuche des in Bulgarien regierenden Koburger am Hofe zu Budapest erfolgte bekanntlich die Unabhängigkeits-Erklärung Bulgariens und seine Selbsterhebung zu einem Königreich, und gleichzeitig hiermit die Annexion Bosniens und der Herzegowina und die Räumung des Sandschaks Novibazar. In Österreich-Ungarn sah mon diese Ereignisse als eine notwendige Folge der veränderten Verhältnisse in der Türkei an und auch die Delegationen verliefen noch in einer für den Freiherrn v. Aehrenthal sehr wünschenswerten Weise. Die Delegierten sangen sogar unisono das Lob unseres Premiers. Plötzlich, mit dem Auftreten Englands, welches, da mag dementiert werden, so viel man will, die Hohe Pforte ungünstig beeinflußte, kam ein Umschwung. Zuerst im Auslande. Die nicht im Dreibunde befindlichen Großmächte begannen den Konferenz-Gedanken zu betonen. Serbien und Montenegro verbündeten sich offen und ließen unsinnige Brandreden gegen Österreich-Ungarn vom Stapel. Noch konnte der Höflichkeitsbesuch des spanischen Königspaares in Budapest festlich genug verlaufen, aber kurz darauf begannen der Boykott der Türkei gegen die österreich-ungarische Einfuhr und die Agitationsreisen des serbischen Ministerpräsidenten und des serbischen Kronprinzen. Das hatte naturgemäß bedeutende Kriegsvorbereitungen in Österreich-Ungarn zur Folge, namhafte Truppen-Nachschube verstärkten die Garnisonen in Bosnien und der Herzegowina und die Stimmung im Inlande wurde — etwas ungemütlich. Und in der Prager Landstube brach, vielleicht ohne jeden ursächlichen Zusammenhang, der Teufel los. Tschechen und Deutsche fuhren sich in die Haare, der Landtag mußte geschlossen werden, im Kabinett Beck brach eine Krise aus, ja es mußte sogar, da alle Versöhnungsversuche versagten, in unrühmlicher Weise abtreten und dem Beamtenkabinett Bienerth Platz machen. In Prag konnte erst durch das Standrecht dem Blutvergießen zwischen dem durch die Sprachenfrage verhetzten tschechischen Pöbel und den deutschnationalen Studenten ein Ende gemacht werden. In Wien gab's dann einen blutigen Studenten-Rummel zwischen italienischen und deutschen Studenten, Verlegenheiten mit Italien, denen Tittoni mit seiner Parlamentsrede Halt gebot. Viel mehr Beruhigung schuf jedoch die unzweideutige Rede Bülows im deutschen Reichstag. Seither wird wieder über die Konferenz verhandelt, die auch Iswolski in der Duma verlangte. Natürlich tauchten in Ungarn unter dem Drucke der politischen Situation auch die Armeefragen wieder auf, in denen im Austausche des Fallenlassens der Trennung der österreich-ungarischen Bank Konzessionen an Ungarn in Aussicht gestellt werden. So verklingt das Jubeljahr 1908 unter bedrohlichem Waffengeklirr

Politische Übersicht.

Verwaltungskampf gegen das Vereinsrecht.

Über die Ausführung des neuen Reichsvereinsgesetzes werden fortgesetzt Klagen erhoben, und wenn die Beschränkungen, die das Publikum oder ein Teil des Publikums durch diese Gesetzhandhabung erfährt, auch nicht gerade welterschütternd sind, so handelt es sich doch immerhin nicht um „Quisquilien", sondern vorläufig um einen Zustand ungenügender Rechtssicherheit auf diesem Gebiete. Der Grund liegt im Beamteneifer, der an den unteren Stellen und namentlich bei manchen Landräten groß ist. Verschiedene Landräte beharren den Gerichten zum Trotz dabei, die Sprachenbestimmung auch auf streng geschlossene Vereinsversammlungen anzuwenden. Das ist der Kampf zwischen Verwaltung und Gericht, wie wir ihn in Preußen jezuweilen erlebt haben. Ferner erfahren wir aus der (in Freiburg im Breisgau erscheinenden) italienischen Zeitung „La Patria" folgenden Fall: Der Italienervereinigung in Beuel, gegenüber Bonn, wurde die Aufführung eines italienischen Theaterstückes untersagt mit Berufung auf den Paragraphen zwölf. Erst auf Verwendung von geistlicher Seite gestattete der Inhaber der Ortspolizei die Aufführung „ausnahmsweise", wozu er natürlich wieder kein Recht hatte. Im deutschen Publikum hat schlechterdings niemand ein Interesse daran, daß den Italienern der harmlose, zudem mit einem gewissen Bildungswerte verbundene Genuß verwehrt werde. Und wir möchten vermuten, daß selbst im Reichstag niemand eine derartige Wirkung des Sprachenparagraphen beabsichtigt oder auch nur vorausgesehen habe. Wieder der Beamteneifer, die Meinung, daß gesetzliche Bestimmungen, namentlich neue, nicht scharf genug angewandt und nicht weit genug ausgelegt werden könnten. Das wird sich ja allmählich geben; aber der Staatssekretär sollte diesen Prozeß doch ein wenig beschleunigen helfen. Übrigens kommen die Beschwerden nur aus Preußen und Sachsen, ganz wie von altersher. Die Verwaltung will hieraus mit dem Gesetz noch nicht mit und bereitet von ihrem partikularistischen Standpunkte aus dem Reichsrecht allerlei Schwierigkeiten. L.

Vom Bund der Landwirte.

Nachdem die Hauptforderung des Bundes der Landwirte, die kolossale Erhöhung der Zölle, erfüllt ist, ist nun die Zeit gekommen, wo diese künstlich in die Höhe gebrachte Bewegung wieder zurückgehen muß. Erfreuliche Anzeichen dieser Art zeigten sich schon hier und da. Jetzt ist aber die „Kgsb. Hart. Ztg." durch einen glücklichen Zufall in die Lage versetzt worden, zu beweisen, daß speziell in Ostpreußen der Glanz des Bundes im Verblassen ist. Auf der letzten Provinzialversammlung des Bundes in Ostpreußen, so erzählt das genannte Blatt, hat der Provinzialvorsitzende, Reichstags- und Landtagsabgeordneter v. Bieberstein-Posemb, in seiner Geschäftsübersicht hervorgehoben, „daß die Zahl der Mitglieder des Bundes der Landwirte hier in der Provinz sehr erfreulich im Wachsen begriffen sei". Mit dieser Behauptung steht im unlösbaren Widerspruch der Inhalt eines

---

die Lippen, huste, und als wir die Mitte des Berges erreicht haben, gelingt es mir, unbemerkt zu sprechen:

„Ich liebe Sie, Nadja!"

Und das Rätsel bleibt ein Rätsel! Nadjenka schweigt, denkt über etwas nach . . . Sie hemmt ihre Schritte mehr und mehr und wartet, ob ich nicht jene Worte wiederholen werde. Und ich sehe, wie sie in der Seele leidet, wie sie sich zusammennehmen muß, um nicht zu sagen: „Das kann doch aber gar nicht möglich sein, daß der Wind das gesprochen hat! Und ich will auch nicht, daß es der Wind gesprochen haben soll!"

Am nächsten Morgen bekomme ich ein Briefchen von ihr: „Wenn Sie heute auf die Eisbahn gehen, kommen Sie, mich abholen. N." Von diesem Tage an gehe ich mit Nadjenka jeden Tag aufs Eis, und wenn der Schlitten den Berg hinabsaust, spreche ich jedesmal mit halber Stimme ein- und dieselben Worte:

„Ich liebe Sie, Nadja!"

Bald gewöhnt sich Nadjenka an diese Phrase, wie man sich an Alkohol oder Morphium gewöhnt. Sie kann ohne sie nicht mehr leben. Allerdings, den Berg hinunterzufliegen, ist ihr ebenso schrecklich wie früher, aber die Furcht und die Gefahr verleihen nur noch einen Reiz mehr diesen Liebesworten, welche wie früher für sie ein Rätsel bilden und ihre Seele quälen. Immer hat sie dieselben zwei im Verdacht: mich und den Wind. Wer von uns beiden ihr seine Liebe erklärt, weiß sie nicht, ist ihr augenscheinlich auch schon nebensächlich: aus welchem Glas man trinkt — ganz gleich, wenn man nur betrunken wird.

Einmal gehe ich mittags allein auf die Eisbahn und als ich mich in die Menge mische, sehe ich, wie Nadjenka sich dem Berg nähert, mich mit den Augen sucht . . . . Dann steigt sie zaghaft das Treppchen in die Höhe . . . Schrecklich, allein zu fahren, o wie schrecklich! Sie ist weiß wie Schnee, zittert und geht wie zur Hinrichtung, aber sie geht, geht entschlossen, ohne sich umzusehen. Augenscheinlich hat sie die Absicht, endlich einmal die Probe zu machen: wird sie jene wunderbar süßen Worte hören, auch wenn ich nicht da bin? Ich sehe, wie sie bleich, mit vor Entsetzen offenem Munde sich in den Schlitten setzt, die Augen schließt und, auf ewig von der Erde Abschied nehmend, sich in Bewegung setzt . . . . Ob Nadjenka jene Worte hört, weiß ich nicht . . . . Ich sehe nur, wie sie sich eine Minute später erschöpft, kraftlos aus dem Schlitten erhebt. Und auf ihrem Gesicht ist zu sehen, daß sie selbst nicht weiß: Hat sie etwas gehört oder nicht? Die Furcht beim Hinabsausen hat die Fähigkeit zu hören, Laute zu unterscheiden, zu verstehen, gelähmt . . . .

Der Frühlingsmonat März kommt heran . . . Die Sonne scheint freundlicher. Unser Eisberg wird dunkel, verliert seinen Glanz und beginnt zu schmelzen. Wir stellen unsere Schlittenpartien ein. Die arme Nadjenka hört nirgends mehr jene Worte; es ist auch keiner da, sie auszusprechen, da der Wind nicht zu hören ist und ich mich zur Reise nach Petersburg anschicke — auf lange, wahrscheinlich für immer.

Zwei Tage vor der Abreise sitze ich in der Dämmerung in unserem Gärtchen. Von dem Haus, in welchem Nadjenka wohnt, ist dieses Gärtchen durch einen hohen Zaun getrennt. Es ist noch ziemlich kalt, die Bäume sind noch tot, aber es riecht schon nach Frühling, und die Saatkräben schreien laut. Ich nähere mich dem Zaun und blicke lange durch eine Spalte. Ich sehe, wie Nadja aus dem Hause tritt und einen langen, betrübten Blick zum Himmel schickt . . . Der Frühlingswind bläst ihr gerade ins blasse, niedergeschlagene Gesicht . . . . Vielleicht erinnert er sie an jenen Wind, der uns auf dem Eisberg umbrauste, damals, als sie jene vier Worte hörte; und ihr Gesicht wird traurig, traurig, eine Träne fließt über ihre Wange . . . Das arme Mädchen streckt beide Hände aus, als ob sie den Wind bitten wollte, ihr noch einmal jene Worte zuzutragen. Und den Wind erwartend, spreche ich mit halber Stimme:

„Ich liebe Sie, Nadja!"

Mein Gott, was geht mit Nadjenka vor! Sie stößt einen Schrei aus, lächelt über das ganze Gesicht und streckt freudig, glücklich, ganz verschönt dem Wind die Arme entgegen.

Und ich gehe meine Sachen packen . . .

Das ist nun schon lange her. Jetzt ist Nadjenka bereits verheiratet. Man verheiratete sie oder sie verheiratete sich — das ist ja ganz gleich! — mit einem Sekretär des Vormundschaftsgerichts. Sie hat schon drei Kinder. Die Zeit, wie wir damals auf die Eisbahn gingen und der Wind ihr die Worte: „Ich liebe Sie, Nadja!" zutrug, bleibt unvergessen: es ist für sie die glücklichste, rührendste und schönste Erinnerung des Lebens . . . .

Mir aber, der ich auch älter geworden bin, ist es nicht mehr recht verständlich, warum ich damals jene Worte gesprochen, warum ich Nadjenka zum besten gehalten habe . . . .

Aus Kunst und Leben.

Silvesterdramatik.

Die Berliner Theater bestritten die geistigen Getränke des letzten Jahres ebenso meist mit bewährten Rezepten und taten auf alten Punschextrakt frischen Aufguß.

Das als so dankbar erwiesene Motiv, aus den Ruinen neues Leben blühen zu lassen, und, da keine jungen Geister kommen wollen, vergnügliche Reverants aus der Großvaterzeit zu zitieren, regiert die theatralische Stunde. Und außer in den Berliner Straßen wird

Rundschreibens, das gleichfalls Herrn v. Bieberstein-Bosemb zum Verfasser hat. Danach ist die Mitteilung, daß der Bund der Landwirte in Ostpreußen sehr erfreulich im Wachsen begriffen sei, eitel Renommage, und das gerade Gegenteil ist der Fall. Das Rundschreiben lautet Eingangs: „Bund der Landwirte. Provinzialabteilung Ostpreußen. Bosemb, Datum des Poststempels. Sehr geehrter Herr! Zu meinem größten Bedauern sehe ich mich genötigt, hierdurch festzustellen, daß die Zahl der Mitglieder des Bundes der Landwirte in Ostpreußen und speziell in Masuren mit rühmlicher Ausnahme einiger Bezirke stets zurückgegangen ist und momentan einen Tiefstand erreicht hat, der zu gründlichem Nachdenken Veranlassung gibt."

Als Gründe des Rückganges werden in dem Rundschreiben angeführt die Überlastung der Person des Vorsitzenden und die Gleichgültigkeit der Berufsgenossen. Und dann wird auf die großen Entscheidungen in den Parlamenten hingewiesen. „Die liberalen Parteien und nicht zuletzt die Nationalliberalen sind in ihrer Gesamtheit unbedingt agrarfeindlich. Und die Regierung liebäugelt mit diesen Parteien (!!)." „Die Nachlaßsteuer und die Änderung des Wahlrechts müssen", so heißt es weiter, „verhindert werden. Der nächste Reichstag wird über die Erneuerung der Handelsverträge entscheiden. Infolgedessen heißt es: Alle Mann an Deck!" — Das Schreiben des Herrn v. Bieberstein ist jedenfalls recht offenherzig und daher dankenswert. Der Herr deklariert einmal wieder deutlich den reaktionären Charakter des Bundes der Landwirte. Das wertvollste unter seinen Bekenntnissen ist aber doch das Eingeständnis des unaufhaltsamen Rückganges des Bundes, der hoffentlich andauern wird. Die Landwirte werden mehr und mehr einsehen, daß der Bund ihnen Steine statt Brot gibt.

Deutsches Reich.

** **Die Frauenarbeit in der Gewerbeordnungsnovelle.** Bekanntlich hat der Reichstag aus der Novelle zur Gewerbeordnung den Abschnitt über die Frauenarbeit vorberaten, damit die Bestimmungen der internationalen Berner Konvention von deutscher Seite rechtzeitig zur Ausführung gebracht werden können. Dabei ist der Reichstag bekanntlich in der Einschränkung der Frauenarbeit nicht unerheblich weiter gegangen als die Vorlage der Verbündeten Regierungen. Immerhin ist es gelungen bei den wichtigsten Bestimmungen der Novelle eine, wie für die Arbeiterinnen so auch für die Arbeitgeber annehmbare Fassung zu erzielen. Der Bundesrat hat deshalb dem Gesetzentwurf in der vom Reichstag beschlossenen Form zugestimmt. Das sogestaltete Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, ist, wie wir hören, soeben vom Kaiser vollzogen und wird in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt publiziert werden.

* **Das Polentum in Westdeutschland,** auf dessen Wachstum wir wiederholt hingewiesen haben, will, wie die „Rh.-W. Ztg." mitteilt, zu Pfingsten in Bochum einen polnischen Gesangwettstreit veranstalten. 60 polnische Gesangvereine aus Westfalen und dem Rheinlande haben ihre Beteiligung bereits zugesagt.

* **Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes für 1909** wird nach der „Dtsch. Tgsztg." in Mannheim stattfinden. Ein Termin ist noch nicht festgesetzt.

sh. **Eine außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Klassenlehrervereins,** die in Dortmund tagte, einigte sich in der Beratung der Lehrerbesoldungsfrage auf eine längere Entschließung, in der es u. a. heißt: Die außerordentliche Generalversammlung bedauert lebhaft, daß die Beschlüsse der Lehrerbesoldungskommission eine ganz bedeutende Vergrößerung des gegenwärtigen Abstandes zwischen der Besoldung der Schulleiter und der ihrer Mitarbeiter zurfolge haben und Verhältnisse schaffen würden, die in der ganzen Neuordnung der Beamtenbesoldung in Preußen nicht ihresgleichen haben. Die Generalversammlung erblickt in diesen Beschlüssen eine ungerechtfertigte Zurücksetzung der Klassenlehrer und eine große Geringschätzung ihrer schwierigen Lehrtätigkeit gegenuber der Verwaltungstätigkeit des Schulleiters. Dadurch wird die im Interesse der Volksschule notwendige Einheit des Lehrerstandes zerstört und die für ein erfolgreiches Wirken so bedeutsame soziale Stellung des Lehrers zum Schaden der Volksschule herabgesetzt. Die Generalversammlung spricht daher die Hoffnung aus, daß es der Staatsregierung und dem Abgeordnetenhause noch gelingen werde, den Bestimmungen des Lehrerbesoldungsgesetzes eine Fassung zu geben, die zwischen der Besoldung der Lehrer und der der Rektoren ein auf gerechter Würdigung der beiderseitigen Tätigkeit beruhendes festes Verhältnis herstellt. Die Generalversammlung schlägt daher vor, die Amtszulage für Rektoren und Hauptlehrer auf einen festen Satz zu normieren und ferner die Ortszulagen und die Mietsentschädigung für Lehrer und Rektoren an denselben Schulen in gleicher Höhe zu bemessen.

M. B. **Der Ausbau des Oder-Spree-Kanals** darf, wie wir erfahren, nunmehr trotz der ungünstigen Finanzlage des Staates als gesichert gelten. Schon im nächsten Etatsjahr wird eine erste Rate zur Verfügung stehen, von deren Höhe nach den Beschlüssen des Landtages es abhängen wird, ob über die Vorarbeiten hinaus, für welche ein fertiger Entwurf vorliegt, auch schon mit der Bauausführung begonnen werden kann. Es handelt sich dabei um die Oststrecke des Kanals von Groß-Trenke bis zur Oder, welche eine Profilerweiterung erhalten soll, so daß der Kanal den ursprünglich in Aussicht genommenen Verkehr auch tatsächlich bewältigen kann.

* **Eine nette Submissionsblüte** ist aus M.-Gladbach vom Neubau der Bahnlinie Jülich-Dalheim zu melden. Es handelte sich um 147 000 Kubikmeter Erdarbeiten und 1700 Kubikmeter Maurer- und Betonarbeiten. Dabei lautete das niedrigste Angebot auf 196 540 M., das höchste auf 428 910 M.

Deutsche Kolonien.

Kannibalismus an der Grenze von Kamerun. Nach aus dem belgischen Kongogebiet eingelaufenen Meldungen wurde ein europäischer Agent von Eingeborenen in der Nähe der Grenze von Kamerun getötet und verspeist.

NPT. **Deutsch Neu-Guinea.** Eine neue Regierungsstation wird demnächst an der Ostgrenze des Schutzgebietes errichtet werden. Ihre Anlage hat sich infolge der gouvernementsseitig in Angriff genommenen Aufschließung des goldführenden Grenzgebietes am Adolfhafen als notwendig herausgestellt. Nach dem letzten Jahresbericht über Englisch-Neu-Guinea sind dort über 100 Goldwäscher mit etwa 1200 farbigen Arbeitern mit der Goldgewinnung beschäftigt. Es ist mit Sicherheit nachgewiesen, daß ein Teil des Waschgoldes aus deutschem Gebiete, dem westlichen Quellgebiet des Varta (Herkulesflusses) stammt. Seit März d. J., wo der Gouverneur bei einer Bereisung der Kolonie in den an der Grenze gelegenen Baubebecken 18 englische Goldwäscher antraf, liegen dort bereits deutsche Einzelposten, welche jetzt durch die der Bedeutung des Grenzgebietes entsprechende Station abgelöst werden. Die Station erhält neben dem Stationsleiter einen Polizeimeister und 50 farbige Polizeisoldaten.

Ausland.

Frankreich.

Der Angreifer des Präsidenten Fallières, Mathis, benimmt sich in der Haft so unvernünftig, daß dessen Überführung in eine staatliche Irrenanstalt bevorsteht.

Serbien.

Die Entlassung des serbischen Kriegsministers Stefanowitsch erfolgte wegen grober Unkorrektheiten bei Bestellungen von Kriegsmaterial im Auslande und wegen verschiedener Fälschungen bei der staatlichen Waffenfabrik. Der Nachfolger wird Oberst Wassitsch sein. Höchstwahrscheinlich wird auch der Finanzminister Popowitsch demissionieren.

Türkei.

Die Pforte erteilte einer englischen Gesellschaft die Konzession zum Betriebe einer Küstenfahrtgesellschaft mit einem vorläufigen Grundkapital von 25 Millionen Frank. In diese Gesellschaft sollen zwei türkische Gesellschaften übergehen. Die Konzession unterliegt jedoch der Sanktion des Parlaments. Nach Äußerungen einiger Mitglieder wird dieselbe Schwierigkeiten begegnen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. Januar.

Die Woche.

Nun sind wir wieder in ein neues Jahr eingetreten, in das wir außer dem alten Besitzstande an Freuden und Beschwerden und den rückständigen Forderungen an das Leben nichts mitbringen als Wünsche und Hoffnungen — Wechsel, auf die Zukunft gezogen, die vielleicht zum kleinsten Teil eingelöst werden. Jedem zivilisierten Menschen, der nicht zum Einsiedler geworden ist, legt der Neujahrstag natürlich einen ganzen Haufen „Herzliche Glückwünsche" auf den Tisch; sie werden gern genommen und sind interessant: man sieht doch wieder einmal, wieviel Menschen es eigentlich gibt, die an einen denken, ist es auch — nur einmal im Jahr und oft vermutlich nur unter reichlicher Anstrengung. Es ist gewiß viel Gewohnheit bei der Sache, manche Neujahrskarte wirs lediglich hinausgeschickt, „weil's einmal sein muß"; wir werden alle einen anständigen Prozentsatz unserer Neujahrsgratulationen auf das Konto der konventionellen und korrekten Höflichkeit setzen müssen, und nicht selten wird das Herz dem Mund in die Rede fallen und beteuern, daß es von den herzlichen Glückwünschen nichts weiß, und es ihm wirklich ganz einerlei ist, ob und wie der Herr X. Y. das neue Jahr durchlebt. Schon der selige Tschokke hielt nicht viel von den Neujahrswünschen üblichen Stils. „Aber, wie alles in der Welt, wird auch das Wünschen zum Mißbrauch. Da läuft alles herum und gratuliert, daß einem angst und bange wird, und macht dabei eine hohle Hand. Ebenso geht's unter den Vornehmen. Da wünscht der Untere dem Höheren und der Höhere dem noch Höheren einen Sack voll Herrlichkeit. Und was das Närrischste ist, so glaubt keiner ein Wort davon. Einer betrügt den anderen. Wenn die Menschen am Neujahrstage statt der Brustknochen ein helles, durchsichtiges Fensterlein auf dem Herzen trügen, daß man alles, was darin vorgeht, ohne Brille deutlich sehen könnte, man würde sich bekreuzigen und segnen vor Schreck." Das bezieht sich natürlich allein auf die Wünsche, die unter dem Zwang des Herkommens, der Sitte, geschehen, und die keinen Batzen wert sind; die Wünsche, die aus reinem Herzen kommen, sind davon ausgenommen, sie ehret selbst der Himmel, wenn er auch aus unbekannten Gründen nicht will, daß sie erfüllt werden.

Übrigens wäre das durchsichtige Fenster unter dem Herzen gar keine üble Sache. Es wäre ohne Zweifel gut, wenn man zuweilen einen Blick ins Herz werfen könnte und nicht immer auf die Lippen angewiesen wäre, die sich leider Gottes zu leicht daran gewöhnen, das Gegenteil von dem zu sagen, was man fühlt, und das Nichts mit schönen Worten umgeben, daß man Wunder meint, was dahinter steckt, wenn man nicht so klug wäre, auf Worte allein nicht allzu viel zu geben.

Das Jahr 1909 hat manche unbezahlte Rechnungen zu bezahlen, darunter befinden sich einige, die bis in die Anfänge der Kultur hinabreichen. Was wir vom Jahr wollen, das ja eigentlich nichts ist wie eine Spanne Zeit mit wechselnder Witterung, müssen wir natürlich selber tun. Wollen wir erreichen, was wir wünschen, dann müssen wir uns selber regen. An uns, an der Allgemeinheit oder wenigstens an der Majorität und dem einflußreichsten Teil der Allgemeinheit liegt es, wenn wir von Jahr zu Jahr Schulden vortragen, die nirgends so intensiv gebuddelt wie in den Berliner Theaterkanzleien. Und ein Schliemann-Ehrgeiz herrscht, den schönsten und goldhaltigsten Ausgrabungsfund zu machen.

Einen guten Griff scheinen Meinhardt und Berhauer dabei getan zu haben, als sie auf die alte, von Kalisch nach dem Original des Österreichers O. F. Berg bearbeitete Posse „Einer von unsere Leut" stießen. Da Meinhardt, dessen feine tragikomische Charakteristik des Schmock voll melancholisch lächelnder Lebenshumore in der Erinnerung ist, die Hauptrolle des Isaak Stern spielt, da Josefine Dora, die Erfreuliche, hier in ihrem alten Elemente plätschern und Couplets singen, nein, vielmehr gestalten kann, darf für den „durchschlagenden Erfolg" dieses Abends weitestgehende Garantie übernommen werden.

Nicht so weit langte das Schauspielhaus zurück. Diese zeitloseste unter den Berliner Bühnen hielt sich diesmal an einen Zeitgenossen. An einem von mittlerem Format, und wagemutig novarum rerum cupidus führte sie ein Stück von ihm auf, von dem der selbige Prasch schon vor dreizehn Jahren das Jus primae noctis genossen hatte. Das ist der „Schlagbaum" von Heinrich Lee.

Ich erinnere mich noch seines Jungfernabends. Er war eigentlich ganz ulkig. Fingerfertig war aus Glaßbrennerschen Guckkästen, alten Bilderbogen und Almanachen, aus all dem Kulturinventar, das die Ausstellungen der letzten Jahre, die Schaukästen des Märkischen Museums und jetzt ein Teil der Franz Krügerschen Kollektion in der Sezession — die cris de Berlin — zeigten, ein buntes und munteres Genrebild zusammengesetzt worden. Eine ähnliche Technik war hier angewendet, wie sie, freilich mit durchgefühlterer Teilnahme, Georg Hermann für die Inszenierung und Dekorierung der Biedermeierbühne seines Gebert-Zeitchens geschickt benutzte. Ich sehe noch die drolligen Spießer in Nankinghosen und Zylinder, hoch und schmal wie die Röhrengläser ihres Potsdamer Stangenbräus, im Biergarten vor dem Tore sitzen, und ich höre noch das vergnügliche Wort, das dann noch oft gebraucht wurde, wenn einer am Kneiptisch stumpfsinnbefallen „döste" oder „spann": „Hahnemann, verträume deine Jugend nicht."

Und ich sehe auch noch Paul Schlenthers sokratisches Stilensgesicht mit kleinen Äuglein behaglich dazu schmunzeln, trotzdem er diesen Heinrich Lee, der recte Landsberger heißt, wegen seiner ungenierten Annektierung des Namens von Gottfried Kellers Grünem Heinrich nicht ausstehen konnte.

*

Es schreibt sich eigentlich netter um Stücke herum, die man nicht gesehen hat. Erinnerung hat oft mehr Reiz als Gegenwart, und mir vergeht die spielende Laune, wenn ich nur von meinem selbsterlebten und geschauten Silvestertheater singen und sagen soll.

Gewissenhaft wollte ich zum neuesten Allerneuesten, in das Neue Schauspielhaus, das Bernsteins (nicht Henrys, sondern Maxens) „Sünde" produzierte.

Es ist natürlich — ich falle auf solche Rote-Laternen-Titel längst nicht mehr hinein —, gar keine richtige Sünde, sondern nur ein Bild, das so heißt, und nicht mal von Stuck ist. Und um dies Bild kämpfen die Vorgeschrittenen mit den Tugendwächtern und Sittlichkeitsaposteln.

Mich langweilt dieser Kampf. Ich fand schon bei Thomas „Moral", daß unsere wohlmeinenden Freunde, die so brustlönend die Freiheit proklamieren, die schöne Sache der Amoralität zu kompromittieren anfangen. Sie schreien genau so schlagwortmäßig wie die Gegner von der anderen Fakultät, sie schwingen auch Paniere und halten die Fahne hoch, nur daß bei den einen im Schild das düstere Reformkeuschheitsgürtel-Beinkleid als Wappenzeichen dräut und bei den anderen das heitere, zum Gefecht gelüftete Batisthöschen.

Viel zu viel Propaganda, viel zu viel Programm und System, viel zu viel Direktes und so wenig schwebende, lächelnde menschliche Überlegenheit und Unbefangenheit, die mit dem Rundblick Bernhard Shaws die Dinge von allen Seiten mustert und sich auch selber ironisiert.

Abgestanden wirken hier die Debatten und Traktate von der Freiheit eines Künstlermenschen, so abgelegt, so second hand, man geniert sich fast.

Dazu das billige Motiv, daß gerade die Frommen im Herrn als Knechte des Fleisches entlarvt werden.

Und das eingewickelt in eine lustlos und ärmlich erfundene Fabel, in der die junge Erbin von dem streberhaften, mit der nicht sehr noblen Antipathie eines Advocatus diaboli charakterisierten Staatsanwalt zu dem freien Weltbummler und Lebenskünstler die Verlobungsschwenkung macht.

Bernstein ist klug genug, mit seinen besseren Seiten seinen schwächeren zu Hilfe zu kommen. Mit seinem Gestalten und Bildnern hapert's, aber er hat Gehirnwitz und schlagfertige Einfälle, Epigrammatisches an sich, ohne besondere Wesenszusammenhänge mit den diese Bonmots produzierenden Personen. Er streut also aus seiner Gedanken-Hobelbank die Splitter über seine Akte. Doch auch die Splitter sind manchmal balkendick. F. P.

Bildende Kunst und Musik

Beethovens Neunte Sinfonie war in Rom das Hauptereignis der Weihnachtsfeiertage. Karl Panzner dirigierte vor einem Publikum von über 3000 Personen, und für die Eintrittskarten wurden die höchsten Preise an Billetthändler gezahlt.

In Cöln soll eines der hervorragendsten und frühesten Denkmäler der westdeutschen Barockkunst, die ehemalige Karmeliterklosterkirche im Zug an der Severinstraße, abgebrochen werden. Die Kirche befindet sich im Besitz des Militärfiskus und dient zurzeit als Proviantamt.

alt sind und längst getilgt sein sollten. Was Weise vor einigen tausend Jahren verlangten — ist bis heute Forderung geblieben. Und das schönste ist, daß wir Forderungen schuldig bleiben müssen, die wir ohne weiteres als zu Recht bestehend anerkennen. Darunter befindet sich als erste die Forderung der Brüderlichkeit, die keinen Streit verträgt, keinen Krieg kennt und keine persönliche Ansprüche hat, die sich nicht mit dem allgemeinen Wohl vereinen lassen. Diese Forderung steht, wie viele andere, auf dem Papier; wir führen den Frieden im Munde und das Schwert an der Seite. Und jeder möchte gern am besten Platz des Lebens sitzen, das allerdings den egoistischen Neigungen Vorschub leistet: denn es hat gute und schlechte Plätze zu vergeben. Woraus andere Weisen folgern, daß die Forderung der Brüderlichkeit, die keine Unterschiede kennt, als unnatürlich ewig eine schöne Forderung bleibt.

Zu den Schulden des alten Jahres, die wir mit in das neue herübernehmen, gehört auch die gedrückte wirtschaftliche Lage, die sich am schlimmsten und traurigsten wohl in der vermehrten Arbeitslosigkeit zeigt. Annähernd hundert Obdachlose nahmen in Wiesbaden in den letzten Nächten die polizeiliche Hilfe in Anspruch. Das dürfte noch nie vorgekommen sein. Wem das Dach überm Kopf und der Strohsack fehlt, auf den er sich legen kann, der hat den Gipfel der Armut erklommen. Nun befinden sich unter den Obdachlosen stets eine größere Anzahl Leute, die sich nicht allzu viel aus ihrer Misere machen, es sind auch welche darunter, die gewöhnt sind, andere für sich sorgen zu lassen. Aber auch brave Leute sind dabei, die ohne eigenes Verschulden so gestellt sind, daß es nur kurzer Arbeitslosigkeit bedarf, um sie ärmer zu machen als den Sperling, der seine warme Schlafstelle in einem Mauerloch findet. Es fehlt nicht an wohnlichen Räumen, es fehlt nicht an Brot, aber es fehlt an Arbeit für diejenigen, deren einziges Kapital die Arme sind. . . . ch.

— **Justiz-Personalien.** Justizanwärter Rappe von Homburg wurde dem hiesigen Amtsgericht und Justizanwärter Locke von Usingen dem Amtsgericht Höchst a. M. als Bureau-Hilfsarbeiter überwiesen.

— **Steuerergebnisse in dem Verwaltungsjahr 1907/08.** Nach dem städtischen Verwaltungsbericht für 1907/08 betrug die Veranlagung (einschl. des Zuwachses): bei der Grundsteuer (2 %₀₀) 1 327 665 M. 80 Pf., der Gewerbesteuer (150 Prozent) 291 455 M. 26 Pf., der Einkommensteuer (100 Prozent) 2 682 927 M. 1 Pf., der Warenhaussteuer 21 708 M., der Betriebssteuer (150 Prozent) 24 307 M. und der Wanderlagersteuer 350 M., zusammen 4 348 508 M. 57 Pf. In Abzug kommen infolge Wegfalls, Abschreibung, Erlaß und Rückerstattung 311 403 M. 32 Pf., so daß ein Soll von 4 037 100 M. 25 Pf. verbleibt. Dazu kommen die Hundesteuer mit 43 915 M. 70 Pf., die Umsatzsteuer mit 562 418 M. 33 Pf., die Schankkonzessionssteuer mit 9000 M. und die Kanalbenutzungsgebühren mit 393 035 M. 8 Pf., zusammen 5 001 553 M. 66 Pf. Veranlagt waren mit einem Einkommen von 900 bis 3000 M. 24 451 Personen mit 307 608 M. Steuer, 3000 bis 6500 M. 3472 Personen mit 339 139 M. Steuer, 6500 bis 9500 M. 988 Personen mit 213 954 M. Steuer, 9500 bis 30 500 M. 1431 Personen mit 683 460 M., 30 500 bis 100 000 Mark 363 Personen mit 628 460 M. und mit mehr als 100 000 M. Einkommen 52 Personen, die zusammen 540 200 M. Einkommensteuer bezahlen. Zur Ergänzungs-(Kapital)steuer waren 9299 Personen mit einem Steuerertrag von 805 226 M. 80 Pf. veranlagt. Bei allen Einkommensgruppen ist eine Zunahme der Zensiten — bei der höchsten allerdings nur um 2, bei der nächsten aber schon um 25, bei den Einkommen bis 3000 Mark um 945 — zu verzeichnen gewesen.

— The Wiesbaden Weekly Review. Die erste Nummer des neuen Jahrgangs der Wiesbadener Wochenschrift in englischer Sprache, die Nr. 16, ist soeben erschienen und nimmt auch durch einen hübschen Bildschmuck Bezug auf das Neujahrsfest. Die politischen Ereignisse der letzten Woche, des alten Jahres mit besonderer Berücksichtigung derjenigen Englands findet der Leser in einem kurz gehaltenen interessanten Extrakt hier vor. Neben dem feuilletonistischen Teil, der viel des Interessanten und Amüsanten bringt, verdient vor allem auch der lokale Teil Beachtung, in dem Theater, Musik und andere das gesellschaftliche Leben der Kurstadt Wiesbaden betreffenden Ereignisse Erwähnung finden. Die vorliegende Nummer zeigt, daß das Blatt auch im neuen Jahre den ihm zustehenden Platz einer vornehmen Wiesbadener Wochenschrift in englischer Sprache voll behaupten wird.

— **Die meisten Ärzte** von allen Großstädten im Reich hat Wiesbaden. Es hat auf 10 000 Einwohner im Durchschnitt 25,8 Ärzte, also auf noch nicht 400 Wiesbadener kommt schon ein Arzt. Die nächstärztereichste Stadt ist München, dessen Prozentsatz in dieser Hinsicht aber schon gewaltig sinkt, denn es zählt 15,8 Ärzte auf 10 000 Einwohner, Berlin 12,3, Hannover 10,9, Dortmund 6 und Duisburg nur 3, wie denn die Ärzte überhaupt für Industrieorte nicht viel übrig zu haben scheinen. Ärztinnen gibt es 55 im Deutschen Reich. Auf 100 Ärzte in den deutschen Großstädten kommen 34,6 Spezialärzte.

**

— **Institut Schrank, Wiesbaden.** Am 1. Oktober v. J. siedelte das bekannte Institut Schrank, vormals Ridder, in sein neues Heim Adelheidstraße 15 über. Vor 20 Jahren wurde dasselbe von Fräulein Hermine Ridder, der jetzigen Vorsteherin der Königl. Frauengewerbe- und Handelsschule in Posen, gegründet, und 10 Jahre sind es bereits her, daß die jetzige Vorsteherin Fräulein Antonie Schrank die Leitung übernahm. Das Institut bezeichnet sich als Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule für Frauen und Töchter, als Pensionat und Erziehungsanstalt für junge Mädchen. Angegliedert ist eine Seminarklasse für Handarbeitslehrerinnen. Die Anstalt unterrichtet Frauen und Mädchen in allen weiblichen Hand- und Kunsthandarbeiten, bereitet sie für die Aufgaben des täglichen Lebens wie auch für eine entsprechende Berufstätigkeit vor, erteilt Zeichen- und Malunterricht auf moderner Grundlage und sucht den Formen- und Schönheitssinn zu wecken. Junge Mädchen im nachschulpflichtigen Alter finden in dem Institut Gelegenheit, sich durch Sprach- und Fortbildungskurse in den verschiedenen wissenschaftlichen Fächern weiter zu bilden. Sie werden in die Grundzüge einer rationellen Buchführung, soweit sie für die Hausfrau in Betracht kommt, eingeführt, im Kochen und allen hauswirtschaftlichen Arbeiten unterrichtet, praktisch und theoretisch in den Haus- und Küchenarbeiten unterwiesen und mit den Grundsätzen der Ernährungs- und Nahrungsmittellehre bekannt gemacht. Außerdem hat die Schule sich die Aufgabe gestellt, Aspirantinnen für die staatliche Handarbeitslehrerinnenprüfung vorzubereiten, und gerade auf diesem Gebiet sind seither die schönsten Erfolge erzielt worden. Pensionat und Schule erfreuten sich stets eines sehr guten Besuchs. Durch die Verbindung beider war es möglich, eine weit größere Anzahl hervorragender Lehrkräfte zur Verfügung zu stellen, als dies bei ähnlichen getrennten Anstalten der Fall zu sein pflegt. Das Pensionat ist in dem großen, vollkommen neu hergerichteten und mit allem Komfort ausgestatteten Wohnhaus Adelheidstraße 15 untergebracht. Für die Schule ist auf dem gleichen Terrain ein ganz neues Gebäude errichtet, das mit dem Wohnhaus organisch verbunden ist und allen Anforderungen der Hygiene gerecht wird. Wir wünschen dem Institut in seinem neuen Heim weiter gute Erfolge.

— **Arbeitsnachweis.** Bei den Vermittelungsstellen des „Vereins für Arbeitsnachweis" im Rathaus standen im Dezember 1908 in der Abteilung für männliche Personen 635 Arbeitsgesuche 398 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 366 besetzt wurden. In den Abteilungen für weibliche Personen lagen 453 Arbeitsgesuche vor; 513 Stellen waren angemeldet und 323 wurden besetzt. Insgesamt waren im Dezember 1908 1088 (im Dezember 1907 543) Arbeitsgesuche und 911 (522) Angebote angemeldet, besetzt wurden 689 (289) Stellen.

— **Transportabler Balkon.** Die in Glaserkreisen bekannte Firma F. Neuhausen, die für das Einsetzen und Transportieren von großen Schaufensterscheiben schon viele erleichternde Werkzeuge und Vorrichtungen erfunden hat, hat neuerdings einen zusammenschiebbaren Balkon konstruiert. Damit können alle an Fenstern vorkommenden Arbeiten, wie Fensterputzen, Anstreichen, sowie alle nötigen Reparaturen, die von außen vorzunehmen sind, durch sicheren Stand gefahrlos und bequem ausgeführt werden. Interessenten erhalten kostenlose Vorführung Adlerstraße 4.

— **Sammlung für Sizilien.** Die Firma Wilhelm Ruppert u. Ko. beabsichtigt, die Beförderung zur Bahn oder Post inkl. Abholung von Spenden für die auf der Insel Sizilien durch das Erdbeben usw. Betroffenen, soweit es sich um Pakete oder größere Kolli handelt, kostenlos auszuführen. Alle Bestellungen usw. sind an das Bureau Mauritiusstraße 3 zu richten.

— **Hofhund.** Dieser treue Wächter an der Kette ist in seinem Häuschen vor Kälte und Schnee möglichst zu schützen. Seine Lagerstätte werde öfters mit frischem Stroh, Decken usw. versorgt und stets warm und reinlich gehalten. Man lasse den armen Gefangenen jeden Tag einige Stunden los, damit er sich frei bewegen und freuen kann. An Futter bedarf das Tier jetzt ebenfalls mehr als im Sommer. Sein Trinkgefäß werde täglich gereinigt und wiederholt mit lauwarmem Wasser gefüllt.

— **Adreßbuch für Biebrich.** Die Neuausgabe des Adreßbuchs der Stadt Biebrich mit Amöneburg ist soeben im Verlag von Karl Schnegelberger u. Ko. hierselbst erschienen. Da in der letzten Zeit vom Biebricher Magistrat erhebliche Veränderungen in der Straßennumerierung vorgenommen wurden, so entspricht die vorliegende Neuauflage wohl mehr als je einem dringenden Bedürfnis und wird daher im Geschäftsverkehr sehr willkommen sein. Auch diesmal ist dem Werk ein gut ausgestatteter und genau ausgeführter Stadtplan beigegeben und der alte Preis von 2 M. für das Exemplar bleibt bestehen.

— **Hochstapler.** In Essen wurde kürzlich ein Kaufmann Franz Berg festgenommen, der sich dort als Postelève, auch als Referendar E. Berg aus Bonn ausgab und durch sein gewandtes und sicheres Auftreten die Geschäftsleute veranlaßte, ihm Goldsachen und Goldmünzen mit dem Bildnis des Kaisers Friedrich in seine Wohnung im Hotel zu schicken, aus der er dann, nachdem er den Überbringer der Sachen hat, etwas zu warten, verschwand. In anderen Städten hat er gleiche und ähnliche Betrügereien als Franz Mertens, v. Schmieding und Franz Schröder verübt, doch verweigert er darüber jede Auskunft. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Berg auch hier diese Schwindeleien versucht hat, ob mit oder ohne Erfolg, steht dahin. — In Essen wurde noch ein anderer gefährlicher Schwindler dingfest gemacht, ein Perser namens Ohom Bahannan, der den ganzen Kontinent bereiste, holländische Zehnguldenstücke für englisches Geld und chinesische Pesostücke für amerikanische Dollarstücke ausgab, und auf diese Weise die Abnehmer bei jedem Stück um 3 bis 4 M. schädigte. In dem Besitz dieses internationalen Hochstaplers, der in den letzten drei Monaten in Süd- und Mitteldeutschland — wahrscheinlich auch hier in Wiesbaden — „gearbeitet" hat, wurden 5000 M. in ausländischem Geld gefunden, ein Beweis, daß er sein „Geschäft" in großem Maßstab betrieb.

— **Die Feuerwache** wurde am Silvesterabend und am Neujahrstag mehrfach in Anspruch genommen, doch meist aus geringfügiger Veranlassung. Am Silvesterabend gegen ½7 Uhr war im Hause Albrechtstraße 23 eine Partie Wäsche in Brand geraten. Ähnliche unbedeutende Schadenfeuer, die die Wache rasch löschte, waren kurze Zeit danach Bahnhofstraße 4 und Moritzstraße 38 entstanden. — Etwas mehr Arbeit machte schon ein Brand, der vorgestern abend 6 Uhr in der Trockenhalle der Birkschen Ringofenziegelei an der Frankfurter Landstraße ausgebrochen war. Mit dessen Löschung hatte die Feuerwehr eine Stunde zu tun.

— **Diebstahl.** Am Silvesterabend wurden einem Hausburschen auf dem Bismarck-Ring von seinem Wagen hundert Eier und mehrere Stücke Butter gestohlen.

— **Beschlagnahmt** wurden der bei G. Grimm in Budapest erscheinende „Kaviar-Kalender 1909" und die Druckschrift „Der Revolutionär".

— **Kurhaus-Wochenprogramm.** Die erste Kurhauswoche des neuen Jahres bringt bereits wieder eine stattliche Folge besonderer Veranstaltungen. Heute Sonntag ist um 4 Uhr nachmittags im Abonnement ein Sinfonisches Konzert unter Afferni mit dem Münchener Cello-Virtuosen Albert Stuebgen als Solisten. Am Dienstag findet abends im Abonnement im großen Konzertsaale eine Kammermusik-Soiree der Herren Kaufmann, Schotte, Weber und Hertel vom Kurorchester unter Mitwirkung der gefeierten Pianistin Fräulein Elly Ney aus Cöln statt. Am Mittwoch ist Teekonzert und am Donnerstag im kleinen Saale ein Vortrag der bekannten Schriftstellerin Baronin v. Ameluxen-Hohenstein. Thema: „Weihnachten in der Dichtung". Freitagnachmittag: Teekonzert, abends Zyklus-Konzert, zu dem als Solisten der Münchener Tenorist Königlicher Hofopernsänger Jean Buhsson und der Pianist Joseph Pembaur aus Leipzig, dessen Namen sich in der musikalischen Welt eines großen Rufes erfreut, gewonnen sind. Der erste große Maskenball ist für Samstag angekündigt. Um denselben recht zugkräftig zu gestalten, hat die Kurverwaltung dazu das zurzeit in Deutschland Aufsehen erregende englische Tanz- und Gesangs-Ensemble „The 6 Rockinggirls" gewonnen. Mit einem großen Vokal- und Instrumentalkonzerte des Wiesbadener Lehrergesangvereins unter solistischer Mitwirkung des Fräuleins Elsa Westendorf schließt die Woche ab.

— **Freie Schulstellen** sind zu besetzen in: 1. Usingen, Kreis Usingen, katholische Lehrerstelle mit 1280 M. Grundgehalt, einschließlich 80 M. für kirchliche Dienste, 250 M. Mietsentschädigung für verheiratete, 166⅔ M. für unverheiratete Lehrer, 175 M. Alterszulage. — 2. Elz, Kreis Limburg, katholische Lehrerstelle mit 1150 M. Grundgehalt, 150 M. Mietsentschädigung für verheiratete, 100 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. — 3. Heilsheim, Kreis Höchst a. M., katholische Lehrerstelle mit 1200 Mark Grundgehalt, freier Dienstwohnung für unverheiratete Lehrer, 175 M. Alterszulage. — 4. Oberhöchstadt, Kreis Obertaunus, katholische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 150 M. Mietsentschädigung für verheiratete, 100 M. für unverheiratete Lehrer, 200 M. Alterszulage. Anmeldungen zu sämtlichen Stellen bis 20. 1. 09, Antritt am 1. 4. 09, bei Stelle 4 am 1. 3. 09.

— **Die Stenographieschule** (Gewerbeschule, Zimmer 14) eröffnet Freitag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, die neuen Kurse, an denen sich Damen und Herren beteiligen können, gleichzeitig findet die Überweisung der seitherigen Besucher in die verschiedenen Übungsgruppen statt. Dem Unterricht ist das System Stolze-Schrey zugrunde gelegt. Anmeldungen werden bei dem Leiter der Schule H. Paul, Philippsbergstraße 16, sowie an genanntem Abend entgegengenommen.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Süd-Italien: von S. 3 M., von G. B. 10 M., von A. Biezzoli 10 M., von R. J. 10 M., von Dr. Curtze 20 M., von A. L. 10 M., von einer Silvesterfeier im „Hotel Kronprinz" durch Herrn Hermann Kaß 26 M. — Für Kohlen für Arme: von Miesogas 10 M., von R. J. 5 M.

— **Eislauf.** Auf der Eisbahn des Eisklub-Sportplatzes findet auch heute nachmittag Militärkonzert statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Im Königlichen Theater geht heute nachmittag 2½ Uhr bei Volkspreisen das lustige Bubenstück „Max und Moritz" in Szene. Dazu wird das Ballett „Winterzeit" in der am Schluß vorkommenden Weihnachtsapotheose gegeben. — Am Abend gelangt im Abonnement A die Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" mit Herrn Schwegler als Falstaff zur Wiederholung; in den weiteren Hauptrollen sind die Damen Friedfeldt, Krämer, Schröder-Kaminski, sowie die Herren Engelmann, Erwin, Froderich, Henke und Schütz beschäftigt.

* **Kurhaus.** Der Cellovirtuose Albert Stuebgen aus München wird in dem heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Abonnement im Kurhause stattfindenden Sinfonischen Konzerte das Violoncello-Konzert von Lalo mit Orchesterbegleitung und außerdem Kompositionen von Bach, Dvorak und Popper mit Klavierbegleitung zum Vortrage bringen. Von Orchesterwerken gelangen unter Affernis Leitung zur Aufführung: die Ouverture „Carnaval romain" von Berlioz und die Sinfonie Nr. 4 von Robert Schumann. Bezüglich des Solisten dieses Konzertes erfahren wir, daß Herr Stuebgen seinen grundlegenden Unterricht bei Professor Hermann Brückner hier empfing und seine Ausbildung an der Königlichen Akademie in der Tonkunst in München bei dem bekannten Cellisten Heinrich Kiefer fortsetzte. Herr Stuebgen hat bereits vorzügliche Erfolge sowohl als Solist wie als Kammermusikspieler zu verzeichnen. Besonders anerkennend äußerte sich u. a. Felix Mottl über das Spiel des jungen Künstlers gelegentlich einer von dem berühmten Dirigenten geleiteten Konzertaufführung.

* **Residenz-Theater.** Der außerordentlich große Heiterkeitserfolg, den Ludwig Thomas Komödie „Moral" bei ausverkauftem Hause erzielte, veranlaßt die Direktion, das lustige Stück in dieser Woche am Mittwoch und am Freitag zu wiederholen. Der weitere abwechslungsvolle Spielplan dieser Woche bringt morgen Montag das beliebte Lustspiel „Der Veilchenfresser", am Dienstag „Die Liebe wacht" und am Donnerstag, den neuen französischen Schwank „Kümmere dich um Amélie". Nächsten Samstag geht zum erstenmal „Anna Karenina", Drama nach Tolstois Roman von Edmond Guiraud in Szene. Der Direktion ist es gelungen, die berühmte Tänzerin Ruth St. Denis für ein einmaliges Gastspiel zu gewinnen. Dasselbe findet am Montag, den 11. d. M., statt.

* **Volksbildungsverein.** Dem Volksbildungsverein ist es gelungen, den Herrn Dr. Gerlach, Oberlehrer zu Frankfurt a. M., für drei Vorträge zu gewinnen. Das Thema dieser Vorträge wird „Unser Sonnensystem" behandeln. Die Vorträge finden statt an drei aufeinanderfolgenden Freitagen, und zwar am 8., 15. und 22. Januar 1909. Sie werden durch zahlreiche Lichtbilder unterstützt. Als Vortragslokal ist die Aula des Reformrealgymnasiums, Oranienstraße 7, ausersehen. Anfang 8½ Uhr. Eintritt pro Abend 40 Pf. Abonnementskarten für die drei Abende zu 1 M., für Geschäftsangestellte, Arbeiter und Dienstboten zu 50 Pf., sind auf dem Bureau des Rechtsanwalts Siempel zu Wiesbaden, Nikolasstraße 15, 1, sowie in der Volkslesehalle, Friedrichstraße 47, 1, zu haben. Die Einzelheiten der Vorträge werden vor jedem Vortrage noch besonders bekannt gegeben. Herr Dr. Gerlach versteht es meisterhaft, sein Thema für jedermann gemeinverständlich darzulegen und ein Besuch dieser Vorträge ist daher lebhaft zu empfehlen.

* **Schreibers Konservatorium** (Neues Wiesbadener), Adolfstraße 6. Der Unterricht beginnt am 7. Januar. Demnächst soll an zwei Abenden eine Wiederholung des Weihnachtskonzerts mit der Kindersinfonie von Haydn stattfinden.

Vereins-Nachrichten.

* Auf die heute Sonntag, abends 8 Uhr, in dem Saale des katholischen Gesellenhauses, Dotzheimer Straße 24, stattfindende Weihnachtsfeier des Männergesang-Vereins „Friede" sei hiermit nochmals hingewiesen.

* Der „Wiesbadener Zitherklub" feiert heute Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab, im Saale des Westendhofes (Schwalbacher Straße 32) seine Weihnachtsfeier, bestehend in Unterhaltung und Tanz.

* Der „Klub Edelweiß" veranstaltet heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Saale der Turngesellschaft, Stiftstraße 1, als Nachfeier seiner Weihnachtsveranstaltung eine gesellige Unterhaltung mit Tanz.

* Der „Konditoren-Verein" veranstaltet am Sonntag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, in der Loge Plato sein 19. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Ball und einer Tombola.

* Am Montag, den 4. Januar, nachmittags 5 Uhr, findet im unteren Saale der „Wartburg" eine Mitgliederversamm-

lung des „Wiesbadener Hausfrauenbundes" statt. Tagesordnung: 1. Beratung der Statuten. 2. Vortrag über den Dienstvertrag. Eine zahlreiche Beteiligung ist sehr erwünscht.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

§§ **Erbenheim,** 1. Januar. Ruhig und still ist die Silvesternacht verlaufen. — Montag, den 4. d. M., beginnt der Unterricht in den Volksschulklassen und am Dienstag, den 5. d. M., abends um 6 Uhr, derjenige in der gewerblichen Fortbildungsschule. — Die spiegelglatte Eisfläche auf dem Teich der Rennbahn kann von heute ab gegen eine Gebühr von 10 Pf. die Person benutzt werden. Dies wird besonders von unserer Jugend mit Freuden begrüßt werden, da ihr seither nur ganz ungenügende Gelegenheit geboten war, sich auf dem Eisen zu tummeln. — In einer der letzten Nächte ward der Tünchermeister Fritz Günsch durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Als er das Fenster öffnete und hinaussah, war er gewahr, daß mehrere junge Burschen sich auf dem Dache des Fabrikarbeiters Karl Seibe zu schaffen machten. Man nimmt an, daß sie es auf ein Schwein, das der Seibel geschlachtet, abgesehen hatten. Auf die Rufe des Günsch nach einem Nachtwächter nahmen die Bürschchen Reißaus. Wie man hört, ist unsere rührige Polizei den Tätern auf der Spur. — Am 31. d. M. veranstaltet der „Radfahrerklub 1894" im Saalbau „Zum Löwen" (Besitzerin Margarete Roos) einen Jahrmarktsrummel.

Nassauische Nachrichten.

n. **Langenschwalbach,** 1. Januar. Landesobstbaulehrer Winkelmann in Geisenheim hält im Januar d. J. in unserem Kreise eine Anzahl Obstbaumpflegekurse und Wanderkurse ab, und zwar: Obstbaumpflegekurse in Walsdorf vom 11. bis 16. Januar (statt des für den 4 bis 9. Januar in Aussicht genommenen Kursus) und in Esch vom 25. bis 30. Januar. Obstbauwanderkurse in Hennethal am 18. Januar, in Limbach am 19. Jan., in Wallbach am 20. Januar und in Görsroth am 21. Januar.

no. **Laufenselden,** 1. Januar. Der Silvesterabend verlief hier in ruhiger Weise. Das bisher übliche Neujahrsschießen ist durch Energie der Polizeibehörde fast gänzlich unterdrückt worden. Die einzelnen Vereine hielten in ihren Lokalen den üblichen Kommers ab. — Da die freiwillige Feuerwehr auf die Abhaltung eines Konzertes auf Kaisers Geburtstag verzichtet hat, tritt jetzt der Gesangverein an seine Stelle und wird dieser Verein am 31. Januar sein Konzert abhalten. — In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde die Errichtung einer Freibank beschlossen. In Zukunft wird also das Fleisch, welches für minderwertig befunden worden ist, zu ermäßigtem Preise dahier verkauft werden. Als Verkaufslokal ist ein Zimmer im Rathaus bestimmt. Ein Ortsstatut regelt die Angelegenheit.

no. **Langschied,** 31. Dezember. Unsere Gemeinde steht vor einem Schulhaus-Neubau. Die Pläne sind bereits durch den Architekten Becker in Langenschwalbach angefertigt. Es liegen zwei Projekte vor. Das eine sieht einen Neubau mit Lehrerwohnung vor, während das andere das jetzige Gebäude als Dienstwohnung ausgebaut wissen will. Der Lehrsaal soll dann neugebaut werden. Die Gemeinde will das erstere Projekt ausführen.

!! **Caub a. Rh.,** 1. Januar. Der Rhein brachte heute ziemlich viel Treibeis. Im Laufe des Tages stauten sich die Eismassen an den Lorelehfelsen und setzten sich bis Oberwesel fest. Bei anhaltender Kälte dürfte zu erwarten sein, daß der Rhein fest zufriert. Unterhalb St. Goarshausen ist das Wasser vollständig eisfrei.

= **Ems,** 31. Dezember. Der Königliche Steuersekretär Höhn von hier ist ab 1. Januar mit der kommissarischen Verwaltung der Königlichen Bade- und Brunnenkasse in Ems beauftragt worden.

h. **Diez,** 31. Dezember. Herr Kreisarzt Dr. Petschull von hier wurde zum Regierungs- und Medizinalrat ernannt.

l. **Sinn,** 1. Januar. Am Mittwoch beging die Firma Albert Doering, G. m. b. H., Maschinenfabrik und Eisengießerei hier, ihr 50jähriges Jubiläum unter Teilnahme der Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden. Ausgezeichnet wurden bei dieser Gelegenheit Buchhalter Chr. Traudt mit dem Kronenorden 4. Klasse, Fabrik-Werkmeister Cunz mit dem Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, Maschinenwärter Grau-Merkenbach und Schreiner Ph. Veith-Fleisbach mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen. Die Firma stiftete für diejenigen Angestellten, die länger als 20 Jahre in der Fabrik tätig sind, 3000 M.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Verschiedenes.

Der Taglöhner Aug. G. von hier war vom Schöffengericht zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden, weil er mit anderen zusammen in der Nähe des Biebricher Wasserturmes Leitungsrohre gestohlen hatte. Seine Berufung wurde verworfen. — Die Köchin und Kassiererin W. aus Sachsen-Weimar schlich sich im Februar des Jahres 1907 in zwei hiesige Pensionen, die eine an der Sonnenberger Straße, die andere im Nerotal, ein und stahl dort aus Fremdenzimmern Pretiosen von ziemlich erheblichem Werte. Das eine Mal ergatterte sie eine Brillantbrosche, welche 1500 M., und eine zweite, welche 800 M. gekostet hatte, das andere Mal Ketten und Armbänder im Werte von ebenfalls mehreren hundert Mark. Im Juli vorigen Jahres fiel sie in Eisenach der Polizei in die Hände. Gestern wurde sie zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. — Die Witwe Anna P. von Wiesbaden sucht ihren Erwerb als Monatsfrau. Als am 25. August eine Herrschaft am Bismarck-Ring ihr den Auftrag gab, in einer Mansarde etwas in Ordnung zu bringen, gab sie sich daran, dort lagerndes Gepäck einer Durchsuchung zu unterwerfen, und sie annektierte daraus einen 10-Lireschein. Strafe: 6 Monate Gefängnis. — Der Taglöhner Heinrich Chr. aus Rüdesheim stand im Februar bei dem Fuhrunternehmer Kilian in Aßmannshausen in Arbeit. Kaum war er von dort weg, da vermißte sein „Schlafkamerad" die Taschenuhr nebst Kette, ein Andenken an seine Konfirmation. Beide Objekte fanden sich bei einer Durchsuchung des Chr. vor. Urteil: 3 Wochen Gefängnis.

„Mit meiner Mandoline . . . . ."

sh. **Nürnberg,** 1. Januar. In einer schönen Frühlingsnacht des vergangenen Jahres wurden die Beamten und Insassen des hiesigen Gefängnisses angenehm aus dem Schlafe geweckt. Vierstimmiger Männergesang scholl zu den vergitterten Fenstern empor. Leider zeigten die Beamten nicht das geringste Verständnis für die künstlerischen Leistungen in der Morgenfrühe; sie forderten die Sänger energisch auf, den Gesang vor anderen Hallen ertönen zu lassen. Die Sänger aber, in ihrer Künstlerehre gekränkt, eröffneten ein Steinbombardement auf das Gefängnis, so daß bei 20 Fenstern die Scheiben zertrümmert wurden. Sie wurden wegen groben Unfugs mit erheblichen Polizeistrafen belegt, wobei sich drei Mitglieder des Gesangvereins beruhigten, ferner zwei von ihnen wegen Sachbeschädigung mit Zusatzstrafen zu ihren bereits zu verbüßenden Freiheitsstrafen belegt. Diese beiden letzteren hatten Berufung eingelegt, weil sie an dem Steinbombardement nicht beteiligt gewesen sein wollen. In der gerichtlichen Revisionsverhandlung ergab es sich, daß das Ständchen einer Nürnberger galanten Dame galt, die zurzeit wegen ihres nicht einwandfreien Lebenswandels hinter den schwedischen Gardinen saß. Die Sänger, die sich zu den sängerischen Leistungen bis 3 Uhr morgens in einer Kneipe die Kehlen geschmeidig gemacht hatten, waren insgesamt Verehrer der inhaftierten Dame. In der Verhandlung konnte den beiden Angeklagten, die Revision eingelegt hatten, die Teilnahme an der Sachbeschädigung nicht direkt nachgewiesen werden, weshalb dieserhalb auf Freisprechung erkannt werden mußte.

Kleine Chronik.

Gastrollen Berliner Einbrecher. Zwei Berliner Einbrecher, die nachts im Goldwarengeschäft von Fiedler in Posen eingebrochen und ungefähr für 20 000 M. Gold- und Silberwaren gestohlen hatten, wurden von einem Schutzmann verfolgt und auf dem Bahnhof festgenommen, als sie in den Berliner Zug einsteigen wollten. Ihre ganze Beute wurde ihnen wieder abgenommen. Beide verweigern die Angabe ihrer Namen.

Doppelmord. In Mollau (Frankreich) tötete ein Schuhmacher bei einem Wortwechsel seine Frau und Schwiegermutter durch Beilhiebe. Der Mörder wurde verhaftet, beging jedoch im Gefängnis bald nach seiner Einlieferung Selbstmord durch Erhängen.

Zwei Kinder erstickt. Bei einem Brande in der Wohnung des Hauseigentümers Kuhrt in der Münchbergstraße 4 in Berlin erstickte der kleine Sohn Herbert des Kuhrt. Sein Bruder Willi konnte mit vieler Mühe in das Leben zurückgerufen werden. — Bei einem Brande in der Prinzessinnenstraße 6, wo sich in der Wohnung des Hausdieners Arnold Tapeten hinter einem Ofen entzündet hatten, erstickte das 2jährige Töchterchen Hertha.

Großer Brandschaden. Der in der Hauswaldtschen Zichorienfabrik in Magdeburg, wie gemeldet, ausgebrochene Brand bewirkte einen Schaden von einer halben Million Mark, der durch Versicherung gedeckt ist. Der Fabrikbetrieb kann weitergeführt werden.

Ein furchtbarer Sturm wütete am Donnerstag im Mittelmeer. Alle Postdampfer trafen mit Verspätung ein. Viele erlitten Havarien.

Ein Millionendefraudant. Der Direktor der großen Kaspischen Maschinenfabrik Israelsson in Petersburg ist nach Unterschlagung von 400 000 Rubeln (1 Million Mark) durchgebrannt. Die Fabrik wurde geschlossen.

Wegen Mordversuchs wurde in Hettstedt der Bergmann Stein verhaftet, der seine 15jährige Tochter durch einen Schrotschuß in die Leber tödlich verletzte.

Grubenunfall. Auf der Gloschearube bei Beuthen ging vorzeitig ein Sprengschuß los. Ein Bergmann war tot und zwei wurden tödlich verletzt.

Auf der Strecke Gnesen-Rakel wurde am Silvesterabend ein Fuhrwerk von einem Zuge überfahren. Die Bäckersfrau Buphalski und der Kutscher Strong wurden, wie die „Ostd. Pr." meldet, getötet.

Posträuber bei der Arbeit. In Lenkoran (Gouvernement Baku) wurde das Post- und Telegraphenbureau überfallen und die Kasse mit 40 000 Rubeln geraubt.

Großfeuer durch Kurzschluß. In Brake an der Weser brach im Freibezirk am kaiserlichen Hafen ein Brand aus, dem die großen Holzlager der Firma Plasmann und drei mit Getreide angefüllte Getreidespeicher der Firma Groß und Müller zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf eine Million Mark beziffert. Man nimmt an, daß das Feuer durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung entstanden ist.

Eine Feuersbrunst zerstörte in Paris eine große Lederwarenfabrik. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 Frank.

Sport.

Sportliche Übersicht.

Die plötzlich eingetretene starke Kälte hat manchen Sportsmann zum Aufgeben seiner Lieblingsbeschäftigung gezwungen. Aber die Kälte hat auch ihre guten Seiten. Von fast allen Wintersportquartieren, vom Riesengebirge, vom Thüringerwald, vom Harz, von Tirol, von Oberbayern kommen die Meldungen, daß der Wintersport auf der ganzen Linie eröffnet ist. Die Rodelbahnen sind in vollstem Betrieb, die Skiläufer finden prachtvolle Schneeflächen, auch in St. Moritz, dem Hauptort des internationalen Wintersports, hat sich die internationale Gesellschaft bereits versammelt, die Bobsleighs befinden sich bereits in vollem Training, die große Bob-Bahn, der Cresta-Run ist nahezu fertiggestellt. Der spiegelglatte St. Moritzer See und viele Privatbahnen laden daneben zum Schlittschuhlaufen ein. In den Hotels fehlt keine Annehmlichkeit der sommerlichen Hochsaison, Bälle, Konzerte usw. sorgen für die Unterhaltung und alles, was tagsüber im Wintersportkostüm dem Sport in verschiedenster Gestalt gehuldigt hat, das findet sich abends an der Tafel im Smoking und in großer Toilette zusammen, und die Erlebnisse des Tages und sportliche Fragen bilden hier den einzigen Gesprächsstoff.

Wir sind allerdings vom Winter etwas stiefmütterlich bedacht worden und manches Auge hat in den letzten Tagen am Himmel sehnsüchtig nach Schneewolken ausgeschaut oder das Barometer beobachtet, ob dieses immer noch nicht fallen will. Die Eisläufer freuen sich über das, was die Skiläufer und Rodler trübe stimmt, den Schneemangel, denn das Eis ist ohne Schnee viel besser. So konnten auch schon alle Wiesbadener Eisbahnen eröffnet werden, daneben bietet sich auf dem Biebricher Schloßweiher, dem Schiersteiner Hafen, den Krippen zwischen Biebrich, Schierstein und Walluf reichliche Gelegenheit zur Ausübung des Eislaufs, und unsere alte und junge Jugend hat diese schon tüchtig in den letzten Tagen wahrgenommen. Damit aber alle zu ihrem Recht kommen, wird hoffentlich der Himmel ein Einsehen haben und uns als Neujahrsgruß bald einige schöne Rodelbahnen bescheren. Dann aber mit Vorsicht ans Werk, ihr Rodlerinnen und Rodler! Wer noch nie auf einem Rodel gesessen hat, darf nicht gleich denken, er könnte die schwierigste Strecke ohne weiteres bemeistern. Auch Rodeln will gelernt sein, aber mit der nötigen Aufmerksamkeit wird es in diesem Jahre auch ohne schwere Unfälle abgehen, kleine sind hier und da nicht zu vermeiden, da es fast an jeder guten Rodelbahn Bäume und tückische Telegraphenstangen gibt, durch sie sollte sich aber niemand das Rodeln, dieses herzerfreuende Dahinsausen, verleiden lassen.

Der Fußballspieler schert sich nicht an Schnee und Kälte, das zeigten uns am Neujahrstag der Cölner Fußballklub 1899 und der hiesige Sportverein, die ein schönes Wettspiel, das mit einem Sieg der Wiesbadener mit 6:1 endigte, austrugen. Die Feiertagsspiele zeigten die Deutschland besuchenden ausländischen Mannschaften ihren deutschen Gegnern meist überlegen. So schlug der Haarlemer F.-K. eine Frankfurter kombinierte Mannschaft mit 3:0 und bemeisterte am Tag darauf auch noch Hanau F.-K. 1893 mit 2:1. Die Union St. Gilloise aus Brüssel schlug Hanauer F.-K. 1894 mit 2:0, Mannheim 1896 mit 3:0 und eine kombinierte Mannheimer Mannschaft mit 6:5. Der Proger deutsche Fußballklub gewann zwei seiner Spiele gegen Union Mannheim 2:1 und 1. F.-K. Nürnberg mit 3:0, mußte aber den Pforzheimer F.-K. mit 3:2 als Sieger anerkennen.

Auf der südlichen Halbkugel haben gegenwärtig die Geister des Winters, die bei uns alles in Kälte und Eis erstarren lassen, keine Macht. So konnte der hervorragende südafrikanische Sprinter R. E. Walker, der schon bei den olympischen Spielen in London Aufsehen erregte, bei einem leichtathletischen Meeting in Johannesburg über 100 Yards und 120 Yards mit 9,4 Sekunden und 11,4 Sekunden neue Weltrekorde aufstellen, gerade bei diesen Strecken müßte man es für unmöglich halten, daß es jemals gelingen würde, die bestehenden Höchstleistungen noch zu verbessern.

Eine kolossale Zuschauermenge füllte in Australien die auf freiem Feld bei Sidney errichtete Arena, in der am 25. Dezember der mit großer Spannung erwartete Vorkampf um die Weltmeisterschaft zwischen dem seitherigen Weltmeister T. Burns und einem Neger J. Johnson stattfand. Burns wurde nach langem Kampf für besiegt erklärt und muß seinen Titel an Johnson abtreten, der nach England fährt, um dort weitere Kämpfe auszutragen. Johnson, dem unverletzlich schien, hat Burns grauenvoll zugerichtet. Beim Lesen der Schilderung des Kampfes erfaßt einen das Grauen, und man wird sich klar darüber, daß der Ringkampf, der bei uns von vielen Leuten ja auch als roh verschrien wird, gegen die Ausartungen dieser Art Sport das reinste Kinderspiel ist.

Sch.

° **Seltenes Jagdglück** hatte Herr Kaufmann Ohlenschläger von Limburg durch den ihm gelungenen Abschuß von drei wilden Schwänen. Die Tiere waren auf dem Schleusengraben bei Limburg beschlichen worden und der genannte Jäger bezeugte durch ihren Abschuß ein nicht geringes Geschick.

Das Erdbeben in Süd-Italien.

Der Brand in Messina gelöscht.

Palermo, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Spezialkorrespondent der „Ora" schreibt seinem Blatt: Der Brand in Messina ist nun beendet. Der seit drei Tagen niedergehende Regen hat die Straßen überschwemmt und unwegbar gemacht. Die großen elektrischen Scheinwerfer der Kriegsschiffe beleuchten nachts die düstere Stätte. Von Zeit zu Zeit hört man Schüsse, welche die Polizei und die Soldaten auf die hungrigen umherschweifenden Hunde abgeben. In Taormina hat sich ein Komitee der fremden Kolonien gebildet, das sich zum größten Teil aus deutschen und englischen Frauen zusammensetzt, die sich für das Hilfswerk zur Verfügung stellten.

*

Palermo, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Aus Messina wird gemeldet, daß das Königspaar noch in den Gewässern von Messina verbleiben wird. Gestern beabsichtigten die Majestäten, bei Reggio an Land zu gehen, doch machte die bewegte See die Landung unmöglich. In Messina ist u. a. ein Fräulein Laureni unter den Trümmern hervorgezogen worden, die nur leichte Verletzungen an Kopf und Beinen erlitten hat. Ein Major wurde am Donnerstag bis zur Hälfte, am Freitag ganz ausgegraben. Er hatte selbst gebeten, die Arbeiten während der Nacht einzustellen. Gestern wurde ein Kind gerettet, das im bloßen Hemd vier Tage auf einem Quadratmeter eines eingestürzten Fußbodens zugebracht hatte.

Palermo, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die hiesige deutsche Kolonie hielt eine Versammlung ab, um über die Unterstützung der Opfer der Katastrophe zu beschließen, und setzte ein Komitee unter dem Vorsitz des deutschen Konsuls ein. Man beschloß ferner, Liebesgaben aller Art auf dem deutschen Konsulat abzugeben.

Berlin, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Von den beiden bei Calabrien befindlichen deutschen Kreuzern liegen folgende Nachrichten vor: „Hertha" telegraphiert aus Messina, daß sie am 2. Januar, früh, mit einem Verwundeten-Transport in Neapel eintreffen wird. — „Viktoria-Luise" ist von Alexandrien in Korfu am 1. Januar eingetroffen und nach erhaltener Order noch in der Nacht zum 2. Januar nach Messina in See gegangen.

Neapel, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichspostdampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd, der, von Australien heimkehrend, gestern abend in Neapel eingetroffen ist, landete dort 600 Flüchtlinge von Messina.

Konstantinopel, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die „Yeni Gazetta" weist auf die Freundschaft Italiens für die Türkei während der letzten 5 Monate hin und führt an, daß die Ottomanen sich jetzt dankbar zeigen müssen. Das Blatt forderte zu Sammlungen für Sizilien auf, welche es selbst mit 500 Frank eröffnete. Der Sultan spendete 1000 Pfund. Nach der „Yeni Gazetta" dürfte demnächst ein türkischer Kreuzer zur Hilfsaktion nach Sizilien abgehen. Gestern drückte der Großwesir dem italienischen Botschafter seine Teilnahme aus. Das hiesige Boykottsyndikat, welches sich immer mehr zu einer gesetzlichen Nebenregierung entwickelt, kondolierte telegraphisch dem italienischen Minister des Innern.

Gerettete Deutsche.

Neapel, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Als gerettet werden weiter gemeldet Max Stenglin aus Tuttlingen und die Familie Sarasin.

Erzählungen der Flüchtlinge.

Die Erzählungen der Flüchtlinge, die aus Messina in Catania und Palermo eintrafen, sind herzzerreißend. Sie erzählen, daß Dantes Schilderungen der Hölle nur ein schwaches Bild von den Ereignissen seien, die sich an dem Morgen abspielten, wo noch vor Sonnenaufgang die Stadt sozusagen vernichtet wurde und die Menschen, die sich zu retten vermochten, die Straßen von Hausträmmern gesperrt fanden, während auf allen Seiten noch stehende Häuser schwankten und zusammenbrachen. Wohin das Auge blickte, sah es Massen von verletzten Menschen, die, kümmerlich gekleidet und vor Furcht halb wahnsinnig, planlos in dem strömenden Regen hin- und herstürzten, während der niedriger gelegene Teil der Stadt von der tobenden See überspült wurde. Ein Mann namens Lojalono, der bewußtlos an Bord des Dampfers „Washington" gebracht worden war, fragte, zum Bewußtsein zurückgekehrt, nach seiner Frau und seinen Kindern. Als ihm niemand Auskunft zu geben vermochte, stürzte er sich, ehe man ihn daran hindern konnte, über Bord und versuchte, an Land zu schwimmen. Ein Mitglied des Kabinetts Zanardelli, Fulci, kam mit seiner Frau in seinem Hause ums Leben. Sein Bruder, ein Deputierter, weigerte sich, zu flüchten, und arbeitete noch 24 Stunden später, halbtot vor Erschöpfung, mit blutenden Händen, in den Trümmern. Er erklärte, die Trümmerstätte nicht verlassen zu wollen, bis er die Leiche seines Bruders gefunden habe. Die allgemeine Not wurde noch gesteigert durch das schmachvolle Benehmen des Pöbels und der aus den Gefängnissen entwichenen Sträflinge, die an die Plünderung der halbzertrümmerten Häuser und der Leichen gingen. Das Entsetzen steigerte sich noch, als der Ätna rege Tätigkeit zu zeigen begann. Die schönsten Paläste, die Kirchen, die Theater und die Villen sind nur noch Trümmerhaufen, aus denen verwesende Leichen einen furchtbaren Gestank verbreiten. Der Tod des Polizeichefs von Messina war besonders tragisch. Er kam mit fünf seiner Kinder ums Leben. Sein Weib entkam auf fast wunderbare Weise mit einem ihrer Knaben. Sie wurde sich zuerst klar über das drohende Verhängnis, sprang aus dem Bett, riß das Kind an sich und hatte die Geistesgegenwart, unter der Wölbung eines der großen Tore des Gebäudes stehen zu bleiben, während um sie herum die Mauern des Hauses einstürzten und die übrigen Mitglieder der Familie begruben. In den bergigen Gegenden des Innern flüchtete die Bevölkerung in Höhlen. In diesen Höhlen leben, durch das Unglück vereint, Vornehme, Bauern, Priester und Soldaten um große Feuer geschart. In ganz Italien ist man von der Furcht erfüllt, daß der Tag kommen könnte, an dem der Teil des Landes, der von der Natur am meisten begünstigt zu sein schien, den blinden Naturkräften ebenso zum Opfer fällt, wie einst Pompeji und Herculanum. — Die drahtlose Telegraphie hat sich in dieser Zeit der Not außerordentlich bewährt. So wurde beispielsweise durch sie die Möglichkeit geboten, die drei besten Linienschiffe, die in der letzten Woche zu einer Fahrt im Atlantischen Ozean abgefahren waren, nach Messina zu beordern.

Eine der Geretteten erzählt: Ich schlief mit meinem kleinen Mädchen, als ich infolge des gewaltigen Krachens und Berstens erwachte, lag ich auf einem eisernen Träger auf dem Fußboden des ersten Stockwerkes. Instinktiv hatte ich mein Töchterchen im Falle mit beiden Armen ergriffen. Es hing mit dem Kopfe über dem schwarzen Abgrund. Ich zog es an mich. Über mir lag das zertrümmerte Bett. Matratzen hatten mich vor dem Zerquetschtwerden geschützt. Ich selbst war am Kopf verwundet. Das Kind hatte am ganzen Körper Verletzungen erlitten. Es gelang mir, mit dem Kinde festen Boden zu gewinnen. Kaum hatte ich mich mit Hasten und Stoßen herausgearbeitet, als ich meinen Mann erblickte. Er lag unter Schutthaufen begraben. Nach unmenschlichen Anstrengungen befreite ich ihn und noch ein Kind. Beide Söhnchen waren jedoch bereits tot.

Neue Schilderung eines Augenzeugen.

Dr. Rossi aus Messina erzählt über die Katastrophe: Ich sollte um 5.20 Uhr morgens von Messina nach Taormina fahren, und war um 5 Uhr beim Ankleiden begriffen. Es herrschte noch das Schweigen der Nacht. Da, ein furchtbarer Krach, wie das Bersten von Tausenden von Bomben. Dann ein Rauschen von ungeheuren Wassermassen, ein Knistern und Zischen, als flösse glühendes Eisen ins Wasser. Über mir knatterndes Brechen, als ob Steine geschleudert werden! Ich nehme aus meiner Reisetasche das Kognakfläschchen, ein Schluck belebt mich. Jetzt wurde mir das Schwere der Lage bewußt. Es war hohe Zeit, mich zu retten. Das ganze Haus pendelte hin und her, die oberen Stockwerke waren zusammengebrochen. Eine riesige Last lag über unserer Wohnung. Ich wußte mir das alles nicht zu erklären. Es war mir, als ob ein Unwohlsein meinen ganzen Körper schüttelte. Ich kam nicht dazu, meine Gedanken zu ordnen und abzuschätzen, was eigentlich geschehen sei. Da wird mein Bett, auf dem ich saß, durch eine Reihe ruckartiger Bewegungen hin- und hergeschleudert. Jetzt begriff ich: Ein Erdbeben. Ich sprang auf, lief zu einem der Ballone und öffnete. Die zerbrochenen Fensterscheiben fielen mir vor die Füße. Die Gebäude der Stadt bewegten sich hin und her. Dichter aufsteigender Rauch verschleierte die Aussicht und erhöhte das Schreckensbild. Fast erstickt von Staub kehrte ich in das Zimmer zurück und fühlte unter mir, wie sich der Erdboden hob und senkte. Es befielen mich Atembeschwerden. Ich band meiner Mutter und dann meiner Schwester einen Strick um den Leib und ließ sie vom Balkon aus auf die Straße. Auf dem Rathausplatz am Hafen, der ein Schutthaufen ist, fand ich den Bruder des Deputierten Fuldi, der wie wahnsinnig nach seinem Bruder suchte. Wenige Menschen sah ich von der volkreichen Stadt. Ich glaube, nur 6000 werden davon dem Tode entronnen sein. Plötzlich neues Schreien und tierisches Brüllen! Ein Haufen zerlumpter, halbnackter, toll gewordener Menschen dringt in das Zollgebäude ein! In ihren Augen liest man die Absicht des Verbrechens, des Raubes und Mordes. Die übriggebliebenen Zollwächter können der Masse keinen Widerstand leisten. Schreie aus Nachbarhäusern durchhallen die Straßen. Aufrecht erhalten von jener nervösen Kraft, die in besonderen Augenblicken gigantisch wirkt, gelang es mir, auf diese Weise 36 Personen zu retten. Wir flüchteten vor dem Beginn des Platzregens in einen Winkel der Piazza Miniose, wo wir auch von den herabfallenden Steinen geschützt waren. Der Palazzo di Pascali war ein Schutthaufen.

Verzweiflungsszenen.

Der Korrespondent des „Corriere della Sera", der die 35 Kilometer lange Strecke von Bagnara bis Reggio zu Fuß zurücklegte, berichtet, daß da, wo die Eisenbahn zerstört wurde, Verwundete und Verschüttete vergebens um Hilfe flehen. Längs des Weges ist die Luft verpestet durch verwesende Leichen, und Fäulnis ergreift die Verwundeten. In Bagnara werden Rebenmesser zu Operationen verwandt. Weiter südlich läßt man Zerquetschte liegen. Der Hunger ist gräßlich. Diebeshanden streifen umher, Hunde zernagen die Leichen. Die Verzweiflung ist unbeschreiblich. In Reggio liegen 20 000 Tote; die paar überlebenden hausen in einem Eisenbahnzug. Es regnet in Strömen. Gesindel stiehlt alles und schießt auf Polizisten. Bloß das Bahngebäude steht noch. Aus Messina lautet, nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.", der Schrei: „Denen, die noch Schädel und Gliedmaßen ganz haben, ist das Herz gebrochen. Nichts regt uns mehr auf; wir sind keine Menschen mehr!" Marodeure vom Lande berauben die Leichen und dringen in die Häuser ein. Es regnete vorgestern in Strömen.

*

Wie verlautet, werden in der nächsten Zeit einige namhafte deutsche Geologen den Schauplatz der Erdbebenkatastrophe in Sizilien zum Zwecke wissenschaftlicher Forschungen besuchen. Die Anregung ist von einem bekannten Münchener Erdbebenforscher ausgegangen. Es wird der Versuch gemacht werden, die deutsche Reichsregierung für die Expedition zu interessieren.

Letzte Nachrichten.

Vom Kaiserhofe.

Berlin, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser empfing heute vormittag den Reichskanzler zum Vortrag.

Berlin, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Kaiserin empfing heute im Königl. Schloß die Gemahlin des amerikanischen Botschafters Hill.

Aden, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Mullah hat wieder einige den Engländern befreundete Stämme angegriffen.

Konstantinopel, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) „Yeni Gazetta" erfährt aus authentischer Quelle, daß zufolge der verletzenden Haltung, welche Griechenland bezüglich Kretas in letzter Zeit einnimmt, alle Ottomanen auch die griechischen Waren nachhaltigst boykottieren werden.

*

Kiel, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Altenteiler Stegemann aus Meinersdorf, der seine Frau ermordete, weil sie ihm anscheinend nicht genügend Geld zum Trinken gab, wurde in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Berlin, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In einem Anfall seelischer Depression stürzte sich am Silvesternachmittag die 17jährige, kurz verheiratete einzige Tochter der unter dem Namen Truth bekannten Schriftstellerin im Esplanade-Hotel aus dem dritten Stock. Trotz der schweren Verletzungen glaubt man, die Verunglückte am Leben erhalten zu können.

wb. **Bromberg**, 2. Januar. Auf der Strecke Gnesen-Nakel wurde am Silvesterabend ein Fuhrwerk von einem Zuge überfahren. Die Bäckersfrau Puchalski und der Kutscher Strong wurden getötet.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Hoffnung auf eine allgemeine Besserung der Geschäftslage, welche in der Kursentwicklung der letzten Tage des vorigen Jahres zum Ausdruck gekommen war, war auch im heutigen Verkehr wirksam. Auf allen Umsatzgebieten herrschte durchaus feste Tendenz. Besonders für Eisenwerte zeigten sich einige Meinungskäufe. Laura, Dortmund und Gelsenkirchen lagen höher. Andererseits aber neigten die in vergangener Woche bevorzugten Bochumer Gußstahlaktien sowie Phönix eher etwas zur Schwäche. Banken zogen durchweg an. Von Bahnen österreichische und amerikanische etwas gebessert. Renten durchweg fest unter Bevorzugung von russischer Anleihe von 1902. Für Schiffahrtsaktien bestand gute Meinung, das Geschäft gelangte jedoch nirgends zu einer größeren Ausdehnung und nahm im weiteren Verlaufe ab. Im allgemeinen aber konnte sich die anfängliche Besserung behaupten, nur in Montanwerten machten sich späterhin kleine Schwankungen bemerkbar. Tägliches Geld 5 Prozent, Privatdiskont 2½ Prozent. Die Börse schloß in recht fester Stimmung, bei Rückgang des Privatdiskonts um ½ Prozent.

*

wb. **Berlin**, 2. Januar. Getreidebestände am 31. Dezember: Weizen 1279 Tonnen (gegen den Vormonat + 360 Tonnen), Roggen 14 940 Tonnen (gegen den Vormonat — 1142 Tonnen), Hafer 7262 Tonnen (gegen den Vormonat + 2123 Tonnen), Gerste 8950 Tonnen (gegen den Vormonat + 4972 Tonnen), Mais 8754 Tonnen (gegen den Vormonat + 1768 Tonnen).

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

New York-, Baltimore-, Galveston- und Savannah-Linien: „Cöln" nach Bremen, 28. Dezember 12 Uhr mittags von Galveston. „Brandenburg" nach New York, 28. Dezember 1 Uhr nachm. Lizard passiert. — Australien-Linie: „Bremen" nach Bremen, 29. Dezember 8 Uhr vorm. von Port Said. — Ostasien-Linie: „Kleist" nach Bremen, 30. Dezember 12 Uhr mittags in Bremerhaven. „Bülow" nach Hamburg, 29. Dez. 7 Uhr vorm. in Hongkong. „Derfflinger" nach Ostasien, 29. Dezember 4 Uhr nachm. in Yokohama. „Lützow" nach Ostasien, 27. Dezember 4 Uhr nachm. in Aden. „Prinzregent Luitpold" nach Ostasien, 29. Dezember 10 Uhr nachm. in Genua. — La Plata-Linie: „Oldenburg" nach Bremen, 30. Dezember in Bremerhaven. „Schlesien" nach La Plata, 30. Dezember in Rotterdam. — Brasilien-Linie: „Coblenz" nach Oporto, Antwerpen, Bremen, 30. Dezember in Lissabon. „Aachen" nach Madeira, Oporto, Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 29. Dezember von Bahia. „Crefeld" nach Brasilien, 29. Dezember in Bahia. „Halle" nach Brasilien, 29. Dezember von Oporto. — Mittelmeer-Levante-Dienst: „Skutari" nach Barcelona, 30. Dezember in Konstantinopel. — Austral-Japan-Linie: „Manila" nach Sydney, 29. Dezember 3 Uhr nachm. in Sydney.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 328

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 9. 1. Postdampfer „Pennsylvania". 16. 1. „Kaiserin Auguste Viktoria". 23. 1. „Graf Waldersee". 26. 1. Schnellpostdampfer „Deutschland". 30. 1. Postdampfer „Batavia". 6. 2. „Amerika". 13. 2. „Bulgaria". 20. 2. „Pennsylvania". 27. 2. „Kaiserin Auguste Viktoria". Nach Boston: 4. 1. Postdampfer „Bethania". 14. 1. „Artemisia". Nach Baltimore: 4. 1. Postdampfer „Bethania". 14. 1. „Artemisia". Nach Philadelphia: 8. 1. Postdampfer „Pallanza". 20. 1. „Silvia". Nach New Orleans: 15. 1. ein Dampfer. Nach Westindien: 5. 1. Postdampfer „Sachsenwald". 7. 1. „Bolivia". 15. 1. „Westerwald". 22. 1. „Niederwald". 22. 1. „Sardinia". 30. 1. „Graecia". Nach Mexiko: 14. 1. „Frankenwald". 18. 1. „Alemannia". Nach Ostasien: 10. 1. Postdampfer „Ambria". 20. 1. „Liberia". 25. 1. „Brisgavia". 30. 1. „Vandalia". Nach Wladiwostok: 23. 1. Postdampfer „Jeanara". 25. 1. „Uniform".

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

22. Dezember: dem Kaufmann Wilhelm Ernst e. T., Hilde Elisabeth Emilie.
23. „ dem Hausdiener Joseph Schwarz e. T., Maria Elisabeth.
24. „ dem Landbriefträger Joh. Lewenz e. S., Hans.
24. „ dem Dekorationsmaler Wilhelm Heister e. S., Karl.
26. „ dem Fensterputzer Adolf Keßler e. T., Margareta Regina Katharina.
26. „ dem Kutscher Albert Weimer e. T., Wilhelmine Klara Cäcilia.
26. „ dem Tagl. Karl Fröhlich e. S., Georg Karl.
26. „ dem Tagl. Robert Reichert e. T., Lina.
28. „ dem Postb. Franz Pfirsching e. T., Gertrude.
28. „ dem Schutzm. Otto Peter e. S., Otto Gustav.
28. „ dem Tapezierer Philipp Reb e. T., Anna.
28. „ dem Kaufm. Emil Merz e. T., Katharina.
29. „ dem Hausdiener Christian Scherer e. S., Franz Christian.
29. „ dem Bäcker Karl Kämpfer e. T., Auguste Wilhelmine.
29. „ dem Feldwebel Friedrich Hübner e. S., Friedrich Wilhelm.
29. „ dem Telegraphenarbeiter Johann Killian e. S., Hans Jakob.

Aufgebote:

Dienstknecht Richard Hermann Vorndran mit Anna Barbara Burghardt hier.
Drahtzieher Karl Schneider in Ehringshausen mit Marie Bill daselbst.
Kaufmann Wilhelm Dickhaut in Iserlohn mit Elisabeth Hasse, geb. Raffenberg, Witwe, hier.
Schneider Anton Kurz in Alzey mit Maria Katharina Weber daselbst.
Bureaudiätar Wilhelm Klein mit Sophie Mohr hier.

Eheschließungen:

Schmied Joseph März mit Christine Holl hier.
Gärtnereibesitzer Joseph Scholl zu Schierstein mit Johanna Reiß hier.
Landwirt Peter Krechel in Neudorf mit Rosine Schmitt hier.
Schuhmacher Georg Hütten mit Maria Gruber hier.

Sterbefälle:

28. Dezember: Stiftsdame Rosalie v. Bonin, 74 J.
28. „ Agnes, geb. Brönner, Ehefrau des Taglöhners Melchior Dotterweich, 68 J.
28. „ Friedrich, S. d. Dachdeckers Christ. Back, 11 M.
28. „ Privatiere Elisabeth Ernst, 84 J.
28. „ Maria, T. d. Eisenbahnbetriebswerkmeisters Johann Herrmann, 8 J.
28. „ Taglöhner Karl Kaltwasser, 62 J.
29. „ Souffleur am Kgl. Theater Leopold Dabriner, 50 J.
30. „ Johann, S. d. Wächters Joh. Mütz, 3 T.
30. „ Franz, S. d. Hausdieners Christ. Scherer, 1 T.
31. „ Hedwig, T. d. Metzgergeh. Ad. Klöppner, 1 J.

Geschäftliches.

Aufgesprungene Hände
beseitigt überraschend schnell und sicher
Obermeyers Herba-Seife
Zu h. i. all. Apoth., Drog. u. Parfüm. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. F 29

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten
sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Unterhaltende Blätter" Nr. 1.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für Feuilleton, Sport und unterh. Teil: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der alljährlich stattfindende

Inventur-Ausverkauf

beginnt morgen

Montag, den 4. Januar.

Zu selten billigen **Inventur-Aufnahme-Preisen** zirka

Tausend Stück fertiger Konfektion jeder Art.

Ferner dieses Jahr zum **ersten Male!**

Aus meinem Lager solider und hochmoderner Kleiderstoffe aussortiert:

Einige Hundert Meter feinster Stoffe für Jackenkleider, das solideste im Tragen, 130 cm breit, statt 6 Mk. bis 8 Mk., jetzt ohne Unterschied per Meter **3,50** Mark

Einige Hundert Meter mod. Stoffe, beste Qualitäten, Voile, Cachemire, Chevron, Streifen, Karos etc., farbig, schwarz, jetzt zum Aussuchen per Meter **1,95** Mark

Solide moderne **Damen-Wäsche!**

10% Extra-Rabatt.

Die noch vorrätigen

Pelzkolliers u. Pelzjacketts

zu und unter

Einkaufspreis.

J. Bacharach.

K46

Der diesjährige **grosse**

Inventur-Ausverkauf

beginnt

morgen Montag, 4. Januar.

Zurückgesetzte

Damen-
Herren-
Bett-
Tisch-
Küchen-
Blusen

Wäsche

bedeutend unter Preis.

Die im Laufe des Jahres angesammelten

Reste und **Restbestände**

Leinen,
Halbleinen
Hemdentuche
Handtücher

enorm billig.

GRÜNDUNG 1840

Nassauische Leinen-Industrie

J. M. Baum,

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstrasse.

Montag beginnt unser Räumungs-

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger **Neueinrichtung** und **Renovierung** unserer **Geschäftslokalitäten.**

Wir unsterstellen aus diesem Grunde unser noch kolossales Warenlager, um solches bis auf das letzte Stück zu räumen, einem gänzlichen Ausverkauf.

Zum Verkauf gelangen:

Ca. 500 Kostüme, letzte Neuheiten, teilweise auf Seide, zu jedem nur annehmbaren Preis. Zum Aussuchen: Ein Restposten Kostüme, der frühere Verkaufswert bis 30 Mk., jetzt 5 u. 7 Mk. Sehr eleg. Pelz-, Plüsch-, Astrachan- und Tuchmäntel zu und dem Selbstkostenpreis. Zum Aussuchen: Jacken in Kammgarn, Astrachan und Samt, jetzt von 2 bis 7 Mk. Ein Posten eleg. anlieg. Schneider-Jacken, teilweise auf Seide, der frühere Verkaufspreis bis 60 Mk. jetzt 8 bis 20 Mk. Ca. 500 Kostümröcke, schwarz und farbig, darunter Falten-, Garnierte, Taffet-, Tuch- und Modellröcke, geben wi , wegen zu grosser Vorräte, zu

effektiven Schleuderpreisen ab.

Ein Posten Engl. Paletots, der früh. Verkaufspreis bis 20 Mk., jetzt 3.50 bis 8 Mk.
Ein Posten Abendmäntel u. Capes in sehr schönen Lichtfarben von 7 Mk. an.

Ein Posten
Sammetblusen
der frühere Verkaufswert bis **35 Mark**
jetzt **4.–, 8.–, 15.–** Mk.

Entzückende, etwas trübgewordene
Modellblusen
der frühere Verkaufswert bis **70 Mark**
jetzt **10.–, 15.–, 20** Mk.

Etwas trübgewordene
Seiden- u. Spitzenblusen
der frühere Verkaufswert bis **30 Mark**
jetzt **6.–** und **8.–** Mk.

Ein Posten
Woll- u. Barchentblusen
zum Teil mit Futter
zu **75** Pf. und **3.–** Mk. an.

Ferner in unserem Lagerraum extra zum Aussuchen ausgelegt:

Ein Posten
Leinen-Kostümröcke
jetzt **1.–, 2.–** und **3.–** Mk.

Ein Posten
Leinen-Kostüme
jetzt **3.–** und **5.–** Mk.

Za. 200 Unterröcke
in Leinen, Lüster und Alpakka
jetzt **1.50, 3.–** und **5.–** Mk.

Ein grosser Posten
Batistblusen
früherer Verkaufspreis bis **18 Mark**
jetzt **1.50, 4.50** bis **8.–** Mk.

Langgasse 32,
Europäischer Hof.

Frankfurter Konfektionshaus
M. Schloss & Co.,

Langgasse 32,
Europäischer Hof.

Die jetzige Laden-Einrichtung ist sehr billig zu verkauten.

Nr. 3.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
3. Januar 1909.
57. Jahrgang.

Inventur-Ausverkauf
nur kurze Zeit.

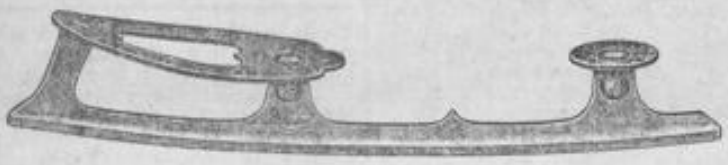
Von **Montag, den 4. Januar, ab** unterstelle ich mein ganzes Lager, bestehend in modernen **Lederhandschuhen,** allen Arten **Seiden- u. Stoffhandschuhen, Krawatten, Rosenträgern, Phantasie-** und **Ledergürteln** einem Verkauf mit

10—20 Prozent Rabatt.

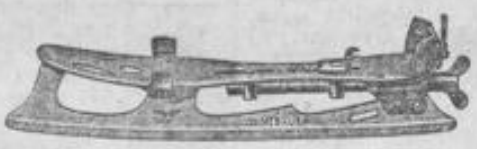
Handschuhfabrik Jean Paquet
24 Langgasse 24.

Gasmotorenfabrik Akt.-Ges.,
Cöln-Ehrenfeld,
Zweigbureau Frankfurt a. M.,
Moltkeallee 72, F102
Telephonanschluss Nr. 7570.

Schlittschuhe



in grosser Auswahl.



Erich Stephan, IV301
Ecke Häfnergasse. Kleine Burgstrasse.

Möbel, Betten, Polsterwaren
Vollständige Wohnungs-Einrichtungen
kauft man am **besten** und billigsten in fachmännischem, reellen Spezialgeschäft von
A. Leicher, Oranienstraße 6.
Größtes Lager geschmackvoller, moderner, solider Möbel, wie:
Polierte und lackierte Schlaf-, Wohn- und Eßzimmer, Küchen-Einrichtungen. Einzelne Schränke, Vertikos, Wasch- und Schreibtische, Spiegel, Tische und Stühle, Kleinmöbel 2c.
Einzelne Betten, Matratzen, Federbetten, Diwans, Ottomanen, Garnituren.
Transport frei. Nur eigene Anfertigung. Transport frei.

Gegen Einsendung v. 30 Pfg. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
selbstgekeltert, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres unfrankirt zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Ahr und Rhein. **Gebr. Both, Ahrweiler.** (Ka 1248) F 101

Pianos.
Alleinvertretung v. Steinway & Sons, New-York und Hamburg.
Ebenfalls grösste Auswahl anderer ersten Ranges — und solide garantierte Mittel-Fabrikate zu mässigen Preisen.
Eintausch, An- u. Verkauf gebrauchter Instrumente.
Grosse Kollektion alter **Meister-Violinen.**
Selten günstige Gelegenheiten.
Heinrich Wolff,
Hoflieferant, Wilhelmstrasse 12.
10582

Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien-Industrie
M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachf.)
Dotzheimerstr. 28. Gründungsjahr 1861. Telephon 509.

I. Marmorwaren-Fabrik.
Anfertigung aller Bau-, Möbel- und Kunstarbeiten in Marmor-, Granit und Syenit. Modernste maschinelle Einrichtung. Großes Lager in Rohmarmor, sowie in fertigen Kaminen, Waschtisch- etc. Platten, Spülsteinen etc. Übernahme der einschlägigen Reparaturen.

II. Baumaterialienhandlung.
Spezial-Abteilung für Ausführung von Bodenbelägen in Mosaik-, Ton- und Terrazzoplatten. Wandbekleidungen in glasierten Wandplatten. Vertretung und Lager in Kalk, Zement, Verblendsteinen, Schwemmsteinen, Gips, Gips- und Zementdielen etc.
1327

Red Star Line
Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent F327
W. Bickel, Langg. 20.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau
E. G. m. b. H.
Zentralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften u. Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.
Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstr. 29. Fernspr 2791.
Es werden von Jedermann **Spareinlagen** zu 3¾% Zinsen in täglicher Berechnung angenommen und **Depositengelder** auf ganzjähr. Kündigung mit 4¼ verzinst.
Kassenstunden von 9 bis 12½ Uhr. F465

Wegen Aufgabe
meiner Kellereien
gebe folgende Weine und Spirituosen zu und unter Einkaufspreisen.

	Früherer Preis	Jetz. Preis m. Flasche
	Mk.	Mk.
Laubenheimer, Rheinwein .	0.70	0.50
Niersteiner, „ .	0.80	0.60
Lorcher, „ .	1.00	0.70
Hallgarter, „ .	1.10	0.80
Erbacher, „ .	1.20	0.90
Rauenthaler, Ober „ .	1.50	1.20
Rüdesheimer, Ober „ .	1.60	1.20
Hochheimer Berg, Ober, Kgl. Domäne	2.00	1.50
Trabener, Moselwein . . .	0.70	0.50
Brauneberger, Moselwein .	0.90	0.65
Erdener, „ .	1.00	0.75
Piesporter „ .	1.20	0.90
Scharzhofberger, Saarw. .	1.50	1.10
Berncasteler, Moselwein .	2.00	1.50
Brindisi, Ital. Rotwein .	0.80	0.60
St. Gervais, frz. Rotwein .	0.90	0.70
Montrose, „ „ Original-Füllung . . .	1.10	0.80
Medoc, frz. Rotwein . . .	1.20	0.90
St. Estephe, frz. Rotwein .	1.50	1.10
Chat. Leoville, frz. Rotwein	2.00	1.50
Beaujolais, vorz. Burg. . .	2.00	1.50
Ingelheimer, deutsch. Rotw.	0.70	0.55
Affenthaler, „ „	1.00	0.80
Ober-Ingelheim. „ „	1.20	0.90
Assmannshäuser „ „	1.60	1.20
Sherry, 8jährig	2.00	1.30
„ 12 „ feinste Qual.	2.50	1.80
Madeira, 6jährig	2.00	1.20
„ 10 „	2.50	1.80
Portwein, roter, 6jährig . .	2.00	1.20
„ weiss., vorz. Qual.	2.50	1.80
Cognac, 1 Stern	1.80	1.20
„ 2 „	2.00	1.50
„ 3 „	2.50	1.80
„ vieux	3.00	2.20
„ fine Champagne .	4.00	3.00
Jamaica-Rum, 2 Stern . .	2.00	1.30
„ „ 3 „ . .	3.00	2.20

Ferner Schaumweine, Liköre u. Punsch-Essenzen zu billigen Preisen.
Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
E. Ruppel, Weinhandlung,
Lehrstrasse 27, Pt.

Brautausstattung
von einfacher bis feinster Ausführung, alle Wäschestoffe 2c liefert erstkl. Bielefelder Fabrik zu Fabrikpreisen.
Vertretung: **Herderstr. 11, 1 r.** Postkarte genügt.

Der **neue, große,** in vier Farben gedruckte
Stadtplan von Wiesbaden,
welcher in keinem Geschäftslokal oder Bureau fehlen darf, ist in der Größe von 90 × 70 cm im **Verlag des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins** erschienen. Der Plan ist auf Leinwand aufgezogen u. mit zwei Holzstäben zum Aufhängen versehen.
Preis Mk. 3.00, auf Papier Mk. 1.50.
Zu beziehen durch die **Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V., Luisenstraße 19,** sowie durch alle Buchhandlungen. F398

Das Publikum ist der Meinung und wird von interessierten Kreisen darin bestärkt, es bestehe wegen der in unserem Hause befindlichen **Automobil-Garage** eine **erhöhte Feuersgefahr** und es müsste daher für seine **bei uns** lagernden Güter, Möbel, Koffer u. s. w. eine erhöhte Feuerversicherungsprämie bezahlen.

Dem ist nicht so! Eine erhöhte Feuersgefahr **besteht nicht** und wir bezahlen **keine** höhere Feuer-Versicherungsprämie wie sie seitens der **Konkurrenz** für die **weit ausserhalb der Stadt** gelegenen Lagerhäuser gezahlt wird.

Alle bei uns lagernden Güter, Möbel, Koffer etc. sind durch uns versichert; die Einlagerer haben daher nicht nötig, den Versicherungs-Gesellschaften eine Prämien-Nachzahlung zu leisten.

Unsere Lagerpreise verstehen sich inkl. Assecuranz.

Wir empfehlen unser feuersicheres, trockenes, staub- und ungezieferfreies **Lagerhaus Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.** 1864

Speditions-Gesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H.

Die besten Absätze sind
Noelles drehbare Gummi-Absätze,
v. vielen ärztl. Autoritäten u. orthopädischen Anstalten als das **Vorzügl.** empfohlen.
Alleinverkauf: Peter Bieber,
Schuhwarenlager und Massgeschäft. 19 Oranienstrasse 19.
Aufträge nach Mass.
Grosses Lager in Schuhwaren
nur bester Fabrikate zu billigen Preisen.
Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Deutsche Bank
Depositenkasse Wiesbaden
Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.).
Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.
Hauptsitz: Berlin.
Zweigniederlassungen:
Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.
Kapital und Reserven: Mk. 301 Millionen.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde. 5001
Stahlkammer,
Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Ang. Kontoristin m. gut. Handschr. Eintritt sofort gesucht. Offerten u. K. 200 an den Tagbl.-Verlag. B18

Ein einfaches Mädchen
als Verkäuferin in Bäckerei u. Konditorei auf sofort gesucht. Nur Solche mit guten Empfehlungen mögen sich melden. Fritz Bossong, Kirchgasse 42a.

Gesucht eine Frau
zum Verkauf für Damen-Wäsche. S. Oppenheim, Albrechtstraße 12.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Zuarbeiterinnen ges. Bahnhofstraße 1, Part. l. 10737

Angehende Büglerin gesucht. Frl. Wiegand, Steing. 18, Wäscherei.

Bügeln können Mädch. u. Frauen gründl. erl. Wellritzstr. 43, 1. B18826

Französin
zu Kindern gesucht 10791
Hainerweg 6.

Kinderfräulein, kath.,
für die Nachm. gesucht zu Kind. von 5—7 Jahren. Frau Landrichter Dr. Fischer, Lessingstraße 26.

Alleinmädchen gesucht
Elisabethenstraße 14, Part. 10772

Braves Mädchen vom Lande
per 1. Febr. ges. Roonstraße 9, Part.

Ein tücht. Alleinmädchen,
das alle Hausarbeit versteht, in bürg. Haushalt ohne Kinder gesucht. Antritt kann ev. gleich erfolgen. Vorstell. von 3—5 Uhr Geisbergstraße 20, P.

Saub. br. Mädch. p. 1. Jan.
gesucht Niederwaldstraße 5, Hochp.

Zuverl. selbständ. Mädchen
z. 15. Jan. ges. Rheinstraße 38, 1 r.

Tücht. Mädchen für Küche
u. Hausarb. zu kinderl. Ehep. sofort gesucht Friedrichstraße 50, 1 l.

Ein Mädchen,
tüchtig, für Küche und Hausarbeit und ein besseres Hausmädchen, das gut nähen und bügeln kann, baldigst gesucht Bachmeyerstraße 12.

Einfaches fleiß. Alleinmädchen,
das kochen kann, per 1. Januar gesucht. Reeh, Marktplatz 11.

Besseres Mädchen
für kleinen feinen Haushalt sofort gesucht. Gute Zeugnisse erf. Kaiser-Friedrich-Ring 60, 1.

Mädchen, welches etwas kochen
kann, sof. ges. Nikolasstraße 22, P.

Suche bess. Allein- u. Hausmädchen
b. h. Lohn. Frau Elise Lang, Stellen-Nachweis, Moritzstraße 52.

Hausmädchen gesucht.
Meldung mit Zeugnissen. Frau Landgräber, Arndtstraße 5.

Einfaches Mädchen auf sofort
gesucht Bertramstraße 2, 2 l. B53

Junger Hausbursche gesucht.
Friedrich Groll, Goethestr. 13. III321

Ordtl. Dienstmädchen p. sofort
gesucht Rheinstraße 24, 1.

Tücht. Dienstmädchen für sofort
gesucht Seerobenstraße 16, 1 links.

Ein ordentliches Mädchen
für Haushalt sofort gesucht Dotzheimerstraße 21, 3 links.

Tücht. Mädchen, w. die Hausarbeit
u. das Kochen versteht, gegen g. Lohn gesucht Rheinstraße 42, 1 r.

Alleinmädchen
in kl. Haushalt gesucht Vierstadter Höhe 22, Part. 5021

Ordentliches Mädchen,
in der Kinderpflege erfahren und welches nähen kann, zu einem klein. Kinde möglichst sofort gesucht Kapellenstraße 40, 1 St.

Mädchen zum 15. gesucht.
Schneider, Luxemburgplatz 3.

Per sofort
selbständ. Alleinmädchen, nicht unter 25 Jahr., in vornehme kleine Privat-Pension gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vf

Per sofort erfahr. Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Lohn 25 M. Philippsbergstraße 29, 1. St.

Zuverl. Witwe od. ält. Mädchen
zu einem Jahrkinde u. f. Hausarbeit tagsüb. sof. gesucht Kapellenstr. 18.

Anst. Frau od. ält. Mädch. tagsüb.
sof. gesucht Dotzheimerstraße 32, 2 r.

Ordentl. Mädchen tagsüber gesucht
Eltvillerstraße 7, bei Weber. B38

Junges Mädchen
tagsüber für leichte Arbeit gesucht. Laboratorium, Bertramstraße 11.

Dienstmädchen gesucht,
welches kochen u. zu Hause schlafen kann. Hermes, Luisenstraße 43.

Einf. tücht. Mädchen tagsüber
ges. Bismarckring 9, 3 r. B11

Saub. Monatsfrau für vorm.
gesucht Bismarckring 1, Part. B3

Monatsfrau
gesucht Loreley-Ring 5, 1 rechts.

Saubere Monatsfrau gesucht.
H. Müller, Dotzheimerstr. 29, P. l.

Zum sof. Eintritt Monatsfrau ges.
Pfefferkorn, Bertramstraße 3, 2 St.

Für zwei Nachmittage in d. Woche
zuverl. saubere Frau zum Waschen der Kinderwäsche gegen guten Lohn gesucht Biebricherstraße 39. 5028

Monatsfrau
sofort gesucht Kirchgasse 58, 1.

Monatsmädchen
gesucht Oranienstraße 24, Part.

Tüchtige Monatsfrau
gesucht Kleistraße 4, 1 rechts.

Anständiges Monatsmädchen
sofort gesucht Luisenstraße 43, 3 r.

Eine saubere Monatsfrau
oder Mädchen für 3 Stunden vorm. gesucht Clarenthalerstraße 5, 3 rechts.

Weckfrau
gesucht Schwalbacherstraße 19.

Eine tücht. Zeitungsträgerin ges.
Dieselbe kann Schlafstelle dort erhalten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vd

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Mann
f. schriftl. Arb. eines Baugesch., zunächst aushilfsw. vor- o. nachm., sof. ges. Selbstgeschr. Off. m. Gehaltsangabe u. B. 680 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Akquisiteure
f. gute Zeitschrift ges. Näh. d. A. Diel. Zu sprech. von 2—4. B55

Junger Friseurgehilfe f. Kabinett
p. sof. gesucht. Otto Pfeiffer, Friseur, Scharnhorststraße 20.

Nebenbeschäftigung.
Hausarbeit. Adressenschreiber sofort gesucht. Off. mit Preisangabe pro Tausend u. O. 681 an d. Tagbl.-Verl.

Laufjunge täglich 1 Stunde gesucht.
Zigarrenladen Nikolasstraße 12.

Hausbursche gesucht.
Dr. Lades Hofapotheke, Langgasse 15.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schneiderin sucht Kunden
für in u. außer dem Hause, 2,50 p. T. Off. u. Z. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin,
perf. in Wiener, franz. u. englischen Schnitten, sucht noch einige Kunden in nur besserem Hause. Off. unter N. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Näherin f. Arb. z. Ausb. v. Kleid. u. Wäsche. Rauenthalerstr. 21, 3 r.

Perf. Büglerin f. u. Privatkundsch. Friedrichstraße 12, Mtb. 2 links.

Perfekte Büglerin sucht Kunden. Kirchgasse 7, Hth. 3 St. rechts.

Ein Fräulein
mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle als Reisebegleiterin oder als Jungfer, am liebsten zu einer Dame. Off. an Kapellenstraße 7, 1 St.

Ges. einf. Fräulein,
selbständ. in Küche u. Haush., sucht Stelle. Offerten unter G. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Einf. Fräulein,
in Hausarbeit u. Schneidern bewandert, sucht pass. Stellung. Off. unter F. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Feinbürg. Köchin f. St. d. 15. Jan.,
geht ev. auch als Aush. Off. u. IV 306 an Zweigst. IV, Dambachtal 1. IV306

Kochlehrmädchen
sucht Stellung. Offerten unt. A. 988 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen sucht sofort Stelle.
Mainz, Weihergarten 10. †

Jg. Mädchen sucht Stelle.
Frau Lina Schnatz, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 48, Hth.

Junges Mädchen, ehrlich u. w.,
sucht Stelle. Hermannstr. 26. B50

Bess. Mädchen sucht Stellung
in einem f. Herrschaftsh., um in der Küche sich zu vervollkommnen, od. für Zimmer. Näh. Karlstraße 17, Laden.

J. Frau f. morg. Bureau od. Laden
zu putzen. Riehlstraße 15, Hth. 3.

Unabh. Person sucht tagsüber
Beschäftigung. Nerostr. 20, 3, Nr. 2.

Frau sucht von 8—10 Monatsst.
Zu erfragen Adlerstraße 33, Hth. 3.

Frau f. v. 8—12 Uhr Beschäft.
Bleichstraße 39, 3 St. B41

J. Frau f. Monatsst., morg. 2—3 St.
Schiersteinerstraße 16, Hth. 2 r. B14

Gesucht Monatsstelle für 2 Std.
des Morg. Näh. Wörthstr. 7, 1. B9

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalter
sucht sich per 1. April zu verändern. Off. u. L. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Kaufmann,
engl., franz. fließend sprechend, sucht Stellung per sofort oder später, Branche einerlei. Off. unt. L. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meinen Gehilfen,
den ich bestens empfehlen kann, Stell. in einem Drogen- od. Kolonialwarengeschäfte p. 1. April. Offerten unter O. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Schriftgewandter Herr
sucht Beschäftigung für vorm. Off. u. M. A. 3 postlagernd Bismarckring.

Für einen braven Jungen,
welch. Ostern d. Berecht. z. Einjähr.-Dienst hat, wird eine Lehrstelle in einem Bankhaus, Chem. Fabrik oder sonst größerem Betrieb gesucht. Off. u. O. 200 an den Tagbl.-Verl. B8

Gewerbliches Personal.

Hausverw. sucht geb. sol. Ehep.
in bess. Hause a. gl. od. später. Off. unter W. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Junger fleißiger Arbeiter
oder Fuhrknecht sucht Beschäftigung. K. kann gestellt werden. Offerten u. O. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gesucht per bald oder später
jüngere
Kontoristin,
welche an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt und flotte Rechnerin sein muß. Schriftl. Off. mit Angabe der Saläransprüche erbeten.
M. Schneider,
Kirchgasse 35/37.

Verkäuferin.
Zwei junge Mädchen mit guter Handschrift für Luxus- und Haushaltungsbranche per sofort gesucht. Off. unter **L. M.** postlagernd Schützenhofstraße.

Gewerbliches Personal.

Modes.
Tüchtige zuverlässige
flotte 1. Garniererinnen,
sowie
2. Arbeiterinnen
gesucht. 16783
Heinrich Fried,
Kirchgasse 38.

Modes.
Tüchtige 2. Arbeiterinnen gesucht. L. Rothnagel, Gr. Burgstraße 16.

Bess. Hausmädchen
das gut nähen u. servieren kann, findet bei einem älteren Ehepaar gute Stelle. **Goßman,** Nerotal 13.

Gesucht ein Kinderfräulein,
möglichst englisch und französisch sprechend. Hotel Alleesaal.

Gesucht
Fräuleins zur Stütze in Pensionen u. Herrschaftshäuser, ferner mehrere **erste feinere Stubenmädchen** in erstklassige Herrschaftsh., verschiedene feinbürg. u. gutbürg. Köchinnen in kleine feine Familien, angehende Jungfern, Kinderfräul., Französin., eine geprüfte Erzieherin, w. perfekt franz. spricht, adrette gew. Alleinmädchen in kl. Haush., 25—30 Mk., tücht. Hotelköchinnen, 120 Mk. mtl., Restaurationsköchinnen, Köchinnen f. Pensionen, kalte Mamsells, Kaffeeköchinnen, Beiköch., Kochlehrmädchen, recht adrette Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, tüchtige Büfettfräul. in erstklass. Geschäfte, ebenso flotte Servierfräul., eine feinbürg. Köchin **nach England,** große Anzahl Hausmädchen in Privath. u. Hotels, Herdmädchen, Küchenmädchen usw.
Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungs-Bureau
Wallrabenstein,
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels,
Langgasse 24, 1. Etage.
Frau **Lina Wallrabenstein,**
Stellenvermittlerin.
2555 Telephon 2555.

In kleinen herrschaftl. Haushalt
feinere Köchin gesucht.
Hausarbeiten neben Zimmermädchen. Keine Wäsche. Mit **guten** Zeugnissen sich vorstellen Dambachtal 27, 1. 5031

Köchinnen
für Hotels, **Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen** sucht per Anfang Januar
Genfer Verband, Langgasse 13, 1.

Kellnerinnen, Köchinnen, Alleinmädchen per sofort gesucht Mainz, Clarastraße 12.

Küchenhaushälterin,
tüchtige, energische und ältere Person, auf bald gesucht; ferner Herrschaftsköchinnen f. außerh., Hotelköch., Köchin f. feines Weinrestaur., Beiköch. bei hohem Salär f. sof., Kaffeeköch., kalte Mamsell, Büfettfräul., Serviererfräul. nach Mainz, Kreuznach und Rüdesheim, Kinderwärterin, gut bürg. Köchin, Alleinmädch., Haus- u. Stubenmädchen, sowie Küchenmädchen, letztere freie Stellenvermittelung durch **Wiesbadens ältestes und anerkannt bestrenommiertes Placierungsbureau** von **Carl Grünberg,** Stellenvermittler, Goldg. 17, P. Tel. 434.

Kindermädchen
mit guten Zeugnissen zu zwei Kindern per sofort oder 15. Jan. gesucht **Taunusstr. 6, 3.**

Tücht. Frau
z. Ausbessern v. Wäsche u. Kleider ges. Wilh. Gruben, Michelsberg 15.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige
Oberreisende
und Reisende für neuen **wohltätigen Zweck** gesucht. Schriftliche Meldungen erbeten an F62
Emil Dotzert,
Frankfurt a/M.

Guter Nebenverdienst
für Herren u. Damen mit großem Bekanntenkreis durch den Verkauf von **Schweiz. Stickerei-Blusen, -Roben, Wäschestickereien.** Angebote an **Postfach 127, Konstanz a. B.** F102

Vertreter
gesucht, welche bei **Bäckern gut eingeführt** sind und dieselben regelmäßig besuchen. Lohnender Verdienst gesichert. Anerbietungen unt. F. A. 1619 an F62
Haasenstein & Vogler A.-G., Plauen i. V.

Sich. lohnende Existenz
finden Wiederverkäufer 2c. Illustr. Preisliste gratis. **Friedrich Maack, Bremen.** 50

Hiesige Weinhandlung
sucht für gleich oder Ostern **Lehrling** mit guter Schulbildung. Beste vielseitige Ausbildung u. Vergüt. Off. unter H. 679 an d. Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Wer Stellung sucht in fürstlich, gräfl. und herrsch. Häusern, oder zu vergeben hat, bestelle die F102
Deutsche Dienerzeitung, Frankfurt a/M.

Gebildete Herren,
der engl. Sprache vollk. mächtig, mit Wiesbaden u. Umgeg. genau vertr., welche bereit sind, a. Fremdenführer zu wirken, werden gebeten, Bewerb. unter G. 680 im Tagbl.-Verlag einzureichen.

Berufswechsel.
Herren, welche gewillt sind, gegen **hohen festen Gehalt** in einen neuen Wirkungskreis einzutreten, belieben Off. unt. **B. 679** an Tagbl.-Verl. einzur.

Akquisiteur
für ein in jedem Hause des „blauen Ländchens" gelesenes Monatsblatt gesucht. **Ev. Kirchenbote,** Hochheim a/M.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gewandte junge Dame
aus guter Familie, der deutschen, franz. und englischen Sprache perfekt, sucht per sofort oder später Engagement in einem Konfektions-Geschäft, event. auch in anderer Branche. Prima Referenzen. Gefl. Offerten unter **M. 681** an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Perfekte Schneiderin
nimmt noch Kunden an. Tag 2.50 M. Gefl. Off. u. „Schneiderin" postlag.

Tücht. Schneiderin
sucht Kunden, ev. a. z. Flicken. Karten. **Elise Gillet,** Jahnstr. 22, 3.

Empfehle
zur bevorstehenden Saison:
Erstklassige Zimmer- und Küchenhaushälterinnen, Büglerinnen, Leinwandbeschließerinnen, Hausdamen, Repräsentantinnen, Fräulein zur Stütze für Hotel, Pensionen und Privathäuser, tücht. Hotelköchinnen, Pensionsköchinnen, **erstkl. Herrschaftsköchinnen,** kalte Mamsells, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, Büfettfräul., adrette Zimmermädchen für Hotel, Sanatorium und Pensionen, Erzieherinnen, Hausdamen, Französinnen, Engländerinnen, Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein, perfekte u. angehende Jungfern, erste feinere Stubenmädchen, Hausmädchen in Hotel und Privathäuser, Kochlehrmädchen 2c. durch das
Internationale Stellenvermittlungsbureau
Wallrabenstein,
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser u. Hotels,
24 Langgasse 24, 1. Etage.
Telephon 2555.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Architekt,
bessere künstlerische Kraft, sucht täglich vormittags (5 Std.) Engagement. Off. u. N. 209 an d. Tagbl.-Verlag.

Die Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967

nimmt **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts **zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen** und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im „Tagblatt-Haus", Langgasse 27, entgegen.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adlerstr. 10 Zim. u. K. auf 1. Febr.
Adolfstraße 3, Gartenh., 1 g. Zim. und Küche mit Abschluß per 1. April zu verm., Näh. Gth. 4674
Albrechtstr. 46, Hth., 1 Z., K. u. Kell.
Bleichstraße 19 1-Z.-W. sof. B57
Feldstraße 13 1 Zim. u. Küche zu vm.
Feldstraße 18 1 Z., K. u. Kell. zu vm.
Helenenstr. 19, Hth., 1 Z., K. u. K.
Hellmundstraße 33 1 Zim. u. K. B8
Hellmundstraße 42 Z., K. u. K. p. 1.
Moritzstraße 47, Mth. P., 1 Z., K., K. sof. od. sp. Näh. Mth. P. l. B18822
Rheinstraße 26 Frtsp.-Zim. u. Küche an ruhige ains. Person zu verm. Preis 14 Mk. Näh. Gartenh. 1 r.
Werderstraße 4 gr. 1-Zim.-Wohn. m. Zubehör sof. od. spät. zu vm. B2
Gr. Z. m. Küche, vord. Dotzh.-Str., Part., sof. R. Goethestr. 1, 1. 4078

2 Zimmer.

Albrechtstraße 40, Part., 2 Zim. u. Küche, Glasabschluß, zu verm.
Albrechtstr. 46, H. P., 2 Z., K. K., A.
Bismarckring 5, P. 1, 2 sch. Z., Küche usw. in ruh. Hause per 1. April.
Blücherstraße 13, Stb. P., 2 Zim. u. K.
Feldstraße 10, Mans.-W. Stb., 2 Z., K., Kell. sof. od. später zu v. 76
Feldstraße 13 2 große Zimmer und Küche zu vermieten.
Frankenstraße 14 schöne Wohn. im Vdh. 2, St., 2 Zim., Küche, R. u. Zubehör auf 1. April zu vm. B28
Frankenstr. 18, P., 2-Z.-W. p. April.
Friedrichstr. 19 abgeschl. 2-Z.-W. mit oder ohne Werkst. an ruh. L. 47
Jahnstr. 36, Vdh., 2-Z.-W., 350, 1. 4.
Kellerstraße 17 2 Zim. u. Küche auf gleich oder später zu vermieten.
Körnerstraße 6 2 Zim. u. Küche sof. od. später zu verm. Näh. 1. 4553
Nettelbeckstr. 10 sch. 2-R.-W., V., 400.
Oranienstr. 6 2-Zim.-Wohn. z. v. 71
Oranienstraße 23, Hth., Mans.-W., 2 Z., Küche u. Zubeh., auf 1. April zu vm. Pr. 200 Mk. Näh. V. 1. 7
Oranienstr. 51, H. P., 2 Z., K. u. Z. p. sof. o. sp. Näh. Bur., Hth. P. 10
Platterstraße 38 2 schöne Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten.
Riehlstraße 6 2 Fr.-Z. u. Z., Abschl., Gth. 3 St. Zu erfr. bei Böhm. 60
Röderstraße 3 schöne 2-Z.-W. mit od. ohne kl. Werkst. p. 1. Febr. 13
Rüdesheimerstr. 31 2 Z. sof. z. v. 4068
Schlachthausstraße 8 eine Wohn. von 2 Zimmern nebst Küche, ev. auch mit Stall u. Remise, auf 1. April.
Schlichterstraße 16 ist eine Dach-Wohnung von 2 Zimmern u. Küche an ruh. kinderl. Leute auf 1. April zu vermieten. Näh. 3. Et. 67
Schapplatz 4, Mth., 2 Z., K. u. Zub. per April zu vm. Näh. V. P. 61
Schapplatz 6, Hth., 2 Zim. u. Küche, 330 Mk. Näh. Vdh. 1 St. B27
Walramstraße 35, Hth., neu herger. Wohn., 2 Zimmer u. Küche, zu vermieten. Gas vorhanden.
Wellritzstr. 19, V., 2 Z. u. Küche. 4549
Werderstraße 5 schöne ruh. 2-Z.-W., Dachstock, z. 1. Febr. od. früh. 11
Wörthstr. 20 Mf.-W., 2 Z., K. 4548

3 Zimmer.

Aarstraße 19 schöne 3-Zim.-Wohn., event. mit Stallung, sof. od. spät. zu v. Näh. bei Behrens. B18063
Adolfsallee 17, Hth. D., 3—4 Zim., Küche u. Keller per 1. April an ruh. kinderl. Mieter. Näh. Vdh. P. 68
Adolfstraße 6 (Mittelh.) 3 Zimmer u. Küche per sof. od. spät. zu vm. Näh. Vorderh. 1. Stock. 4547
Albrechtstraße 6, H., sch. 3-Z.-W. 58
Bierstadter Höhe, Wartestraße 3, in Villa, eine gr. 3-Z.-W., Bd., Bk., sch. Ausf. Das. 3 Z., Fsp., sch. A.
Blücherstraße 13, 3. ver. sonn. 3-R.-W.
Drudenstraße 4, 3, W. v. 3 Z., Mfd., kl. Kab. p. 1. Apr., 460 Mk. 75
Elisabethenstr. 8, Gth., 3-Zim.-Wohn. m. Zub. a. 1. April. N. Vdh. P. 9
Emserstraße 43 3 Zim., Küche, 1 Mf. auf 1. April zu vermieten. B5
Frankenstraße 18, 1, 3-Z.-W. mit od. ohne Werkst. p. April. B60
Göbenstraße 23 große 3-Zim.-Wohn., Erker, Balkon und Zubehör sofort o. sp. R. Scharnhorststr. 6, 1 r. 4546
Hellmundstraße 11 eine 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 56
Herderstraße 5, 1. u. 2. Et., 3-Z.-W. Näh. Rheinstraße 95, Part. B32
Herrnmühlgasse 9, Mitte Stadt, sch. 3-Zim.-Wohn., 3. St., sof. od. spät. zu vm. Näh. das. 1. St. rechts.
Jahnstraße 44, Hth., 3-Z.-W. zu vm. Näh. Rheinstraße 95, P. B31
Kirchgasse 7, Hth., 3 Z., K. u. K. auf gl. Zu erf. Nr. 5. b. Scheid. B18064
Kleiststr. 16, 2, eleg. 3-Zim.-Wohn. mit Bad, Gas, elektr. Licht 2c. z. v.
Loreley-Ring 8 eine modern ausgestattete 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf gleich od. spät. Näh. P. 4542
Moritzstraße 50, Stb., 3 Z., K. usw. auf 1. April 09 zu verm. 4712
Oranienstr. 6, 1, helle gr. 3-Z.-Woh. mit Zubehör zu vermieten. 70
Oranienstraße 23, Mtb., gr. Mans.-W., 3 Z., Küche u. Zb. auf 1. April zu vm. Pr. 260 Mk. Näh. P. 1. 6
Oranienstraße 23, Mtb., 3 Z., K. u. Zub. auf 1. April. N. Vdh. 1. 77
Oranienstraße 35 3-Zim.-W., Vdh. 1, auch für Bureau geeignet.
Oranienstr. 35, Mtb., 3-Zim.-W. m. Werkst., a. Lagerr., auf 1. April.
Rüdesheimerstraße 31 3 Z. u. Küche zu verm. Preis 500 Mk. B47
Saalgasse 4/6 Wohnung von 3 Zim. u. Küche, 1. St., p. April. 22
Scheffelstr. 8 mod. ausgest. Frontspitz-W., 3 R., a. gl. od. sp. (Gas, Elektr., 2 Balk.). Näh. 3. Et. r. 4540
Schlachthausstraße 8 eine Wohn. von 3 Zim. nebst Zubehör auf 1. April.
Sedanplatz 6, Hth. P., 3 Zim. u. K., 380 Mk. Näh. Vdh. 1. Et. B26
Sedanstraße 9 Wohn. von 3 Zim. u. Zub. per 1. April. Näh. 1 r. B1
Steingasse, Ecke Schachtstraße 2, frdl. Eckwohn., je 3 Zim., Zubeh., im Part., sofort, 2. St. 1. April zu verm. Näheres Part. 57
Stiftstraße 21 3 schöne Zim., Küche u. Keller f. 350 Mk. Näh. 2. St.
Wellritzstr. 47 3 Zim., Küche, 2 Kell., mit u. ohne Mansarde, p. 1. April.
Werderstr. 5 sch., 1. ruh. 3-Z.-W. m. vollst. Bad u. reichl. Zb., 1. St., z. 1. 4. 09 z. v. Näh. das. Part. l. 64
Zimmermannstraße 3 schöne 3-Zim.-Wohn. z. 1. 4. 09 zu verm. Näh. P.
3-Z.-W. zu v. Näh. Nerostr. 9, Lad.
3-Zim.-Wohn. mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. Nerostr. 46, P. 4659
Elegante 3-Zim.-Wohnung per sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. Wielandstraße 14. B18877

4 Zimmer.

Adelheidstraße 25, Südf., P., 4 gr. Z. u. Zub. p. 1. April z. v. Näh. 2. 59
Bismarckring 1, Ecke Dotzheimerstr., 1. Etage, 4 Zimmer, gr. Balkon 2c., wegz. Wegzugs per 1. April. B4
Emserstraße 8, Part., ger. 4-Z.-Wohn. mit Bad u. großem vergl. Balkon usw. zu vermieten. Näh. das. Part. links v. 11—12 u. 3—5 Uhr.
Goethestr. 1 4-Zim.-W., 1 St. 4561
Herrngartenstraße 19, 3, frdl. 4-Z.-Wohn., Südseite, zum 1. April an ruhige Mieter preiswert zu verm. Näheres 1. Stock.
Luxemburgstr. 2, 2, vollst. neu herg. 4-Z.-Wohn. mit Balk., Bad, Gas 2c., sof. o. sp. zu v. Näh. Part. 4538
Mauergasse 7 4 Zim., Küche usw. zum 1. April zu vermieten.
Moritzstraße 50 4 große Z., Küche u. Zub., Balk. auf 1. April. 4711
Riehlstraße 1, 3. sch. 4-Z. W. auf gl. oder 1. Jan. zu verm. Näh. P. 4112
In ruh. Hause schöne 2. Et., 4 Zim., reichl. Zubehör, an bessere Leute per 1. April 1900 zu vermieten. Näh. Helenenstraße 27, 1.

5 Zimmer.

Alexandrastr. 15, Etagenvilla, herrsch. 1. Et., 5 R., Balk., Bad, Fremdens., Zub. per sof. o. spät. zu vm. 4335
Oranienstraße 10, 2, 5 Z. m. reichl. Zubeh. p. 1. April. Näh. Seitenb.
Rheinstraße 24, 2, 5 Zim. u. Zubeh. per 1. April 09 zu vm. Näh. 1 St.
Rheinstraße 26, Gartenh., Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubehör, auch für Bureau geeignet, da 2 Eingänge vorhanden, auf 1. 4. 09 zu vm. Näh. das. 1 r.
Schiersteinerstraße 4, 1, schöne 5-Z.-W., Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. 4. 09 weggzugsh. mit Nachlaß bis 1. 4. 1911 zu v. Näh. 1 St. links.
Schlichterstraße 16, 2. Et., 5 Zimmer, Badezimmer, Kohlenaufzug u. Zubehör auf 1. April zu vm. Anzusehen zwischen 11 u. 1 u. 3 u. 5 Uhr. Näh. 3. Etage. 65
Stiftstraße 21 sch. 5-Zim.-Wohn. per 1. April zu verm. Näh. 2. St. 66
Nahe der Rheinstraße ist eine schöne Wohnung von 5 Z. u. Zubeh. für 950 Mk. per 1. April zu verm. N. Rheinstraße 91, 1 St.
Eine schöne helle 5-Zim.-Wohnung, 1. Stock, vis-a-vis einer schönen Baumanlage, sehr ruhige L., per 1. Apr. Jahnstraße 42, P. B61

6 Zimmer.

Adelheidstraße 8 ist eine Wohn., best. aus 6 Zim., 4 Mans. u. 3 Kell. m. Zubeh., auf 1. April 1909 zu verm. Näh. zu erfr. Part. 63
Rheinbahnstraße 2, 2. Etage, 6 Zim. mit Bad, Gas u. elektr. Licht, Vorder- u. Hinterbalkon u. reichl. Zubehör, zum 1. April 1909 zu vermieten. Näheres Part. Anzusehen zw. 10 u. 12 u. 3 u. 5. 4537
Schützenstraße 4, 2, gr. 6-Z.-W., mit Veranda, Balk., reichl. Zub. zu vm.
Schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubehör weg. Wegzugs m. Nachlaß zu verm. Offerten unter E. 679 an den Tagbl.-Verl.

Läden und Geschäftsräume.

Adolfstraße 3 zwei Souterrainräume per sofort oder später zu vermiet. Näh. Gartenhaus. 4675
Bücherplatz 4 ist ein großer heller Laden nebst Ladenzimmer (auch zu Bureauzwecken geeignet) sofort oder später zu verm. N. Bücherplatz 5, Hth. P., bei Hartmann.
Göbenstraße 20 gr. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Baubureau Blum, Göbenstraße 18. B18067
Hellmundstr. 34 neuer gr. Lad. 4536
Platterstraße 40 Laden zu vermieten.
Schiersteinerstr. 17, P., Laden. 4533
Schönbergstraße a. d. Dotzheimerstr. N. Bahnhof, Werkst. mit Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. get., für jeden Betr. geeig. (Gaseinf.), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, sof. zu verm. Näh. b. Hausverw. E. P., oder Baubur. Göbenstraße 18. B18068
Seerobenstraße 29 ist eine helle Werkstätte, bes. f. Tapez. geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus Part., b. Spitz. 3912
Sietenring 6 eine schöne helle Werkstatt, zirka 130 Qmtr. groß, mit Bureau, ebensoviel Kellerraum u. Trockenspeicher per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. bei Metzger Pauli, Röderstraße 30. 4605
Schöner Laden mit 2-Zim.-Wohn. u. Zubehör auf 1. Dezember zu verm. Derselbe dürfte sich für Butter- u. Eiergeschäft, Wurstausschnittgesch. usw. eignen. Näheres Hellmundstraße 5, 1 St. links. 4117
Laden, pass. f. Putz-, Mode- u. Kurzw., E. Herder- u. Schiersteinerstr. 4468
Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft, ev. mit 3- bezw. 4-Zim.-Wohn. in n. Umg. von Wiesb., per 1. 4. 09 zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vc

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Friedrichstr. 47 sch. Frtsp.-W. m. Z. gl. od. sp. Näh. b. Lorenz. B18450
Platterstraße 42 fl. Wohnung z. vm.
Wellritzstraße 3, Hth., Fsp.-W. zu v.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Ecke Adelheid- u. Moritzstr. 16, 2, gut mbl. Zim. v. 25 Mk. an, ev. Pens., g. Wohn. m. K., Bad, Tel.
Adelheidstraße 21, P., Sonnenseite, Zim. mit 1 oder 2 Betten zu verm.
Adelheidstraße 40, P., eleg. Erkerzim.
Adolfsallee 18, Parterre, Salon und Schlafzimmer, elegant möbliert.
Adolfstraße 3, Stb. 3, m. Zim. zu vm.
Albrechtstr. 11, 2, gut mbl. Zim. frei.
Albrechtstraße 31, 1, ein gut möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu verm.
Albrechtstraße 37, 1, m. Z. m. Pens.
Albrechtstraße 37, H. 1, m. Zim. mit 2 Bett. an bess. Arb. billig. B42
Bahnhofstraße 10, 2, schön m. Zim. mit guter Pension frei.
Bahnhofstraße 12 möbl. Zim. zu vm.
Bismarckring 29, P. r., m. Z. B19083
Bismarckring 35, Hochp. l., sch. m. Z.
Bleichstr. 8, 1, frdl. m. Z. m. v. o. P.
Bleichstr. 12, 2 r., bess. Schlfst. f. bill.
Bleichstr. 18, 2 r., b. Dahlen, Z. frei.
Bleichstraße 27, 2 r., schön möbl. Zim.
Blücherstr. 5, 1 l., g. m. Z. B18908
Blücherstr. 10, H. P., sep., sind. Frau oder Mädchen einf. möbl. Zimmer.
Dotzheimerstraße 15, 3 r., m. Z. frei.
Dotzheimerstr. 24, 1, 3 Z., 1—2 Bett.
Dotzheimerstr. 32, 3 l., schön m. Zim.
Eleonorenstr. 7, 2 r., m. Z., Of., 4 M.
Elisabethenstraße 15, 1, eleg. möbl. Zim. an dist. Herrn. Persönlichk. stabil.
Emserstraße 25, 1, möbl. Zim. frei.
Emserstraße 31, 1, möbl. Wohn- und Schlafzimmer in ruh. Hause an anst. Herrn oder Dame zu verm.
Emserstraße 35 möbl. Zim. zu verm.
Frankenstraße 3, 1, m. sep. Z. a. Hrn.
Friedrichstraße 43, 2 l., m. Z. m. Pf.
Geisbergstraße 26 möbl. Mans. zu v.
Gerichtsstr. 1, 2, sch. mbl. Z. preisw.
Gerichtsstraße 9, 2 r., g. m. Z. evtl. mit vorzügl. Pension, billig zu v.
Goetheplatz 19, 1 l., gut m. W.- u. Schlafzim., auch einzeln, abzug.
Göbenstr. 4, 2 l., frdl. m. Erkerz. bill.
Goethestr. 15, P., Sal. u. Schlfz., f. E.
Helenenstr. 1, 2 l., sch. möbl. Zimmer mit Schreibtisch an bess. Herrn z. v.
Hellmundstr. 12, 3 r., sch. m. gr. Z. b.
Hellmundstr. 51, 2, schön möbl. Zim.
Herrnmühlgasse 3, 3, möbl. Zim. z. v.
Jahnstraße 5, P., möbl. Zim. zu vm.
Jahnstraße 40, 2, schön mbl. Z. z. v.
Karlstraße 29, 1, fein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.
Karlstr. 37, 1, schön m. Z. m. sehr g. Pens., 50—60, a. W. Klav. II 864
Kellerstraße 11, 2 l., sch. möbl. Zim. für gleich od. später zu vermieten.
Kirchgasse 4, 1, g. mbl. Z. m. v. o. Bf.
Kirchgasse 7, H. 3 r., m. Z., 10 Mk.
Kirchgasse 21, 2, m. Z. m. P. billig.
Kirchgasse 24, 1, fl. möbl. Z. zu vm.
Kirchgasse 36, Vdh. 2. Et., mbl. Zim.
Lehrstraße 14, P. r., sch. möbl. Zim. (sep.) an einen Herrn zu verm.
Luisenstr. 5, H. 3 r., m. Z. m. o. o. K.
Luisenstraße 16, Vdh., m. Z. billig.
Luisenstraße 24, Hth. 3 r., m. Z. m. K.
Marktstraße 14, 2, Eing. Ellenbogengasse 2, zwei gut möblierte Zimmer mit Frühstück zu vermieten.
Mauergasse 15, Hth., Schlafst. zu vm.
Mauritiusstraße 8, 2 r., sch. m. Zim.
Moritzstraße 24, 2, möbl. Zim. z. vm.
Müllerstraße 2, 1, gr. m. Zim. frei.
Nerostraße 12, 2, schön möbl. Z. zu v.
Nerostraße 35/37, 3 r., möbl. Zim.
Nerostraße 35/37, 3 r., möbl. Mans. mit 2 Betten zu vermieten.
Neugasse 3, 1 r., Kurlage, sch. m. Z.
Oranienstr. 3 gr. m. sep. Z. B19003
Oranienstr. 23, Mtb. 2 r., einf. m. Z.
Oranienstraße 35, P. 2 r., g. mbl. Z.
Oranienstr. 37, Gth. 1 r., g. mbl. Z.
Philippsbergstr. 20, 1 r., sch. m. Z., 18.
Querfeldstr. 7 möbl. Z. mit P. zu v.
Riehlstraße 15, 2 l., möbl. Mf. 10775
Riehlstr. 22, P. r., schön möbl. Z. z. v.
Römerberg 21, 1 l., m. sep. Z., 15 M.
Roonstraße 17, 3, einf. m. Z., 14 Mk.
Schwalbacherstr. 10, 2, r. Rheinstr., gut mbl. sep. Wohn- u. Schlafzim.
Schwalbacherstraße 11, 1, möbl. Mans.
Schwalbacherstraße 30, 2 r., Alleeseite, möbl. Zim. mit od. o. Pens.
Schwalbacherstraße 43, 2, möbl. sep. Zim. mit Pension zu vermieten.
Schwalbacherstr. 53, 1, g. mbl. Z. z. v.
Sedanstraße 5, 1 r., mbl. Zim. m. P.
Weißenburgstr. 1, P. l., mbl. Z. sep.
Yorkstraße 9 möbl. Zim. od. leer z. v.
Yorkstraße 17, P. P. l., m. Z., 15 M.
Zietenring 5, 2 l., m. Z. m. o. o. P.
Zimmermannstr. 9, 2, 2 m. Z. m. P.
Möbl. Zimmer „Zum Chinesen", Marktstraße 6, 1, frei.
Ungestört. möbl. Zim. zu vm. Näh. Tagbl.-Zweigst., Bism.-R. 29. Dv

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adelheidstraße 76, Lad., 2—3 gr. helle Frontspitz-Zimmer zu verm. II 799
Bleichstraße 19 leere Mans. f. B58
Hellmundstraße 31 geräum. Z. u. der Straße u. heizb. Mans. an anst. P. sof. zu v. N. Vdh. 1 St. B19000
Jahnstr. 36 Frontspitze z. v. N. Part.
Luxemburgstraße 7 gr. Fsp.-R. zu v.
Michelsberg 7, 1, Zimmer zu verm.
Oranienstraße 8, 1, 2 Zim. m. Abschl.
Oranienstraße 8 Mans. sof. zu verm.
Oranienstr. 35 Mf. i. Vdh. a. r. Frau.

Remisen, Stallungen etc.

Hermannstraße 4 kann ein Pferd eingestellt werden.
Bierkeller mit Stall, Göbenstraße 20 sofort zu verm. Näh. Louis Blum, Architekt, Göbenstraße 18. B18069
Stallung mit Lagerplatz u. Remisen an der Schiersteinerstraße zu verm. Näh. Rauenthalerstraße 3, P. 4511

Gesuche

2-Zimmer-Wohnung

von kl. ruh. Familie gesucht. Off. m. Preisang. u. L. 680 an d. Tagbl.-Verl.

Eine 2—3-Zimmer-Wohnung

im Pr. v. 450—500 Mk. sof. gesucht. Off. u. N. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Ehepaar sucht 2-Zim.-Wohn. (Vdh., ohne Mans.) auf 1. April (am liebsten Südviertel). Off. mit Preis unter W. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Brautpaar

sucht per 1. April 2 Zim. u. Küche (Westend), Vdh., Mth., Hinterh. oder Frontsp. Off. mit Preisangabe unt. R. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige Beamten-Familie (3 Pers.) sucht per 1. April schöne 2-Zimmer-Wohnung in gutem Hause. Aufzug erwünscht. Offerten mit Preis u. Pw. hauptpostlagernd. B 10

Beamter sucht eine 3-Z.-Wohnung, 1 Mansarde mit Zubehör, schöne Frontspitz-Wohn. nicht ausgeschlossen, per 1. April 1909. Off. mit Preisangabe u. S. 679 an Tagbl.-Verlag.

3—4-Zimmer-Wohnung,

Mitte der Stadt, gef. Off. m. Preis unter E. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Ehepaar

sucht in vorn. Lage (Ringviertel ausgeschl.) 4—6-Zim.-W. m. reichl. Zub. Preis nicht über 1300 Mk. Off. unt. F. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsgesuch.

3—4 Zimmer mit Zubehör von einzelner Dame gesucht, Nerotal, Dambachtal oder Umgegend. Offert. unter Z. 679 an den Tagbl.-Verlag.

5—6-Zimmer-Wohnung

mit Gas u. elektr. Licht in guter Gegend per sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmieter.

Ja. bess. Herr sucht auf lange Zeit ein behagl. u. nett möbl. Zim., womögl. bei alleinsteh. Dame. Gefl. Off. u. B. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Laden,

Wohn. u. Werkstätte. Ph. Schumacher, Schwalbacherstraße 1.

Fremden-Pensions.

Junger Mann sucht Pension in franz. oder engl. Familie. Offert. unt. F. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

3 Zimmer.

Seerobenstr. 4, Grth., schöne 3-Z.-Wohn. u. ebens. **Mans.-W.** B18984
Seerobenstr. 6 3-Zimmerwohn., Bel-Etage, neu hergerichtet, sof. od. später.

4 Zimmer.

Westendstraße 12,
Part. und 3. St., 4 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Preis 600 bis 650 Mk. Näh. P. **Fr. Krekt.** 45

Herrsch. 4-Zim.-Wohnungen
Rüdesheimerstr. 40, vis-a-vis pr. Germaniaplatz, preiswert zu vermieten. Näh. daselbst.

4-Zim.-Wohn. (Sonnens.) 3 Balkons u. Zubehör p. sof. od. 1. April z. vm. Näh. **Yorkstr. 19** (Laden). B18999

5 Zimmer.

Viktoriastraße 31
(Etagen-Villa mit Garten)
1. Etage mit 5 Zimmern, großem Badezimmer, großer Veranda und reichlichen Zubehörungen per 1. April 1909, ev. nt. auch sofort zu vermieten. Näh. beim Hausmeister Viktoriastr. 49. 4532

Wielandstr. 7, Ecke Kleiststr.,
Part., 1., 2., 3. St., hochherrsch. 5-Zim.-Wohnungen mit allem Zubehör, Zentralheizung, Vacuumreinig., p. 1. April 1909 z. v. Näh. **Karling & Matz,** Moritzstraße 5. F. 273.

6 Zimmer.

Lessingstraße 12
(Zwei-Familien-Villa mit Garten)
Hochparterre mit 6 Zimmern, mehreren großen Mansarden u. sonst reichlichen Zubehörungen, event. auch mit schöner Souterrain-Wohnung, per 1. April 1909 zu verm. Näh. daselbst od. beim Hausmeister Viktoriastraße 49. 4487

Marktplatz 7
ist die 3. Etage, bestehend aus **6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mansarden, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung, sofort zu vermieten. Näheres im Bureau der Weinhandlung daselbst.** 4628

Zu vermieten
mit Preisnachlaß eine **1. Etage** (Südseite) von 6 Zimmern 2c. in feiner zentraler Kurlage, **1 Laden** mit 2 gr. Schaufenstern. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg 73

8 Zimmer und mehr.

Rosenstraße 8,
in nächster Nähe des **Kurhauses** u. des **Kgl. Theaters,** in ruhigster Lage des Kurviertels, ist eine der schönsten Wohnungen Wiesbadens, enthaltend 10—12 Zimmer u. reichliches Zubehör, auf bald zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer **H. Hartmann,** Kleiststraße 13, P. 4103

Taunusstraße 55
modern einger. Wohnung, best. aus 8 Zimmern, Küche, Bad, Glas-Veranda nach dem Garten, Balk., 2 Mans., mit Gart., elektr. Licht, Gas, Lift, billig für sof., ev. auch später, zu verm. Näh. b. Hausmeister Taunusstr. 55, 4. F296

Wohnungen
von 8—9 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, Personenaufzug und Vacuumreinigung im Hause, Wilhelmstr. 18, Ecke Friedrichstr. (Deutsche Bank) zu vermieten. Näh. Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Cie.,** Friedrichstr. 11.

Friedrichstr. 6, 2. u. 3. Et., herrschaftliche 8-Zim.-Wohnungen, mit Zentralheizung u. elektr. Licht versehen, per April zu vermieten. Näh. Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Cie.,** Friedrichstr. 11.

Läden und Geschäftsräume.

Laden, **Albrechtstraße 5,** mit Magazin u. Lagerraum auf sof. oder später zu verm. 4511

Moritzstr. 7 große Geschäfts- od. Lagerräume, zirk. 450 □, p. sofort zu verm. Näh. **B. Kraft.** 4529

Moritzstraße 16 im Falstaff,
Laden mit Zimmer,
bisher Zigarren-Handlung, mit vollständiger Einrichtung, für jedes Geschäft geeignet, für sofort oder später billig zu vermieten. Näheres bei **Führer,** Wilhelmstraße 26. 4528

Moritzstraße 37, 1 r., ger. Ecklad. u. sehr reichl. Zbh. p. 1. April z. v. 4116

Ecke Rheinstr. u. Kirchgasse
ein Laden sofort oder später zu vermieten. Näheres im Hause daselbst oder bei **A. Müller,** Kaiser-Friedrich-Ring 59. 4505

Schöner Laden, auch für Bureau pass. sof. oder später bill. zu verm. 4327
Hellmundstraße 34.

Laden mit Ladenzimmer (Mitte der Stadt) und Souterr.-Räumen, gr. Schaufenster, Gas- u. elektr. Licht-Anl., per sof. zu verm. Näh. Herrnmühlgasse 9, 1 r.

Laden mit Wohnung
per 1. April zu verm. Näh. bei **E. du Fais,** Kirchgasse 24.

Schöne Werkstätte mit Nebenraum zu verm. **Moritzstraße 9, 1.** 4527

Lagerraum od. Werkstatt
zu vermieten Schwalbacherstr. 23. 4526

Zu vermieten
Gelegenheit für **„Konfektion",** (Damen- oder Herrenschneiderei) **prachtvolle Geschäftsräume** in **1. Etage** eines Eckhauses, n. vollendet. Umbau, prima Lage. Näh. im Tagbl.-Verl. 4555 Qq

Römerberg 32
Bäckerei mit Wohnung, welche langj. betr. wurde, sehr bill. zu vermiet. 29

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Wohnung,
1. Etage,
in allererster Lage, geeignet für Arzt, Zahnarzt, Rechtsanwalt ꝛc., am 1. April 1909
zu vermieten.
Offerten unter **H. 669** an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Roonstr. 19 sch. grad. Giebelzim. mit Kabinett, nur 2 **St.** h., sof. o. sp.

Villen und Häuser.

Waldlage – Dambachtal.
Freseniusstr. 41, Villa, 7—8 Zimm., Zentralhzg., elektr. Licht p. sofort auf 3 Jahre neu zu verm. unter bedeutend. Nachlaß od. auch preiswert zu verkauf. Näh. dortselbst und Freseniusstr. 21 a beim Eigentümer. IV 298

Villa Lessingstr. 10 mit gr. Garten, elektr. Licht u. Zentralh. z. vm. od. z. vk. Näh. das. od. Jahnstr. 17, Pt. 4525

Kl. Villa
i. Kurv., 7—8 Zim., sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Off. unt. **V. 525** an den Tagbl.-Verlag. 4524

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfsallee 18, Parterre,
Salon und Schlafzimmer.
Dotzheimerstraße 33, Part. links, 1–2 schön möbl. Zimmer.

Remisen, Stallungen etc.

Moritzstr. 7 **Stallung** für 2, 4 od. 5 Pf. per sof. od. später zu verm. Näh. B. Kraft. 4135

Keller, hell, za. 150 qm,
event. mit Packraum, für jeden Betrieb geeignet, zu verm. Moritzstr. 68, Bureau.

Mietgesuche

Aeltere alleinstehende Dame
sucht in guter Lage u. ruhig. gutem Hause 2—3-Zimmer-Wohnung. Off. mit Preisangabe unter **B. 679** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Die verehrlichen **Hausbesitzer** werden ersucht, zum **April** und **Juli** frei werdende Wohnungen **baldigst** anzumelden.
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.

Wohnung, 4 Zim.,
Gegend: Ringkirche, per März ges. **Köhler,** Karlstraße 17, 2 St. 5022

1. April 1909
hübsche 4—5-Z.-Wohn. für Wohn- u. Bureauzwecke, in anständ. Lage, möglichst Hochpart. oder 1. Etage, zu mieten gesucht. Südviertel bevorz. Gefl. Offerten unter **A. 987** an den Tagbl.-Verlag.

Im Nord- oder Kurviertel,
event. gegen Sonnenberg zu 5- bis 6-Zim.-Wohn. m. Gartenben., n. zu teuer, v. Beamten p. 1. April ges. Off. mit Preisangabe unter **K. 679** an den Tagbl.-Verlag.

Sofort 2 Zimmer,
leer, von sehr ruh. Mietern gesucht. Kurgegend, Gas, Elektrisch, anständiges Haus Bedingung. Dauernd. Off. u. G. 676 a. d. Tagbl.-Verl.

Ruhige Dame
sucht zum 1. Febr., spätestens 1. März, **2 unmöblierte** Zimmer mit Verpfleg. in Fremdenpension oder fl. Familie. Villenviertel bevorz. Off. m. Preisang. unter **A. Z. 80** hauptpostlagernd erb.

Kontor, Lagerraum
und Arbeiter-Wohnung per 1. April gesucht in der Schwalbacher-, Bleichstraße od. Wellritzviertel, gegebenenfalls auch Ankauf des Hauses. Off. u. J. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension Carola, Rheinstr. 58, 2, 3 elegante Zimmer frei geworden.

Geb. Herren
find. schön. Zimmer mit f. g. Pens. in f. Hause. Monatl. 100 Mk. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ug

Pension
wird gesucht von älterem Ehepaar in besserer Familie oder Pension für dauernd, Wiesbaden oder Umgegend. Angebote erbet. unter **„Pension 1909 M. H. 6808"** an (Mc. 49) F 102
Rudolf Mosse, München.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

D. Aberle sen.,
Bank-Vertreter von **süddeutschen, norddeutschen** und **ausländ. Banken,**
offeriert **erstes Hypotheken-Kapital** à 4¼ %, 60 % der **Architekten-** oder **feldgerichtlichen Taxe.**
Baugelder à 5 % werden gewährt. — Anträge auf **Wiesbaden, Sonnenberg, Biebrich** werden in 8 Tagen erledigt. — **Hotels, Pensions, Häuser** werden beliehen. 10706

Hypothek.-Vermittlung
für hiesige Objekte durch 10570
Wilhelm Fischer,
Kaiser-Friedrich-Ring 35. Teleph. 1938.

Hypotheken-Kapital
in erster Stelle in jeder Höhe per sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Näh. bei **Carl Götz,** Kaiser-Friedrich-Ring 59. Tel. 3433.

Hypotheken-Kapital
erststellig zu vergeben.
Anton Richter, Frankfurt a. M.
Grüneburgweg 94, 1. Tel. 5549.
Vermittler erhalten Provision.

Ausnahme-Offerte.
Hypothekenkapital a. Architektentaxe, Institutsgelder, welche zur ersten Stelle ganz od. teilw. ab jetzt bis Ende Januar ausgezahlt werden können, sind zu günst. Ausnahmebedingungen zu vergeben. Offerten unter G. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Erstes Hypotheken-Kapital.
Großes Kapital, w. auch in **klein. Beträgen** abgeg. wird, ist auf **1. Hyp.** für gleich od. später **auszuleihen.** Off. erb. u. **R. 670** an d. Tagbl.-Verlag.

Hypothekenkapital
z. zweiten Stelle zu vergeben, wenn ein Bauplatzanteil im Bahnhofsviertel übernommen wird. Günst. Angebot f. Bauunternehmer. Näheres unter **P. 678** durch den Tagbl.-Verlag.

12—15,500 Mk.
vom Selbstgeber **auszuleihen** bis Anfang sechzig Proz. d. feldger. Taxe, nur in Wiesbaden. Offerten unter **K. 677** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 20,000
2. Hypotheken-Kapital sofort à 5 % auszuleihen durch 5023
D. Aberle sen.

Privatkapital.
Mk. 25,000 z. Jan. a. erste Stadthypothek, **Mk. 30—35,000** z. Jan. auf 1. Stadthypoth. auszul. durch Sensal **P. A. Herman,** Rheinstraße 43.

35,000 Mark
auf 1. Hypothek zum 1. April auszuleihen. Off. unter **W. 672** an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 398

40,000 Mk. innerhalb 75 % feldger. Taxe **sofort** auszuleihen. **Meyer Sulzberger.** **Adelheidstraße 6.** 10786

Mk. 40—45,000
z. Juli 1909 auf 1. Hypothek zu vergeb. Bed. ist, daß die ideelle Hälfte eines Bauplatzes mit za. 5000 Mk. mit in Zahlung genommen wird. Offert. unter **H. 678** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

50—60,000 Mark
als 2. Hypothek (auch get.) auszul. Off. unter **T. 209** an den Tagbl.-Verlag.

Za. 70–80,000 M.
gebe ich auf **2. Hypothek,** wenn mir ein über 5 Morgen großes Terrain in zukunftsreicher Lage abgekauft wird. Anfr. f. z. richt. u. **S. 678** an den Tagbl.-Verlag.

Auszuleihen auf 2. Hypothek
sind in belieb. Teilbetr. 100,000 Mk. Offerten erbeten unter N. 679 an den Tagbl.-Verlag.

180—200,000 Mk.
als 1. Hypoth. auszul. (auch get.). Off. u. **L. 290** a. d. Tagbl.-Verlag. B 19077

Kapitalien-Gesuche.

Gesucht
per sofort 2000 Mark gegen Sicherheit u. hohe Zinsen. Rückzahl. nach Vereinbarung. Gefl. Off. u. M. 56 Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstr. 6.

3000 Mk. zu 5 % gegen gerichtliche Sicherheit, ½-jähr. prompte Zinszahlung, zu leihen gesucht. Offerten u. **H. 681** an den Tagbl.-Verlag.

Wer hilft einem Hausbesitzer
mit einer Nachhypothek von 3000 Mk.? Sicherheiten vorhanden. Offerten u. R. 673 an den Tagbl.-Verl. F 398

3—5000 Mk. g. hypothek. Sicherh.
auf Jan. zu leihen ges. Off. unt. Z. 199 an den Tagbl.-Verl. B 18993

Auf ein Haus in der Adelheidstr.
wird eine 3. Hypothek v. 3—5000 Mk. per sofort gesucht. Feldgerichtstaxe 95,000 Mk., jetzige Belastung insgesamt 54,000 Mk. Absolut sichere Anlage. Offerten unter B. 674 an den Tagbl.-Verlag. F 398

Auf ein Baugrundstück
in guter Wohnlage, über 19,000 Mk. taxiert, wird sofort eine erste Hyp. von zirka 10,000 Mk. gesucht. Prima Anlage. Offerten unt. F. 673 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 398

5000 Mk. nach der **Landesbank** alsbald **gesucht.** Off. u. **F. 677** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

6—7000 Mk.
2 Hyp. u. d. Landesbank sofort gesucht. Off. u. **Z. 680** an den Tagbl.-Verl.

10,000 Mark
gegen g. Sicherh. (Anteil an prima Zinshaus) gesucht. Offerten unter H. 680 an den Tagbl.-Verlag.

12—15,000 Mk.
auf gute 2. Hypothek v. Selbstgeb. ges. Offert. u. **G. 678** an den Tagbl.-Verl.

Mk. 16—20,000
auf 2. Hypothek auf Pensionsvilla im Kurviertel v. Selbstdarl. aufzunehmen gesucht. Näh. unter **T. 675** an den Tagbl.-Verlag

20,000 Mk. 2. Hypothek
auf mein Geschäftshaus, Bleichstr., auf gleich od. 1. April gesucht. Taxe 60,000. 1. Hypoth. 20,000 Mk. Off. u. P. 200 an den Tagbl.-Verl. B 19197

Gesucht auf 2. Hypothek,
gut. Geschäftsh. hier, werd. **20,000 M.** Bitte. Offert. unter **W. 668** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

20,000 Mark
auf prima Objekt an 2. St. ges. Off. u. **T. 182** an d. Tagbl.-Verl. B 18753

Gleich od. später w. Hypothek
v. 25,000 Mk., b. 75 % d. Taxe, von Privatm. auf gutes Objekt ges. Näh. unt. A. B. 75 postlag. Schützenhofstr.

26,000 Mark
1. Hyp. = 60 % der Taxe
zu 4½ % auf hies. Ia Objekt von 2 sehr vermög. Besitzern gesucht. Off. u. W. M. hauptpostlag. erb.

Mk. 27—28,000
a. neuerbaut. Eckhaus mit Gasthaus-Konzession, in Verkehrsstraße, als 2. Hypothek ges., 1. Hypothek beträgt 105,000 Mk. Hinter der zweiten stehen noch 44,000 Mk. Selbstdarl. erfahren Näh. kostenlos durch **P. A. Herman,** Wiesbaden, Rheinstraße 43.

Mk. 30—35,000
gegen erststellige, hypothekar. Sicherheit und Verpfändung v. kl. Restaurationsinventar, v. tücht. Geschäftsmann, auf ein Jahr zu leihen gesucht. Offerten unter **W. 675** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Mk. 35,000
auf Ia Objekt bis 78 % der Feldger.-Taxe sofort oder später gesucht. Off. u. **N. 659** an den Tagbl.-Verlag.

45—50,000 Mk.,
pa. 1. Hypothek, gesucht.
W. Schäfer, Hermannstr. 9.

M. 100,000—130,000
als 2. Hyp. auf Neubau im Zentrum der Stadt, nach der Landesbank zum Zinsfuß von 4¾ bis 5 % vom Selbstdarleiher ges. Näh. kostenlos durch Sensal **P. A. Herman,** Rheinstr. 43.

50—60,000 Mk.
als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus in best. Lage v. vermög. Zinszahler gesucht. Off. unt. **V. 180** an den Tagbl.-Verlag. B 1-011

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
stets zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Villen zu verkaufen.
Mehrere Villen verschiedener Größe, in schöner Lage Wiesbadens, sind einzeln sehr preiswürdig zu **verkaufen.** Offerten unter **N. 673** an den **Tagbl.-Verlag.**

Die Villa Nerobergstr. 9
ist erbteilungshalber zu verkaufen. Näheres durch den Nachlaß-Pfleger Justizrat Dr. Fleischer, Oranienstraße 13. F 242

Hübsche neue Villa,
Bingertstraße 29, nahe Kurpark, 10 Zimmer, Z.-Heizg., zu verk. od. für nur 2100 Mk. zu verm. Näh. Karlstraße 15, II.

Herrschaftshaus,
sehr rent., in bester Lage, zu verk., 1. Restk. oder 1. Hyp. wird in Zahl. genommen. Offerten unter E. 677 an den Tagbl.-Verlag.

In der **Tannhäuser- u. Siegfriedstraße,** a. d. Wiesbadener Allee (Haltestelle der elektrisch. Bahn), sind einige
hübsche Villen,
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u. herrliche Aussicht auf Rhein u. Taunus, **billig zu verkaufen.** Reizende Gartenanlagen mit Lauben u. Brunnen, sowie reichtragendem Obstbaumbestand.
Sodann sind daselbst u. an den neuen Richard-Wagner-Anlagen etwa 35 Villenbauplätze, teilweise mit altem Baumbestand, von Mk. 14 an pro qm, zu verk.
Besichtigung der Villen u. Bauplätze jederzeit. 10779
Architekt Ed. Didion,
Wiesbaden-Biebrich, Wiesbad. Allee 30.

Neue moderne Villen,
nächst Rondell u. Biebricherstraße, zu verkaufen. Preis: 66,000 Mk., 93,000 Mk.
Julius Allstadt.
Immobilien — Hypotheken.

Dambachtal—Freseniusstr. 11
Einfamilien-Villa zu verk. Näh. bei Architekt **Meyer.** Dambachtal 25. IV 3 18

Landhaus Emserstr., m. sch. Gart., 3 Wohn., à 5 Zim., zu verk. od. zu vertausch. Annahme v. Hyp.-Restk. ꝛc. Näh. Emserstr. 43, P. l. B 18836

Herrschaftl. Landhaus,
8 Z., 4 Mans., Zubeh., groß. Garten, Bauplatz, Mainzerstr. 86a, zu verk. o. zu verm. Näh. Emserstraße 57, Part.

2- u. 3-Zimmerhaus, welches über 6 % rentiert, billig zu verkaufen. Off. unter **M. L. 5** hauptpostlagernd.

Rentables Haus
in bester Lage der Stadt, guter Restaurationsbetrieb, volle Konzession, u. zirka 25 Zimmer, ist an tüchtigen Restaurateur bei einer Anzahlung v. 20—25,000 M. unt. günst. Beding. zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich z. Spezialausschank besserer Biere. Offerten unter W. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Haus!
Albrechtstraße gegen ein Grundstück zu vertauschen.
Julius Allstadt.

Rentables Haus,
als Kapitalanlage geeignet, ist preiswert sofort zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres unter **O. 678** im Tagbl.-Verlag.

Dotzheim, Biebricherstr.,
Wohnhaus, Scheune, Stallung für 12 Pferde, Tage 22,500 Mk., unter **Taxpreis** zu verkaufen. Offerten unter **B. 575** an den Tagbl.-Verlag.

Für Hoteliers.
Hotel b. Nizza, 30 Zim., 44 Betten, Umsatz 35,000 Frs., ist ohne Hausgrundstück f. 54,000 Frs., einschließl. Hausgrundstück f. 300,000 Frs. verkäuflich. Der beauftragte Sensal **P. A. Herman,** Wiesb., Rheinstr. 43.

Hotel u. Pensionat,
erstklass., in **Berlin** (Tiergarten 300) belegen, 160 Zimmer nebst vornehmen Gesellschaftsräumen, bequeme Verkehrsgel., täglich 100 Diners, jetzt vollvermietet, teils Jahreskontrakte, sof. zu verkaufen oder zu verpachten. Kaution 25,000 Mk. Sichere bequeme Lebensstellung, vornehme Repräsent. Off. u. M. 680 an d. Tagbl.-Verlag.

50 Ruten Acker
an d. Hauptbahnhof ohne Wertzuwachssteuer zu vk. Off. **A. 250** pstl. Biebrich.

Gasthof mit **Saal**
Stadt a. Rh., 7 Fremdenz., Garten, Kegelb., Weinberge, **sehr** rentabel, bei Mk. 1 ,000 Anz. für Mk. 45,000 **zu verk.** d. (Fa. 4025/1) F 102
Julius Wolf.
Elbestr. 11. **Frankfurt a. M.**

Immobilien-Kaufgesuche.

Etagen-Villa
für zwei Familien, 5—6 Zimmer in der Etage, zu kaufen gesucht.
Sensal **P. A. Herman,** Rheinstr. 43.

Geschäfts- oder Rentenhaus
mit 15,000 bis 20,000 M. Anzahl. zu kaufen gesucht. Bedingung ist, dass Verkäufer eine Einfam.-Villa mit 8 Wohnräumen dagegen nimmt. Sensal **P. A. Herman,** Rheinstrasse 43.

Villa
von 7—8 Zimmern, mit allem modernen Komfort ausgestattet, zu kaufen gesucht.
Sensal **P. A. Herman,** Rheinstr. 43.

Kaufe
Haus mit Werkstatt, Mitte d. Stadt. Off. u. H. 680 an d. Tagbl.-Verlag.

Kl. Villa, für 1 oder 2 Familien, geg. Bauplatz, Restkauf, oder Rentenhaus zu vertauschen. Offert. unter **L. 629** an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Gut oder Terrain, mindestens 15 Morgen, in Nähe Wiesbadens zu kauf. ges. Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6. 10785

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Ein kl. gutgeh. Flaschenbiergeschäft billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Va

Kleine Wäscherei zu verkaufen. Offerten u. M. 100 postlagernd Bismarckring. B18827

Kleines Milchgeschäft krankheitshalber sofort abzug. Näh. im Tagbl.-Verlag. B 43 Dw

Pferd, weil überzählig, zu verk. Wellritzstraße 19, 2. Stock.

Wegen Aufgabe der Zucht 10 Kanarienh., 14 pr. Zuchtweibchen (St. Seifert), Rauenthalerstr. 19, 2 r.

Kanarienhähne u. -Weibchen billig zu verk. Wörthstraße 18, Part.

Kanarienhähne und Weibchen, präm. mit gold. u. silb. Med. zu verk. Yorkstraße 14, Hth. 3, Gömpel. B 29

Feinste Kanarienhähne von hochpräm. Stamm zu verkaufen Rauenthalerstraße 18, P. Tel. 4255.

Stiegl., Stockfinke, Zeisige, Amseln, gute Sänger, b. Walramstr. 22, H. 1.

Dicker W.-Ueberzieher billig zu verk. Walluferstraße 6, 3 links.

Wintermänt., 2 echte dkl. Pelzgarn. bill. zu verk. Steingasse 31, P. 2 St.

Mod. Pelzgarnitur, Stola u. Muff zu verk. Schiersteinerstr. 22, Part. l.

Pelzmantel, Känguruh, f. neu, Prachtst., Anz., Ueberz., Schuhe, Fed.- u. Pers.-Stola bill. Frankenstr. 2, P.

Herren-Pelzrock, Bisamfutter, Nerzkragen, f. 100 Mk. zu verk. Albrechtstr. 6, im Laden.

Nicht getr. weißes Kleid (Directoire), Größe 46, billig zu verkaufen Hartingstraße 13, 3 rechts.

Sch. W.-Mant. u. Cape, warm, W.-Kost.-Kl., tadell., f. gr. F., H.-Anzug, g., bill. Bismarckr. 8, 2 l.

Schwarzes Winterjackett u. Paletot zu verk. Wellritzstraße 19, Part.

Ein schwerer guter Havelock zu verk. Zietenring 10, Vdh. 3 r.

Wintermantel (Kaisermantel) bill. zu verk. Bismarckring 9, 1 St.

Pianino, tadellos erh., kreuzf., f. bill. Eltvillerstraße 6, 1 r. B19085

Kl. Kunstmöbel billig zu verk. Riehlstraße 22, Part. links. B 19039

Chaiselongue, neu, 16 Mk., m. Decke 24 Mk. Rauenthalerstr. 6, P.

Gut erhaltene Garnitur, Sofa, 2 Sessel, billig zu verkaufen Grabenstraße 9, 2.

Ein elegantes Nußb.-Trumeau mit geschliff. Spiegel, Vertiko, einige Stühle, Kommode, geschliff. Pfeilerspiegel, Piedestal, Säule, kl. Tisch, f. einf. Kleiderschr., a. wie neu, Port.- u. Vitragen-Zugvorrichtungen u. a. m. zu verk. Rüdesheimerstr. 31, 1 r.

1 Schreibtisch, 1 Zylinderbureau, Kleider- u. Küchenschr., 1 Kinderbett, 2 hochhäuptige Betten, 2 Roßhaarmatratzen, Deckbetten und Kissen, Lüster, Lyras, 6 Oefen usw. billig zu verkaufen Eleonorenstraße 3.

Ein großer Herren-Schreibtisch, auch für Bureau zu benutzen, billigst Jahnstraße 3, Part.

Moderne Kücheneinrichtung zu verk. Frankenstraße 13. B 56

Nähmaschine billig zu verk. Wellritzstraße 27, Part. l. B 19062

Eine neue Strickmaschine zu verk. Röderstraße 12, Hth. 2 St. r.

Neue Waschmasch. m. Heißwringer wegzugsh. zu vk. Riehlstr. 22, P. l.

Kolonialwareneinrichtungen, Theken, Regale, mit u. ohne Schubl., sauber gearb., kaufen Sie bill. Marktstraße 12, Vorderh. 1 St., b. Späth.

Halbverdeck u. Landauer feil. Schachtstraße 5, Abt.

Hochf., ganz neuer Kinderwagen billig zu verk. Eleonorenstr. 7, 2 r.

Schlitten, 1- u. 2sp., m. Geläut zu verkaufen Jahnstraße 19.

Schöner kl. Herd mit Kupferschiff, sowie 2 schöne Oefen billig abzugeb. Hermannstraße 8, Parterre.

Fast neue emaill. Badewanne bill. zu verk. Grabenstraße 9, 1.

Eiserne Treppe,
leicht gewunden, 11 Steigungen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzusehen in der Schlosserei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8. *

Zwei Reklametafeln, neu, davon eine 2×2 Mtr., auf Grundst. Schlachthausstr. 17, am Bahngelände, s., Klavmiete bis Juli 09 beg. Ausk. Schlachthausstr. 9, im Stahllager.

Lebende Palmen!
Die vom Markt übrig gebliebenen sehr schönen Zimmerpalmen sollen wegen der eingetretenen Kälte zu u. unter Einkaufspreisen verk. werden. Herrnmühlgäßchen 3. Arend.

Eine Säulenbohrmaschine, 1 Schnellbohrmasch., 2 Viktoria-Universal-Scheren usw., all. neu, zu vk. im Stahllager Schlachthausstraße 9.

Kaufgesuche

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft in guter Lage zu kaufen gesucht. Off. u. S. 200 an d. Tagbl.-Verl. B 19080

Gebr. Wohnungs-Einrichtung, einz. Möbelstücke, Schlafzimmer-Einrichtung zu kaufen gesucht. Offert. unt. R. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. 4sitz. Schlitten zu kaufen ges. Adolfsallee 40, Kleber.

Gebrauchter Herd zu kaufen ges. Näheres Wörthstraße 7, 1 r. B 7

Gut erh. Ofenschirm zu k. ges. Rheingauerstraße 22, 1 r. B46

Reh- u. Hasenfelle zu kaufen gesucht Kl. Schwalbacherstraße 4.

Unterricht

Neuphilologe, staatl. geprf., ert. gründl. Nachhilfe in Engl., Franz., Deutsch. Näh. Roonstraße 9, 2 lks.

Ueberwachung der Schularbeiten u. Nachhilfe für Sexta, Quinta, Quarta. Nikolasstraße 15, 2. Etage.

Grdl. Nachhilfe in all. Fäch. St. 1 M. Prima Referenz. Emserstraße 25, P.

Gut engl. u. franz. spricht Jeder n. m. Meth. i. 20 St. à 0.75, 15 Jahre i. Ausl. tätig. B. Ref. Neugasse 3, 1.

Buchhaltungs-Unterricht inkl. Abschluß u. Bilanz gründl. unt. G. w. ert. Roonstr. 17, 1. Hon. mäß.

Klavierunterr., Unterricht u. Nachh. in allen Fächern ert. best. empfohl. Lehrerin z. mäß. Pr. Albrechtstr. 5, 3.

Wiener Dame gibt Unterricht in Klavier u. französ. Konversat. an Kind. u. Damen. Elisabethenstr. 15, 1.

Akad. gebild. Musiker ert. grdl. Violin- u. Klavier-Unterricht. Näh. H. Scheurer, Bleichstr. 29, 1 l. B19111

Klavierunterr. w. grdl. u. gewissenh. erteilt Bertramstraße 20, 1 l. B18889

Klavier-Unterricht w. grdl. v. konserbat. geb. Lehrerin, 2 Std. w., für 8 Mk. ert. Offert. unt. B. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Violin- u. Klavier-Unterricht w. gründl. ert., mon. 8 Mk., w. 2 St. Karlstraße 35, 3 r. Faber.

Violin-Unterricht erteilt gründl. Heinemann, Müllerstraße 9, Part.

Akad. Zuschneide-Unterr. f. Damen- u. Wäscheschneid. ert. fachm. Lehrerin, Nähstunden w. ert. u. Schnittm. geliefert; speziell Faltenröcke. Off. u. B. K. F. 555 postl. Bismarckring. B 16

Verloren, Gefunden

Kind verlor heute morgen einen 20 Mk.-Schein a. d. Wege von der Geisberg-, Taunus- b. Müllerstr. Abzg. g. Bel. Geisbergstraße 18.

Verloren eine Brosche mit Pfeil u. Hufeisen in Brillanten. Wiedergabe geg. Belohnung. Pension Internationale, Leberberg.

Pfeffer- u. salzfarb. Pinscher-Weibchen mit Nickel-Halsband entlaufen. Geg. Bel. abz. Rau, Blücherstraße 5. Vor Ankauf wird gew. B40

Geschäftliche Empfehlungen

Gut bürg. Mittags- u. Abendtisch empf. Reichert, Neugasse 17, 1 links.

Gummischuhe werden repariert Oranienstraße 8, Hinterh. Parterre.

Damen- u. Kindergard., Hauskl., Blusen 2c. werd. gutsitz. u. bill. angef. Scharnhorststr. 31, P. lks. B19004

Schneid. übern. alle vork. Näharb. Drudenstraße 8, Part. links. II 886

14 Friedrichstraße 14,
Wäscherei und Feinbügelerei. Schnell und billig.

Wasch- u. Plättanstalt Kirsten, Clarenthalerstr. 3. Tel. 4074. Uebern. f. Herrschafts-, Hotel- u. Fremdenwäsche. Spez.: Herrenwäsche auf Neu. Billigste Preise. B 48

Wäscherei Wellritzstraße 43, 1, übern. Damen-, H.- u. Haushalt.-Wäsche. Tadellose Lieferung. B18828

Perf. Friseuse e. sich i. mod. Ballfris. u. im Abonn. Jahnstr. 19, 1 r. B 44

Geübte Friseuse sucht noch Damen. Göbenstraße 9, Part. r. B 54

Verschiedenes

Geld-Darleben ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. **Selbstgeber Schilinski, Berlin 39,** Schleswiger Ufer 10. Rückp. F 140

250 Mk. gegen Sicherh. u. Zins. sofort zu leihen ges. Offert. unter P. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Person sucht von Edeldenkenden e. Darlehen gegen dankbare Rückzahlung. Offert. u. T. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Vertretung für hies. Platz zu übernehmen. Off. unt. M. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Dorfelder Tafel-Billard m. Zubehör bill. zu vermieten oder zu verk. Nettelbeckstraße 16. B 18966

Königl. Theater.
¼ Abonn. D, 1. Part., 3. Reihe, ist abzugeben Adolfsallee 4, 2 St.

Gallensteine. Wie Sie davon in 1½ Tag gänzlich ohne Schmerzen geheilt werden können, teile unentgeltlich mit. Frau Metzger, Wiesbaden, Dotzheimerstraße 94.

Eine Dame,
die am 15. Jan. auf 6 Wochen verreist, sucht eine Tierfreundin, die ihr Schoßhündchen während dieser Zeit behalten würde. Eventuell gegen Zahlung. Offerten unter U. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. geb. junger Herr wünscht Briefwechsel mit bess. lebenslustiger Dame der Gesellschaft. Bild höfl. erbeten. Ehrensache. Sp. Heirat evtl. nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. u. Z. 679 an den Tagbl.-Verlag erb.

Gebildeter Mann, 26 Jahre, kathol., wünscht die Bekanntsch. eines Mädchens m. einigen 1000 Mk. Verm., w. Lust u. Liebe zum Geschäft (Bäck.) hat, zwecks Heirat. Offerten unter F. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Beamtentochter,
evang., 25 Jahre, mit guter Ausst., einige 1000 Mk. Verm., bescheiden u. häuslich erzogen, wünscht mit solidem netten Herrn, Beamter bevorzugt, in Verbindung zu treten, zwecks Heirat. Off. m. Bild u. O. 679 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Anonym zwecklos.

A. T.-Straße.
Meinen aufrichtigsten innigsten Glückwunsch zum Neuen Jahre!

Verkäufe

Gutgehende Fremdenpension
in bester Kurlage, eingetretener Familienverhältnisse halber ganz od. geteilt zu verkaufen. Offerten unter B. 56 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 5030

Kolonialwaren-, Delikatessen-Geschäft zu verkaufen. Offert. unt. M. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehend. Kolonialwaren- und Gemüsegeschäft zu verk. oder zu vm. Näh. im Tagbl.-Verlag. B 19072 Du

Zigar.- u. Papierwarengeschäft zu verkaufen (für Dame geeignet). Off. unter **P. 681** an den Tagbl.-Verlag.

Existenz, unabhängig, mit gut. Einkommen, umständehalber abzugeben. Erforderlich Mk. 1500.— z. Uebern. Offerten unter **N. 680** an den Tagbl.-Verlag.

Pianos,
gebrauchte, wie neu hergerichtet, von Schiedmayer, Knacke, Bechstein, Blüthner u. a., sowie ein sehr schöner **Bechstein-Flügel** außerordentlich preiswert. **Heinrich Wolff,** Wilhelmstr. 12. 10600

Mehr. sehr wertv. Pianos, wie Blüthner, Ibach, Mand, wenig gebraucht, sehr preisw. zu verk. Auch Teilzahlung. Neue Pianos zu anerkannt bill. Preisen. **Hölzig,** Bismarckring 4. B 19007

3 Stradivarius-Geigen
und andere erst- und zweitklassige Meister mit Echtheits-attesten **zu verkaufen.**
Offerten unter **F. P. 0. 905** an **Rud. Mosse, Frankf. a. M.** F102

Groß. Posten Brennholz billig zu verk. Kaufhaus Gruben, Michelsberg 15.

Ausverkauf.
Gr. Partie neuer, moderner frischer und amerikan. B 18894
Oefen
ff. Fabrik., w. wegen Räumung dies. Musterlagers **weit unter Preis** abgegeben Clarenthalerstr. 1, 3 l. Tel. 3603

Eiserne Treppe, *
leicht gewunden, 11 Steigungen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzusehen in der Schlosserei **Kühn & Kämpfer,** Römerberg 8.

Am Abbruch,
Luisenplatz 1 u. 3 sind Fenster, Türen, Fußböden, Wettlacherplatten, Stalleinrichtung, Erde, Oefen, Dachziegel, Schief., Bau- u. Brennholz u. dergl. m. billig abzug. bei **Christ. Pilgerröther, Bücherstr. 20,** Telephon 3301.

Eine größere Partie gute **Mistbeeterde** abzugeben
Gärtnerei **Bruckert,** Wellritztal.

Kaufgesuche

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft von Herrsch. zu hoh. Preis. guterh. Herren- u. Damenkl., Uniformen, Möbel, g. N., Pfandscheine, Gold- u. Silbersach., Brillanten, Zahngebisse. Auf V. k. i. Haus.

Pianinos, alte Violinen kauft **Heinr. Wolff,** Wilhelmstr. 12. 10127

Verpachtungen

Wirtschaft.
Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute für bürgerliches Restaurant gesucht. Off. u. **Z. 672** an den Tagbl.-Verl.

Das Grundstück
Frankfurterstraße, neben der Gärtnerei von Brömser, 1 Morgen 18 Ruten, ist sofort anderweit zu verpachten. Näheres Schwalbacherstr. 39, P. **Wilh. Thon.**

Unterricht

Institut Worbs,
staatl. konz., u. Aufs. d. Schulbeh., höh. priv. Lehr- u. Erzich.-Anstalt, Vorbereitungsanst. auf alle Klass. u. Schul- od. Militäreramina, def. Einj. u. Abitur., a. f. Mädch.! Studienanst. für Erwachs., auch Tam.! Arbeitsst. bis Prima intl.! Sorgf. Ueberw., f. Oberkl. ev. def. St.! Individuelle Behandl., daher beste Erfolge seit 15 J., auch ohne entsprechende Vorbildung! Es bestanden zahlr. Abiturienten, Fähnr., Prim., Einj., Sekund. u. a. Priv.-Unterricht i. sämtl. Fächern, auch für Ausl., Nachhilfekurse! Besond. Kurse f. Damen! Ferienk.! Pensionat! Viele vorzügl. Empf.! Auf Wunsch Unterr. i. kaufm. Fäch.
Worbs.
Privatschulleiter u. Oberlehrerz., Luisenstr. 43 u. Schwalbacherstr.

Wiesbadener Pädagogium,
staatl. konz. höhere Privatschule.
Gründliche Vorbereitung für das Einjährigen-, Fähnrich-, Primaner- und Abiturienten-Examen, sowie für sämtl. sonstig. Schul-Examina.
Arbeits- u. Nachhülfestunden für die Schüler höherer Lehranstalten. Streng individuelle Behandl., gewissenhafteste Ueberwachung, dah. glänzende Erfolge. Zahlr. Anerkennungs- u. Dankesschreiben.
Dr. E. Loewenberg,
Institutsleiter u. Oberlehrerzeugn. Adelheidstr. 48, Part.
Sprechstunden von 10—1 Uhr.

Nachhilfe, wöchentlich nur 4 Mk. bei täglich 2 Stunden erteilt **staatl. gepr.** erfahr. Lehrer. Off. u. **IV 305** a. d. Tagbl.-Verlag.

Student
erteilt **Mathematikstunden.** Wörthstraße 13, 2. Telephon 2352.

Militärberechtigte Privatschule.
Realprogymnasium u. Realschule.
(Kleines Pensionat.)
Der Unterricht beginnt
Donnerstag, den 7. Januar 1909, morgens 8½ Uhr.
Anmeldungen nehme ich täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 11—12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.
C. Faber, Hofrat.
Adelheidstrasse 59.
NB. Nach den gesetzlichen Bestimmungen können nur solche Schüler Ostern für die Versetzung in Frage kommen, die spätestens am 7. Januar 1909 in meine Schule eingetreten sind.

Beaufsichtig. der Schularbeiten besonders Englisch u. Französisch, wird gewissenhaft besorgt Luisenstr. 3, 6th. 1.

Berlitz School.
Alle Weltsprachen
durch bewährte nationale Lehrkräfte.
Prospekte und Probelektionen gratis.
Luisenstrasse 7.

Englisch.
Privat- und Klassenunterricht. Mr. **G. Browne,** Nikolasstrasse 33.

Dr. Conrad Grimm's
höhere Privat- und Erziehungsanstalt
von **Ostern 1909** ab:
Villa August Wilhelmy,
Biebrich.
Vorbereitung für sämtl. Klassen höherer Lehr-Anstalten.
Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-, Fähnrich- u. Maturitäts-Examen.
Sorgfältige Ueberwachung sämtlicher Arbeiten.
Strenge Disziplin. — Geräumige Klassenzimmer. — Staubfreie, gesunde Luft.
Bisher keine Misserfolge.
Meldungen
können gemacht werden täglich von 11—12 **Kirchgasse 29, Wiesbaden.**

Englischen Unterricht erteilt Miss **Carue,** Taunusstr. 25, 8th. II.

Englischen Unterricht erteilt Miss **Moore, Rheinstr. 57, P.**

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. **A. Nicozoli,** Adolfsallee 33, 3.

Stenogr.-Schule. Staatl. genehmigt. Neue Kurse Freitag, 8. Januar, abds. 8 Uhr, Gewerbe-Schule. Anmeld. bei **M. Paul,** Philippsbergstr. 16. **Stolze-Schrey,** Verbreitetstes System in Preußen.

Engländerin (London) ert. Unterricht: Konvers. „Villa Nervi", Elisabethenstr. 21.

Institut Bein

Wiesbadener Privathandelsschule

Rheinstr. 103.

Montag, den 4. und den 11. Januar: IV200

Beginn neuer Handels-, Stenographie-, Schreibmaschinen- und Schönschreib-Kurse.

Tages- u. Abend-Unterricht

nach 32-jähr. prakt. Erfahrung.

Erste Lehrkräfte.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Rheinische Handelsschule,

Aelteste Privat-Handels-Schule am Platze,

Handels-, Sprach- und Schreib-Lehr-Anstalt,

nur

23 Nikolasstr. 23.

Telephon 3760.

Beginn neuer Tages- und Abend-Kurse

zur Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf am 10753

4. u. 11. Januar.

Tag und Abend-Kurse.

Einzelfächer:

Beginn täglich.

Lehrfächer:

Buchführung, Korrespondenz, Bürgerliches Rechnen, Kaufmännisches Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Maschinenschreiben, Kontorkunde, Sprachen, Schönschreiben etc.

Musterkontor (Uebungskontor)

Kostenlose Stellenvermittlung.

Man verlange Prospekte.

Handelsschulen

Dr. Conrad Grimm,

Wiesbaden, Kirchgasse 19,

Biebrich, Volksheim, Saal 31,

Eingang: 2. Türe.

Abt. I.

1) Vollständige Ausbildung in allen Fächern der **Handelswissenschaften.**
2) **Sprachen:** Entwicklungsgeschichte der neueren Sprachen, Darstellung des Sprachorgans, Aussprache- u. Lautgesetze, Worterklärung, Satzbau, Aufsatz, Konversation (direkte Methode), kaufm. Korrespondenz.
3) Stenographie, Schriftkurse, Maschine etc.

Nach Schluss der Kurse Uebergabe von Zeugnissen.

Die nächste öffentliche Schlussprüfung, verbunden mit Vortragsabend, findet im März 1909 statt.

Aufnahme von Damen u. Herren. Anmeldungen können täglich bewirkt werden. — Prospekte in der Anstalt erhältlich.

Konservatorium,

25, I, Schwalbacherstr. 25, I.

Musikschule und Seminar für „Klavier, Violine, Cello, Harmonium, Orgel, Kammermusik u. Orchesterspiel".

Gesangschule für Oper und Konzert. — Prospekte. — Anmeldungen, Stimmprüfungen: Täglich von 11 bis 1 Uhr.

Direktor: **M. Becker.**

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik,

Wilhelmstr. 12.

Beginn des neuen Trimesters:

Donnerstag, den 7. Jan.

Anmeldungen jederzeit. 5023

B. Spangenberg.

Kgl. Musikdirektor.

Violin- u. Klavier-Unterricht,

hervorragende Meth., um schnell eine vorzügl. sichere Technik zu erlangen. **Gesangunterricht,** vorzügl. Meth. in Tonbild. u. Vortrag. Gleichzeitig empf. wir uns zur Mitwirk. in öffentl. u. priv. Konzerten. **Karl Heuss,** Tonkünstler, **Camilla Heuss,** Op. u. Konzertsängerin, **Hallgarterstr. 3, 1.** B18876

Schreibers Konservatorium

(Neues Wiesbadener), Adelfsstrasse 6, II.

Unterricht in allen Zweigen der Musik, einschl. Oper und Schauspiel (Anfänger-, Mittel-, Ober- und Ausbildungsklassen für alle Fächer).

Bewährte Lehrkräfte. — Prospekte gratis.

—— Eintritt jederzeit. ——

Beginn des neuen Trimesters: Donnerstag, den 7. Januar.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt.

Inhaber: **Emil Straus.**

Nur

38 Rheinstraße 38,

Ecke Moritzstraße.

Institut 1. Ranges für Damen und Herren.

Buchführung jeder Art.
Wechsellehre.
Scheckkunde.
Kaufm. Rechnen.
Stenographie.
Korrespondenz.
Maschinenschreiben.
Schönschreiben.
Rundschrift.

Vom 4. Januar an:

Beginn neuer

Hauptkurse.

Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.

Nur erste Lehrkräfte.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt.

Nach Schluß der Kurse: **Zeugnis, Empfehlungen, Kostenloser Stellen-Nachweis.**

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen durch

Die Direktion, Rheinstraße 38.

Besondere Damen-Abteil. Prospekt frei.

Arbeitsschule für Frauen und Mädchen von Frieda Sauer, Adelheidstraße 21.

Am 4. Januar 1909 Wiederbeginn des Unterrichtes im: **Handnähen, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Weiß- und Buntsticken.** Aufnahme jederzeit.

Lehrinstitut f. Damenschneiderei

Marie Wehrbein,

Schwalbacherstr. 29, 2, Ecke Mauritiusstr. Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, Jacketts etc. wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre eig. Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos sitzen. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Gefl. Anmeldungen von 9—12 und 3—6.

Anfang Januar 1909 eröffnen wir noch einen

Privat-Tanzzirkel,

zu welchem wir weitere Anmeldungen von Damen u. Herren Emserstraße 43, 1, entgegennehmen.

Privat-Einzelunterricht in allen mod. Rund- u. Gesellschafts-Tänzen erteilen wir gründlich zu jeder Zeit.

Eig. großer Unterrichtssaal i. H. der Loge Plato, Friedrichstr. 27.

Julius Bier u. Frau,

Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Zu unserem Mitte Januar beginnenden

2. Extra-Tanz-Kursus

Hotel Vogel,

Rheinstraße.

nehmen wir gefl. Anmeldungen in u. Wohnung **Hellmundstraße 4, 3,** sowie in u. Zigarrengeschäft **Wellritzstr. 20,** jederzeit freundlich entgegen.

Anton Deller u. Frau,

Mitglieder des Bundes deutsch. Tanzlehrer und im Besitze der Diplome für Tanzkunst zu Hannover u. Frankfurt a. M.

Privat-Einzel-Unterricht erteilen wir zu jeder gewünschten Tageszeit.

Wiesbadener Tanzschule

Inh. **Fritz Sauer** u. Frau.

Unsere nächsten

Tanzkurse

beginnen anfangs **Januar.** — **Privatunterricht jederzeit.** — Neuerbauter großer Unterrichtssaal im **eigenen** Hause **Adelheidstraße 21.** B18125

Tanz-Kursus

zu jeder Zeit, auch Sonntags, für einzelne und mehr Personen in allen Tänzen (Musik gratis) erteilt

G. Diehl u. Frau,

Bleichstraße 17, 1. B45

Beginn des nächsten Tanz-Kursus am Dienstag, den 19. Januar 1909, im **Hotel Friedrichshof.**

Schleif-Walzer

nach unserer Methode sofort zu erlernen in unserer Wohnung (ungen ert), besonders älteren Damen und Herren sehr zu empfehlen. Musik gratis. B19082

G. Diehl u. Frau,

Bleichstraße 17, 1.

Wiederbeginn der Tanzstunden am **Mittwoch,** 6. Jan., Hotel Friedrichshof.

Privat-Tanzkursus.

Feginn:

Mitte Januar.

Bitte um gefl. Anmeldungen.

A. Donecker,

Lehrer der Tanzkunst.

Rheinstrasse 36.

Mein

2. Tanzkursus

beginnt am

Montag, den 11. Januar.

Gründlichste Erlernung aller der Neuzeit entsprechenden Tänze. B24

Anmeldung freundlichst erbeten.

H. Grimm,

Tanzlehrer,

Rauenthalerstr. 6, 1.

Mein neuer

Tanz-Kursus

beginnt **Montag, den 11. Januar,** im **Hotel Westendhof,** Schwalbacherstraße 50. **R. Schwab,** Lehrer, 5, 1.

Verloren — Gefunden

Entlaufen

ein gelbbrauner langhaariger Hofhund, auf den Namen Leo hör. Geg. Belohn. abzug. Platterstraße 130.

Schwarze Katze zugel. Adlerstr. 5, 3 r.

Geschäftliche Empfehlungen

Bilanzen,

Bücherrevisionen (einmalige und periodische), Abschlüsse, Steuererklärungen, Vermögensverwalt., Treuhandgeschäfte jeder Art.

J. Schmitz, Bücherrevisor,

beeidigter Sachverständiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Wiesbaden, B19115

Herderstr. 21, 1. Telephon 3765.

Lehmann's Schreibstube,

Marktstr. 12, 1, Telephon 2537.

Abschriften, Vervielfältigungen, Uebersetzungen fehlerfrei, sämtliches, **billigst.**

Schreibstube

für Maschinenschreib. u. Vervielfältigung.

Kirchgasse 30, Ecke Faulbrunnenstr. Telephon 3875.

A. W. M. Klinke.

Maschinenschreiben, Vervielfältigungen, Entwürfe besorgt Helene Horn Luisenstraße 41, Pt.

Zeugnis-Abschriften in Maschinenschrift schnell, korrekt, billigst. **Lehmanns Schreibstube,** Marktstr. 12, 1. Tel. 2537.

Buchführung,

Revisionen, Bilanzen, Einrichtung von Steuererkl., Verwaltungen etc. durch **G. Mieke, Karlstraße 7, 1.**

Billigst! Diskret!

Bücher-Beitragen, Abschließen, Neu-Einrichten

besorgt routin. Kaufmann. Gefl. Off. u. **IV 804** an Tagbl.-Verlag. IV804

Parkettböden

reinigen, sowie abhobeln alter Böden u. Trepp. Herstell. a. neu b. bill. Berechn. **Friedr. Schmunkamp,** Hellmundstr 28.

Gartenhäuser, Geländer, Spaliere usw.

fertigt billig an B18357

L. Debus, Gneisenaustr. 5.

Ofensetzer Haus,

Adolfstraße 5, 3 Stiegen, und Rauenthalerstraße 8.

Kachelöfen, Herde, Reparaturen.

Perücken-Weißnähterin empfiehlt sich Bertramstr. 18, Parterre.

Alle Massagen,

Wiener Manikure von junger Dame. Hellmundstr. 52, 2, Nähe Emserstr. B1892

Massage. Frau **Gilbert,** Wwe., Webergasse 37, 2 rechts.

Massage. Platterstr. 24, P. 11—7 Uhr.

Massage durch geb. energ. Dame Riehlstraße 12, 1 l. 10768

Dame empfiehlt sich für

Maniküre — Massage,

amerik. Methode. On parle français. Karlstrasse 37, Part. rechts, 10—12, 2—6.

Frau **Berger,** Witwe,

Phrenologin,

Marktstr. 21, Eingang Metzgergasse 2, 2.

Phrenologin

Hellmundstr. 15, Vorderhaus 1, früher Langgasse 5.

Phrenologin,

Schachtstr. 23, 1. Stock Frau **Harz.** Sprechst.: Vorm. 10—1 Uhr, Nachmitt. 4—10 Uhr Abends.

Phrenologin — Chiromantin!!

Winkelerstr. 4, P. l., a. d. Dotzhstr.

Berühmte Phrenologin

Hochstättenstr. 16, B. 3 r. (Herr. u. Dam.)

Phrenologin

w. Frankenstraße 18, 1. B19113

Phrenologin

Bleichstr. 12, 1 l. Nur für Damen.

Berühmte Phrenologin und Chiromantin für Herren und Damen.

Adlerstraße 45, 2. Stock.

Chiromantie Riehlstraße 12, 1. Et. l. 10781.

Verschiedenes.

Meine Berufsräume befinden sich vom **1. Januar** ab

Dotzheimerstr. 8, Part

Dr. von Niessen,

prakt. Arzt.

Fernsprecher 3525.

Tüchtige Modistin

kann ein Gesch. mit schöner Kundsch. spottbillig **übernehmen.** Offerten u. **M. 680** an der Tagbl.-Verlag.

Wer verhilft gebild. Mädchen, 18 J., zu e. Existenz? Offerten unter **A. B. 1909** hauptpostlagernd hier. 5027

Tüchtiger

Kammerjäger

für großes Etablissement ges. Off. u. E. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalist zum Betrieb für Kohlen gesucht. Offerten unter **B. 677** an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber,

30er Jahre, einer hiesigen Firma sucht die Bekanntschaft mit einer gut situierten Dame zwecks Heirat. Off. u. B. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Geld diskret a. Schuldsch. beqn. Rückz. direkt v. Kapit. beschafft nachweislich A. Bäuber, **Wiesbaden,** Dotzheimerstr. 82, Part. Zu spr. von 2—8 Uhr u. Sonnt. vorm.

Bar Geld verleiht an Jedermann zu kulanten Beding. anerkannt reell, diskret u. schnell, Ratenrückzahlung, Provision u. Darlehn. Glänzende Dankschreiben. **C. Gründler,** Berlin W. 368, Friedrichstraße 196. F96

Geld ohne Bürgen schnell, diskret gibt Selbstgeb. Korsten, Berlin 28, Yorkstr. 17. F95

Geld, jede Höhe, schnell, Ratenabz. Selbstg. **Kopaschinski,** Charlottenburg 6, Kantstr. 55. Rückp. F92

Zur Lösung 700 preisgekrönter gewinnbr. Probleme ständ. Vers. aller Stände gef. Finanzierungsvermittlg. kostenl. Finanz. Oskar Geier, Köln a. Rh. Komödienstr. 3/5

Nebenverdienst!

Hochlohnend. schriftl. Nebenerwerb, kein Adressenschreiben, keine Agent. Anleitung gegen 50 Pfg. in Marken. Keine weitere Nachzahl., ganz reell. Offert. u. S. 686 an d. Tagbl.-Verl.

Aussichtsreiche Existenz!

Die **Licenz** eines hervorragenden Patentes (konkurrenzloses System) ist für Städte oder Bezirke an Herren mit etwas technischen Kenntnissen zu vergeben. Licenzgebühr dem Bezirk entsprechend. Gefl. Offerten unter **F. V. 94. 2449** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F102

Umständeh. wird Drittanteil an guter

Hochjagd am Rhein

abgegeben. Refl. schriftl. u. **A. 983** an den Tagbl.-Verlag.

? Kluge Frauen ?

sende Prospekt „Periodenstörung". **C. Blecher, Leipzig.**

Bei Frauenleid.

gen ifenh. diskr. u. schnelle Behdlg. Rückp. (10 Pf.) erb. Off. **A. 985** a. Tagbl.-Verl

In segl. Damen-Angelegenh.

erteilt pass. zuverläss. und diskreten Rat für bessere Damen erfahrene gebildete Dame. Offerten unter A. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden jederzeit freundl. Aufnahme bei Frau **Boeckel,** Hebamme, Biebrich a. Rh., Jahnstr. 14. Fernsp. 242.

Ehe-schließungen, England

rechtsgültige, in Prosp. grat. verschloss. 50 Pf. Brock & Co., Queenstr. 90 u. 91, London E. C. F163

Viele 100 heiratslustige Damen und Herren suchen durch Zeitschrift **„Eureka",** Stuttgart C. X., passende Heirat. Probe-Abonnem. verschlossen nur gegen 1 Mk. in Briefmarken. F200

Herr, bess. Handw.,

38 J., sucht auf d. Wege eine Dame zwecks Heirat, Wwe. nicht ausgeschl. kennen zu l. Str. Diskret. beiderseits erwünscht. Offerten unt. D. 681 an den Tagbl.-Verlag

Jugend und Schönheit.

er ein schönes jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder F 1

deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, daß man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater. BERLIN Schützenstrasse 31.

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden. E. V.

Donnerstag, den 7. Januar, abends 8¼ Uhr, in der Aula der **Gewerbeschule, Wellritzstraße 34,**

Vortrag

des Herrn dipl. Ingenieur **Duncker-Frankenhausen**

über:

Talsperren, ihre Bedeutung für die Industrie und ihre Ausnutzung für elektr. Fernübertragung.

Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte frei, für Angehörige pro Person 20 Pf. (Karten im Vereinsbureau und abends am Saaleingang). Nichtmitglieder zahlen pro Person 50 Pf. (Karten in der **Papeterie Hahn,** Kirchgasse 51, u. abends am Saaleingang).

Zu zahlreichem Besuche ladet ein F 411

Der Vorstand.

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur,

Abt. Wiesbaden.

Montag, den 4. Januar, abends 8½ Uhr, im grossen Konzertsaal der **„Wartburg",** Schwalbacherstrasse: F 467

Vortrag von Prof. Jodl, Wien:

Religion und Wissenschaft.

Diskussion.

Eintritt zum Saal **50** Pf., reservierte Plätze **1** Mk., Galerie **20** Pf.

Mitglieder haben freien Eintritt.

Sachsen- u. Thüringer-Verein

gegründet 1892,

veranstaltet **Sonntag, den 3. Januar,** in der Turnhalle, Hellmundstr. 25, von nachmittags 4 Uhr ab, eine

Neujahrs-Feier mit Tanz,

wozu Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Zither-Klub.

Heute Sonntag, den 3. Januar 1909, von nachmittags 4 Uhr ab, findet im Saale des **Westendhofes,** Schwalbacherstrasse 32, unsere

Weihnachtsfeier,

bestehend in **Unterhaltung** und **Tanz,** statt.

Hierzu laden wir unsere geehrten Mitglieder, sowie Freunde und Bekannte ergebenst ein.

Der Vorstand.

„Internationaler Genfer Verband."

Zweigverein Wiesbaden.

Montag, den 4. Januar 1909, abends ab 9 Uhr, findet im

„Kaisersaal", Dotzheimerstraße,

unser

31. Stiftungsfest,

verbunden mit

Weihnachtsfeier, Theater, Tombola und Ball,

statt. Zur Aufführung gelangt: **„Christrosen".** Weihnachtslebensbild in 2 Akten von E. Braun. In Szene gesetzt von Arthur Schöndorff, Darsteller Volkstheater Wiesbaden. 10761

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Der Vorstand.

Konditoren-Verein Wiesbaden.

Zu dem am **Sonntag, den 10. Januar 1909, abends 8 Uhr,** in den Räumen der **Loge Plato,** Friedrichstraße 27, stattfindenden

19. Stiftungsfest

verbunden mit

Ball,

ladet freundlichst ein B 20

Der Vorstand.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die bis zum 31. Dezember 1907 als gefunden hier abgelieferten und nicht zurückgeforderten Gegenstände, sowie die seit dieser Zeit hier abgegebenen Fundsachen, welche dem Verderben ausgesetzt sind oder deren Aufbewahrung im Verhältnis zur Größe des dafür bestimmten Raumes viel Platz in Anspruch nehmen, sollen demnächst zur Versteigerung gelangen.

Ansprüche an die in Verwahrung des Fundbureaus der Königlichen Polizei-Direktion befindlichen Fundgegenstände können bis zum 25. Januar 1909 auf Zimmer 32 des Polizeidienstgebäudes Friedrichstr. 17 geltend gemacht werden.

Von diesem Zeitpunkte an werden etwaige Reklamationen an die bis 31. Dezember 1907 abgelieferten Fundgegenstände nicht mehr berücksichtigt.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1908.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 1, Ziffer 2 des Gesetzes, betreffend Aenderung im Münzwesen, vom 19. Mai 1908 (Reichs-Gesetzblatt S. 212) hat der Bundesrat die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§ 1. Die Fünfzigpfennigstücke der älteren Ausprägeformen mit der Wertangabe „50 Pfennig" gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Die Fünfzigpfennigstücke der im § 1 bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 27. Juni 1908.

Der Reichskanzler.
In Vertretung: Sydow.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1908.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. Januar 1909, vormittags 11 Uhr, kommt in dem hiesigen Stadtwald, Distrikt Rumpelskeller und Brücher, folgendes Brennholz zur Versteigerung:

285 Rmtr. Buchen-Scheit,
218 Rmtr. Buchen-Knüppel
u. 8125 Stück Buchen-Wellen.

Günstige Fahrgelegenheit mit dem Zuge ab 9 Uhr 15 Min. Wiesbaden und ab 9 Uhr 22 Min. Landes-Denkmal. F 297

Biebrich, den 29. Dez. 1908.

Der Magistrat.
J. V.: **Schleicher.**

Nichtamtliche Anzeigen

Der Sparverein Gaswerk Wiesbaden

hält seine diesjährige

Weihnachts-Feier

am **Sonntag, den 3. Januar,** in der Restauration **„Jägerhaus",** Schierstеinerstraße, ab.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Freunde u. Gönner des Vereins sind höflichst eingeladen.

Kronenburg.

Heute Sonntag:

Großes

Tanzkränzchen,

wozu frdl. einladet B 39

Die Tanzschüler d. Herrn Herrmann.

Restaurant Germania,

Platterstraße 128.

Heute:

Große Tanzmusik,

wozu alle Freunde u. Gönner herzlichst eingeladen sind. B 30

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Vier Mann Musik.

Tägl. frische Eier ausgang. Frankfurterstr. 83.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Heb. Rückporto erb. Offerten unter **A. 970** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Rheinstrasse 54. **Direktor Michaelis.**

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.

Der Unterricht wird von Lehrkräften ersten Ranges erteilt und umfasst folgende Fächer: **Klavierspiel:** Herr Prof. Mannstaedt, Königl. Hofkapellmeister, Fr. Petersen, C. Hirsch, Kgl. Kammermusiker, K. Banzel, O. Höser, P. Kraft, L. Schotte, Fräulein A. Kraft, Frl. E. Michaelis, Frl. C. Hülcker, Frl. L. Wagner, Frau M. Wöllecke. **Gesang:** Frau M. Cordes, Kgl. Hofopernsängerin. **Violinspiel:** Herr Direktor A. Michaelis, Herr G. Horn, Herr L. Schotte, Mitglieder des Städt. Kurorchesters, Herr K. Röpsner, Königl. Kammermusiker. **Cello:** Herr K. Backhaus, Kgl. Kammermusiker. **Flöte:** Herr Fr. Danneberg. **Oboe:** Herr C. Schwartze. **Klarinette:** Herr F. Franze, **Fagott:** Herr E. Wemheuer. **Horn:** Herr P. Kraft. **Trompete:** Herr O. Höser. **Kontrabass:** Herr C. Wemheuer, sämtlich Mitglieder des Städt. Kurorchesters. **Orgel:** Herr Fr. Petersen, Organist an der Schlosskirche. **Theorie, Kammermusik und Orchesterspiel:** Herr Direktor A. Michaelis.

Beginn neuer Kurse:

Donnerstag, den 7. Januar 1909.

Anmeldungen werden täglich von 11—1 und 3—5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer Nr. 11 (1. Stock), entgegengenommen. 2

Klub Edelweiß.

Heute Sonntag, von nachm. 4 Uhr an, im Saale **„Zur Turngesellschaft",** Stiftstraße 1:

Gesellige Unterhaltung mit Tanz.

Eintritt 30 Pfg. **Bei Bier.** **Tanz frei.**

Der Vorstand.

Berger Germania Kakao

Beste Marke — Pössneck

(Wrz. 1156) F 112

Der grosse Inventur-Verkauf

zu und unter Einkaufspreisen

beginnt **Montag, den 4. Januar.**

Za. 500 Stück **reinseidene Regenschirme** früher bis 18.—, jetzt 8.50
Za. 500 Stück **farb. Damen-Regenschirme** jetzt 2.90
Za. 500 Stück **reinseidene Entoutcas** jetzt 4.75
Za. 100 Stück Pelze **zu jedem annehmbaren Preise.**
Za. 500 Paar Ia Glacé jetzt 1.50

Nina Astheimer,

Webergasse 7. 14

Flasche Mk. 1.90 bis Mk. 5.—

Cognac Scherer

Niederlagen durch Plakate kenntlich. IV 23

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, **1 Anlaß-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 3. Januar.

Kurhaus. 4 Uhr: Symphonisches Konzert. 8 Uhr: Konzert.
Königl. Schauspiele. Nachm. 2.30 Uhr: Max u. Moritz. Abends 7 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Der Abt von St. Bernhard. Abends 7 Uhr: Moral.
Volks-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Das Recht. Abends 8.15 Uhr: Affe und Bräutigam.
Walhalla-Theater. Nachm. 3½ Uhr: Die Dollar-Prinzessin. Abends 8 Uhr: Ein Walzertraum.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühschoppen-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30—10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.
Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Montag, den 4. Januar.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: John Gabriel Borkman.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Veilchenfresser.
Volks-Theater. Extra-Vorstellung.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die Förster-Christel.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 3. Januar.

Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12—2 Uhr: Spartasse. Herrn Kaufmann Balzer, Faulbrunnenstr. 9.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.
Christlicher Verein junger Männer. Dotzheimerstraße 20, Hth. 1 St. Nachm. 3 Uhr: Gesell. Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung.
Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Uebungsspiel.
Sachsen- und Thüringer-Verein, gegr. 1892. Nachmittags 4 Uhr: Neujahr-Feier.
Veteranen- und Landwehr-Korps Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier.
Männergesang-Verein Friede. Abds. 8 Uhr: Weihnachts-Feier.
Blau-Kreuz-Verein E. V., Sedanplatz 5, Abends 8.30 Uhr: Evangelisationsversammlung.
Zither-Klub. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier.
Klub Edelweiß. Nachm. 4 Uhr: Gesellige Unterhaltung.

Versteigerungen

Montag, den 4. Januar.

Einreichung von Angeboten auf die Geländeregulierung und Hofbefestigung für die Volksschule an der Lorcherstraße im Verwaltungsgebäude Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 609, S. 14.)
Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Lehrstr. 11, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 3, S. ?)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 3. Januar.
3. Vorstellung.
(Bei aufgehobenem Abonnement.)
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Max und Moritz.

Ein Bubenstück in 7 Streichen. Nach der bekannten Bubengeschichte von Wilhelm Busch — und mit Erlaubnis des Verfassers — für die Bühne frei bearbeitet und szenisch eingerichtet von Leopold Günther.
Musik von Fritz Becker.

Zum ersten Male wiederholt:

Winterzeit.

Ballett in 2 Bildern von Annetta Balbo.
Anfang 2½ Uhr. Ende gegen 5 Uhr.
(Volkspreise.)

Sonntag, den 3. Januar.
4. Vorstellung.
42. Vorstellung im Abonnement A.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-romantische Oper in 4 Akten, nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.
(Wiesbadener Neueinrichtung.)

Personen.

Sir John Falstaff	Herr Schwegler.
Herr Fluth	Herr Schütz.
Frau Fluth	Frl. Friedfeldt.
Herr Reich	Herr Grein.
Frau Reich	Frau Schröder-Kaminsky a. G.
Anna Reich	Frl. Krämer.
Fenton	Herr Frederich.
Dr. Cajus	Herr Engelmann.
Junker Spärlich	Herr Henke.
Der Wirt	Herr Andriano.
Der Aufwärter	Herr Spieß.
Pistol, Bürger von Windsor	Herr Bero.
Pott, Bürger von Windsor	Herr Gerharts.
Dortchen Lakenreißer	Frl. Salzmann.

Bürger und Bürgerinnen von Windsor. Mummenschanz-Masken. Knechte. Mägde. Aufwärter.
Ort der Handlung: In und bei Windsor.
Zeit: Anfang des 15. Jahrhunderts.
Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schick.
Nach dem 1. u. 2. Akt je 10 Min. Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Montag, den 4. Januar.
5. Vorstellung.
21. Vorstellung im Abonnement D.

John Gabriel Borkman.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.
Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 5. Januar, Abonn. C: Hoffmanns Erzählungen.
Mittwoch, den 6. Januar, Abonn. B: Die Regimentstochter. Slavische Brautwerbung.
Donnerstag, den 7. Januar, Ab. D: Der fliegende Holländer.
Freitag, den 8. Januar, Abonn. C: Martha.
Samstag, den 9. Januar, Abonn. A: Alt-Heidelberg.
Sonntag, den 10. Januar, Abonn. B: Die Meistersinger von Nürnberg.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 3. Januar.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Moral.

Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Fritz Beermann, Rentier	Theo Tachauer.
Lina Beermann, s. Frau	Sofie Schenk.
Effie, beider Tochter	M. Schwarzkopf.
Adolf Bolland, Kommerzienrat	Reinhold Hager.
Klara Bolland, s. Frau	Liddy Waldow.
Dr. Hauser, Justizrat	Georg Rücker.
Frau Lund, eine alte Dame	Rosel van Born.
Hans Jakob Dobler, Dichter	Rudolf Bartak.
Frl. Koch-Pinneberg, Malerin	Theodora Porst.
Otto Wagner, Gymnasiallehrer	Gustav Birkholz.
Frhr. von Löwbach, herzogl. Polizeipräsident	Friedr. Degener.
Oskar Ströbel, herzogl. Polizeiassessor	Walter Tautz.
Madame Rinon de Hauteville, eine Private	Else Noorman.
Freiherr Botho von Schmettau, genannt Zürnberg, herzogl. Kammerherr und Adjutant	Ernst Bertram.
Josef Reisacher, ein Schreiber	Willy Schäfer.
Betty, Zimmermädchen bei Beermann	Alice Harden.
Zwei Lohndiener	Ludwig Kepper. Willy Langer.
Ein Schutzmann	Karl Feistmantel.

Ort der Handlung: Emilsburg, Hauptstadt des Herzogtums Gerolstein. Der 1. u. 3. Akt spielen im Hause des Rentiers Fritz Beermann, der 2. Akt spielt im Polizeigebäude.
Zeit: Vom Sonntagmittag bis Montagabend.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, den 3. Januar.
Neu einstudiert.

Der Abt von St. Bernhard.

(2. Teil der Brüder von St. Bernhard.)
Schauspiel in 5 Akten von Anton Ohorn.
Spielleitung: Dr. H. Rauch.

Personen:

Abt Heinrich	Rud. Miltner-Schönau.
Der Prior	Curt Sakrzewski.
P. Fridolin, Senior	Georg Rücker.
P. Meinrad, ähtlicher Sekretär	Rudolf Bartak.
P. Simon, Stiftsprovisor	Reinhold Hager.
P. Servaz	Willy Schäfer.
P. Benedikt, Pfarrer	Friedr. Degener.
P. Lukas	Gustav Birkholz.
Hofrat von Berg	Theo Tachauer.
Döbler, Drechsler	Max Ludwig.
Marie, seine Frau	Clara Krause.
Dr. Ferdinand Döbler	Walter Tautz.
Frau Raud, des Abtes Schwester	Sofie Schenk.
Gertrud, ihre Tochter	Margot Bischoff.
Waidlich, Klosterschaffer	Karl Feistmantel.
Liese, seine Tochter	Theodora Porst.
Lorenz, e. alter Knecht	Willy Langer.
Josef, Diener	Ludwig Kepper.

Mönche. Volk.
Die Handlung spielt in der Gegenwart im Cistercienserkloster St. Bernhard, und zwar der 1. und 5. Akt im Zimmer des Abtes, der 2. im Kreuzgang des Klosters, der 3. im Meierhofe, und der 4. im Kapitelsaale. Der 5. Akt spielt 3 Tage später als der 4.
Nach dem 3. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang ½4 Uhr. Ende nach ½6 Uhr.
Halbe Preise.

Montag, den 4. Januar.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Der Veilchenfresser.

Lustspiel in 4 Akten v. G. von Moser.
Spielleitung: Max Ludwig.

Personen:

v. Rembach, Oberst u. Kommandant einer Festung	Reinhold Hager.
Valeska, dess. Tochter	M. Schwarzkopf.
Sophie von Wildenheim, Witwe	Else Noorman.
Frau von Berndt	Clara Krause.
Victor von Berndt, Husarenoffizier, dessen Neffe	Walter Tautz.
Reinhard von Feldt, Referendar	Rudolf Bartak.
Frau von Belling	Sofie Schenk.
Herr v. Golewski	R. Miltner-Schönau.
Herr von Schlegel	Curt Sakrzewski.
Johann, Diener bei Frau von Berndt	Willy Langer.
Minna, Kammerjungfer bei Frau v. Berndt	Rosel van Born.
Peter, Husar, Victors Bursche	Friedr. Degener.
Ein Unteroffizier	Theo Tachauer.
Ein wachhabender Unteroffizier	Karl Feistmantel.
Freiwillige	Max Ludwig. Fritz Herborn.
Diener bei Oberst von Rembach	Willy Schäfer.
Diener bei Frau von Wildenheim	Ludwig Kepper.

Der 1. Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer größeren Stadt, der 2. und 3. Akt in einer größeren Festung im Hause des Kommandanten u. auf der Citadelle, der 4. Akt im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gut.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Dienstag, den 5. Januar: Die Liebe wacht.
Mittwoch, den 6. Januar: Moral.
Donnerstag, 7. Januar: Kümmere dich um Amelie.
Freitag, den 8. Januar: Moral.
Samstag, den 9. Januar: Anna Karenina.

Volks-Theater.

(Dotzheimerstraße 15, „Kaisersaal".)
Direktion: Hans Wilhelmy.
Sonntag, den 3. Januar.
Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Das Recht.

Schauspiel in vier Aufzügen von Dr. Hermann Haas.
Spielleitung: Direktor Wilhelmy.

Personen:

Oberstaatsanwalt von Frankenberg	Emil Römer.
Adelhaid, seine Tochter	Clotilde Gutten.
Mr. George Smith	Art. Schöndorff.
Hellmuth Werner, Rechtsanwalt	Heinrich Reeb.
August Zegler, Restaurateur	Hans Wilhelmy.
Lisbeth Müller	Helene Leidenius.
Karl, Hausdiener	Alfred Heinrichs.
Der Polizeikommissar	Conrad Loehmke.
Der Physikus	Ludwig Joost.
Lux, Gefängnisaufseher	Arthur Rhode.
Franz, Diener beim Oberstaatsanwalt	Ludwig Joost.
Ein Dienstmädchen bei Werner	Marg. Hamm.
Käthe, Dienstmagd	Marg. Becklin.
Ein Schutzmann	Curt Röder.

Ein Sträfling. Leute aus dem Volk.
Zeit: Gegenwart.

Sonntag, den 3. Januar.
Abends 8.15 Uhr:
Gastspiel des Affendarstell. Mr. Ego:

Affe und Bräutigam.

Posse mit Gesang in 5 Bildern von Nestroy.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelmy.

Personen:

Herr von Flachskopf	Emil Römer.
Berta, seine Tochter	Clotilde Gutten.
Lisette, deren Stubenmädchen	Margar. Becklin.
Herr von Mondkalb	Alfred Heinrichs.
Tiburtius Hecht, sein Diener	Conrad Loehmke.
Burbaum, Schloßgärtner	Ludwig Joost.
Genofeva, seine Tochter	Margar. Hamm.
Wilhelm Föhrenthal	Heinrich Reeb.
Constantins Immerzorn, Gerichtshalter	Art. Schöndorff.
Blasius, Amtsdiener	Arthur Rhode.
Christoph, Diener bei Flachskopf	Curt Röder.
Frau Tigerzahn, Inhaberin einer Menagerie	Anni Clement.
Mamock, ein Affe	* * *

Die Handlung spielt auf dem Schlosse des Herrn von Flachskopf und in der nächsten Umgebung.

Montag, den 4. Januar: Extra-Vorstellung.
Dienstag, den 5. Januar: Affe und Bräutigam.
Mittwoch, den 6. Januar: Anna zu dir ist mein liebster Gang.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.
Sonntag, den 3. Januar.
Nachmittags ½4 Uhr:
Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen.

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum.
Musik von Leo Fall.
Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Felix.
Dirig.: Kapellmstr. Seydel-Stöger.

Personen:

John Couder, Präsident e. Kohlentrusts	Franz Felix.
Alice, seine Tochter	Lizzi Latour.
Dick, sein Neffe	Friedr. v. Ahn.
Daisy Gray, s. Nichte	Marianne Herzka.
Fredy Wehrburg	Alex Dittmann.
Hans Frhr. v. Schlick	Kurt Klemich.
Olga Labinska, Chansonette im Löwenkäfig	Ada Monté.
Tom, Couders Bruder	Max Brandt.
Miß Thompson, Wirtschafterin	Anna Roesgen.
James, Kammerdiener bei Couder	Max Droz.
Bill, Chauffeur	Frz. Schimanek.

Schreibmaschinen-Fräuleins, Chansonetten, Gäste, Dienerschaft, Gepäckträger.
Der 1. und 2. Akt spielen im New Yorker Palais des Milliardärs John Couder; der 3. Akt im Landhause Fredys im Aliceville (Kanada).

Sonntag, den 3. Januar.
Abends 8 Uhr:

Ein Walzertraum.

Operette in drei Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Müllers „Buch der Abenteuer".
Musik von Oskar Strauß.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur Franz Felix.
Dirigent:
Kapellmeister Eugen Mautner.

Personen:

Joachim XIII., regier. Fürst von Flausenthurm	Franz Felix.
Prinzessin Helene, seine Tochter	— — —
Graf Lothar, Vetter des Fürsten	Ludw. Nachbaur.
Leutnant Nicki	Eduard Rosen.
Leutnant Montschi	Kurt Klemich.
Poldi, österreichische	Max Boels.
Toni, Offiziere	Hans Richard.
Friederike von Insterburg, Oberkammerfrau	Anna Roesgen.
Wendolin, Hausminister	Friedr. v. Ahn.
Sigismund, Leiblakai	Max Brandt.
Franzi Steingruber, Dirigentin der Damenkapelle	Marianne Herzka.
Die Tschinellensisi, Annerl, Fritzi, Pepi, Mizzi, Leni, Resi, Katti, Damenkapelle	Mizzi Roßmann. Maria Haase. Frl. Boels. Toni Toska. Lotti Wegner. Thila Sarta. Rosa Günther. Emmy Filipp.

Hofstaat, Ehrenjungfrauen, österreichische Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.
Zeit: Gegenwart.
Ort und Handlung: Fürstentum Flausenturm.

Montag, den 4. Januar.
Abends 8 Uhr:

Die Förster-Christl.

Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno.
Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
Dirigent:
Kapellmeister Seydel Stöger.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 3. Januar 1909, nachmittags 4 Uhr, im Abonnement, im grossen Saale

Symphonisches Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
Solist: Herr Albert Stuebgen aus München (Violoncello).
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Am Klavier: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
Vortragsordnung.

1. Ouvertüre Carneval romain von H. Berlioz.
2. Konzert für Violoncello mit Orch., 2. und 3. Satz, von E. Lalo. Herr Stuebgen.
3. Symphonie Nr. 4, D-moll, von Rob. Schumann. Ziemlich langsam — Lebhaft — — Romanze — Scherzo — Lebhaft — Langsam — Lebhaft.
4. Violoncello-Vorträge mit Klavier-Begleitung:
   a) Air von J. S. Bach.
   b) Waldesruhe (Adagio) von A. Dvorák.
   c) Le Papillon von D. Popper. Herr Stuebgen.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr.

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.
1. Ouvertüre zur Op. „Die Nürnberger Puppe" von A. Adam.
2. Vorspiel zur Oper „Melusine" von C. Gramman.
3. Phantasie aus der Oper „Fidelio" von L. v. Beethoven.
4. Polnischer Nationaltanz von X. Scharwenka.
5. Schatzwalzer aus der Operette „Der Zigeunerbaron" von J. Strauss.
6. „Wenn aus tausend Blütenkelchen", Lied von F. v. Blon. Solo-Trompete: Herr B. Schwieck.
7. Fragmente aus der Oper „Der fliegende Holländer" v. R. Wagner
8. Admiralmarsch von C. Friedemann.

Montag, den 4. Januar 1909:
Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Beethoven-Ouvertüre von E. Lassen.
2. Introduction und Gebet aus der Oper „Rienzi" von R. Wagner. Posaune-Solo: Herr F. Richter.
3. Phantasie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" von G. Rossini.
4. Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar" von E. Grieg.
5. Phantasie aus „Hänsel und Gretel" von E. Humperdinck.
6. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser" von Rich. Wagner.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.
1. Ouvertüre zur Oper „Le Roi l'a dit" von L. Delibes.
2. Scherzo-Walzer aus „Boabdil" von M. Moszkowski.
3. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung" von R. Wagner.
4. Abendlied für Streichorchester von R. Schumann.
5. Ouvertüre zur Oper „Ilka" von A. Doppler.
6. Wiener Blut, Walzer von Johann Strauss.
7. Slavischer Tanz Nr. 3 von Dvorák.
8. Fackeltanz in B-dur von G. Meyerbeer.

Biophon-Theater,
Wilhelmstr. 6, Hotel Monopole.
Otto Reutter.
Ferruccio Coradetti
als Bartolo im „Barbier von Sevilla".
! Grosses englisches Derby !
Szenen aus „Figaros Hochzeit", „Weiberlaunen", „Kastelbinder", „Die Geisha". 10985
Bilder aus Lappland.
Reparatur-Anstalt. — Baby. — Konkur enz. — Rätselhaftes Bild.

Achtung!
Café Germania,
Marktstraße 26:
Täglich Konzert-Abende
ausgeführt von der berühmten
Ungarischen Magnaten-Kapelle
Val. Valentin.
Außerdem Sonn- und Feiertags:
Nachmittags-Konzert.

Hotel-Restaurant
Friedrichshof.
Heute Sonntag:
Grosses
Militär-Konzert.
Anfang 6 Uhr.

Nr. 3.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
3. Januar 1909.
57. Jahrgang.

Die Dauer und die Schnelligkeit der Erdstöße.

Aus dem Unglücksgebiete in Süditalien kommen Nachrichten von neuen Erdstößen, die Wut der entfesselten Elemente scheint sich mit den furchtbaren Opfern des ersten Ansturmes nicht zu begnügen, weitere Erderschütterungen versetzten die von Verzweiflung heimgesuchten Überlebenden in Schrecken, und die wissenschaftlichen Beobachtungen bestätigen, daß die geheimnisvollen Gewalten im Erdinnern noch nicht zur Ruhe gekommen sind. Die Geschichte der Erdbeben zeigt, daß die Dauer der Erschütterungen mannigfachen Wechseln ausgesetzt ist. Man hat Erdbeben beobachtet, die kaum den winzigen Bruchteil einer Sekunde währten. Aber die Erschütterungen können einander in kürzester Frist mit solcher Schnelligkeit folgen, daß ihre Verwüstungen alle Vorstellungen übertreffen. Bei der Katastrophe von Ischia am 28. Juli 1883 war alles in 16 Sekunden vorüber. Dagegen hat man Fälle beobachtet, wo die Erdbewegungen sich Monate, ja Jahre hindurch fortsetzten. Bei dem Erdbeben von Visp im Wallis wurde am 1. Juli 1855 ein starker Erdstoß bemerkt, der sich sogar bis Paris fortpflanzte. Ihm folgte im Zeitraum von vier Monaten eine unerschöpfliche Zahl neuer schwächerer Erdbeben, die erst zwei Jahre später, 1857, aufhörten.

Auf den Sandwich-Inseln konnten 1868 im Laufe eines einzigen Märzmonats 2000 Erdstöße beobachtet werden. Das Erdbeben vom 25. Dezember 1884 in Andalusien setzte sich bis zum 11. April des folgenden Jahres fort und zerstörte noch am letzten Tage eine Reihe von Häusern. Am 23. Februar 1887 vollzog sich an der Ligurischen Küste die Erschütterung in drei Folgen von Erdstößen; die erste und heftigste wurde in Manton um 5 Uhr 38 Min. verspürt und dauerte 90 Sekunden; dabei folgten die Schwankungen einander in Zeiträumen von zwei bis drei Zehntelsekunden. Die zweite Erschütterung erfolgte 11 Minuten später und die dritte, schwächste, um 8 Uhr 15 Min. Aber die Erregung der Erde dauerte fort, und bis Ende Mai kam sie nicht wieder völlig zur Ruhe. In Gifu in Japan verzeichnete man 1891 vom 28. Oktober bis zum 10. November nicht weniger als 1000 Erdstöße, von denen mehrere Erschütterungen außerordentliche Wucht zeigten. Der Umfang der vertikalen Erdstöße und ihre Kraft können ungeheuer sein: bei dem chilenischen Fort San Carlos wurde 1837 ein 10 Meter tief in die Erde gegrabener und dort mit Eisenklammern befestigter Fahnenmast gewaltsam in die Luft geschleudert, und bei der großen Erdbebenkatastrophe in Calabrien 1783 sah man ganze Bauten wie von einer furchtbaren Explosion emporgeschnellt in die Höhe fliegen.

Vierzehn Jahre später, bei dem Erdbeben, das Riobamba in Ecuador zerstörte, fand man nach der Katastrophe menschliche Leichen, die durch die Erdstöße über den Fluß und auf den Gipfel eines etwa 100 Meter hohen Hügels geschleudert worden waren. Die Ausdehnung der Erdbeben wechselt je nach ihrer Dauer und Stärke. Ein Erdstoß, der im März 1879 die Bewohner von Linthal im Kanton Glarus die Bewohner aus den Betten und den Häusern trieb, wurde in einer Entfernung von 30 Kilometer kaum noch bemerkt. Dagegen verbreiteten sich die Wirkungen des großen Lissaboner Erdbebens von 1755 auf einen Umkreis von 3 000 000 Quadratkilometer, und am 16. November 1827 fielen in Südamerika alle Ortschaften zwischen Bogota und Popayan, eine Strecke von 1500 Kilometer Länge, der gleichen Erderschütterung zum Opfer. Die Schnelligkeit, mit der die Schwankungen sich fortbewegen, ist verschieden. Bei Lissabon 1755 erreichten die Erderschütterungswellen eine Schnelligkeit von 540 Meter in der Sekunde.

Bei den rheinischen Erdbeben von 1846 konnte die Geschwindigkeit mit 568 Meter gemessen werden, und bei dem mitteldeutschen Erdbeben von 1872 betrug sie 742 Meter in der Sekunde. Bei den ligurischen Erschütterungen 1887 variierten die Geschwindigkeitsgrade zwischen 584 und 1452 Meter, in Charleston erreichten im Jahre 1886 die Erschütterungswellen die fabelhafte Schnelligkeit von 5200 Meter in der Sekunde. Dagegen zeigte das Erdbeben in Peru von 1868 nur 131½ Meter. Die Schnelligkeit der Fortpflanzung verringert sich, wenn die Erderschütterungen große Wassermassen auf ihren Wegen treffen. Dann bildet sich auf der Meeresoberfläche jene gewaltige Woge, die von den Seeleuten das Seebeben genannt wird, und die an den Küsten furchtbare Verwüstungen und Verheerungen anrichtet. Das Meer zieht sich zuerst zurück, kehrt dann aber mit rasender Schnelligkeit in Form einer riesigen Woge von 10, 20, ja bisweilen von 30 Meter Höhe wieder, stürzt sich auf die Küste und vernichtet alles, was ihr im Wege steht. Auf diese Weise wurden 1883 die Küsten von Java heimgesucht, und so entstand auch die Katastrophe, die 1868 die japanische Küste überflutete. Bei der ersten dieser gewaltigen Meeresaufwühlungen legte die große Flutwelle einen Weg von 3110 Kilometer bis nach Point de Galles an der Südspitze Ceylons mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich 270 Meter 77 Zentimeter in der Sekunde zurück. Bei dem japanischen Seebeben von 1868 erreichte die Flutwelle sogar Port-Louis auf Mauritius; die Entfernung von 5500 Kilometer durchraste sie mit einer Schnelligkeit von 273½ Meter in der Sekunde.

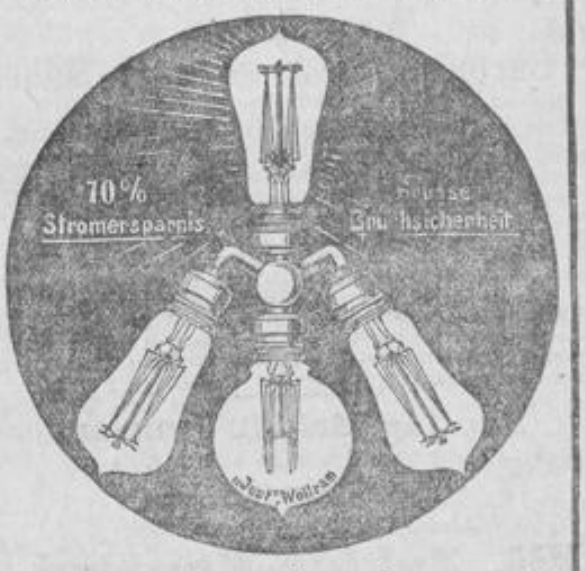
C. K.

Das beste Hausbier
in 5 Liter u. a.
Globus - Selbstschänkern,
dem idealen, hygienisch vollkommensten Biergefässe.

Germaniabräu . . . . . Mk. 1.60, ½-Literfl. 0.12
Kulmbacher Petzbräu . . Mk. 2.50, ½-Literfl. 0.25
Münchener Löwenbräu . . Mk. 2.50, ½-Literfl. 0.25
Pilsener Urquell . . . . . Mk. 3.50, ½-Literfl. 0.35
empfiehlt
Emil Koenig,
Wiesbaden, Herrnmühlgasse 7.
Gegr. 1870. – Tel. 2067. 1726

Nähmaschinen
aller Systeme, aus den renommiertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuest., überhaupt existierenden Verbesserungen empf. bestens
Ratenzahlung.
Langjährige Garantie.
E. du Fais, Mechaniker, 1732
Kirchgasse 24. Telephon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

„JUST"-
WOLFRAMLAMPE



brennt in allen Lagen!
Wolfram Lampen A.G. Augsburg.

Zu erhalten bei Elektrizitätswerken u. Installationsfirmen. Auskunft durch Vertreter O. Grossmann, Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 51. (Ma 2178) F 141

Spedition
der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Roll-Comptoir
der ver. Spediteure, G. m. b. H.
Bureau: Südbahnhof.
Telephon 917. 1749

Schlittschuhe
Neueste Systeme.
Nur Ia Qualitäten.
L. D. Jung,
Kirchgasse 47.
K51

Hof zum Gutenberg (Kasino),
Erstklassiges Wein-Restaurant,
MAINZ Telephon No. 10. Grosse Bleiche 29,
empfiehlt seine eleganten, gemütlichen Räume auch für Nichtmitglieder.
Diners v. 12 Uhr, Soupers v. 6 Uhr,
an kleinen Tischen serviert.
Weine aus der Regie der Kasino-Gesellschaft.
(No. 6223) F 48

COGNAC
Eichel- *Marke.*
H. Josef
Peters & Cie
Nachfolger,
Nur echt von
Köln.
½ Flasche Mk. 3.75–6.00, ¼ Flasche Mk. 1.90–3.20.
Niederlagen durch Schilder mit Preis kenntlich. III 272

Die besten Legehühner

kaufen Sie gut u. billig bei M. Becker, Weidenau-Sieg. Katalog No. 18a gratis. Tausd. Anerkenn.-Schreib.

Wollwaren:
Kapotten, Mützen, Tücher, Jäckchen und Handschuhe von 20 Pf., Wamsärmel von 80 Pf., gestrickte Jagdwesten und Hosen 95 Pf., prima Schafwolle ½ 58 Pf. und höher, Strümpfe und Socken werden in 1 Tag angestrickt u. gewebt von 8 Pf. im Handarbeitgeschäft Goldgasse 2.

Üppige Büste,
schöne volle Körperform durch Busennährpulver „Grazinol".
Garantiert unschädlich; in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlicherseits empf. Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2 M., 3 Kart. zur Kur erforderl. 5 M. Port. extr. Diskr. Vers. Apot. H. Müller Berlin 913, Sorndorferstr. 9. F164

Möbel
Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus
1730
100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.
Wilhelm Baer,
Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 43, nahe Kaserne.

Direction der Disconto-Gesellschaft.
Errichtet 1851.
Aktien-Kapital Mark 170,000,000. Reserven rund Mark 57,500,000.
BERLIN • BREMEN • FRANKFURT a. M. • LONDON.
HAMBURG: Norddeutsche Bank in Hamburg.
Depositenkasse Wiesbaden
Wilhelmstrasse 10a. — Telephon Nr. 899 und Nr. 900.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen,
insbesondere:
Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Checkconti.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Stahlfächern — Safes — unter eigenem Mitverschluss des Mieters.
An- und Verkauf von fremden Noten und Sorten.
Ausstellung von Kreditbriefen und Reisechecks.
Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland.
10240

300 Betten

Holzbetten, Eisenbetten, Kinderbetten,
finden Sie am Lager der

Wiesbadener Betten-Fabrik,

Mauergasse 8 und 15. ⁘ Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von Vereinen, Behörden und Anstalten.

Komplette Holzbetten Mk. 35, 50, 70, 90, 100 und höher.
Holzbettstellen Mk. 16, 18, 20, 24, 25, 27 etc.
Eisenbettstellen Mk. 7.50, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24, 26, 30 bis zu den feinsten Messingbetten.
Kinderbetten Mk. 8.50, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 etc.

Seegrasmatratzen Mk. 9, 10, 12, 16, 18, 20.
Wollmatratzen Mk. 16, 20, 23, 25, 28, 30.
Kapokmatratzen Mk. 32, 35, 40, 42, 44 etc.
Haar- u. Roßhaarmatratzen Mk. 40, 50, 60, 80.
Sprungrahmen u. Patentrahmen Mk. 16, 18, 20, 24, 25.

Brautleute erhalten beim Einkauf ihrer Betten ein Kaffeeservice gratis.

Nur solideste, beste Qualitäten, Matratzen und Sprungrahmen sind eigene Fabrikation und das beste, was geliefert wird.

Kurhaus Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 5. bis 10. Januar 1909.
(Aenderungen vorbehalten.)

Dienstag, den 5. Januar.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Kammermusik-Soirée:

Fräulein **Elly Ney** aus Köln (Klavier), die Herren Konzertmeister **Ferdinand Kaufmann** (I. Violine), **Ludwig Schotte** (II. Violine), **Erich Weber** (Viola), **Paul Hertel** (Violoncello).

Vortragsordnung. 1. Quartett Nr. 8, D-dur, von Jos. Haydn. 2. Zweite Sonate in A-dur für Violine und Klavier von Joachim Raff. (Fräulein Elly Ney und Herr Konzertmeister Kaufmann.) 3. Klavier-Vorträge. (Fräul. Elly Ney.) 4. Quartett, Es-dur, von A. Dvořák.

Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Mittwoch, den 6. Januar.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:

Tee-Konzert.

Donnerstag, den 7. Januar.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Vortrag.

Elinor Baronin von Amelunxen-Hohenstein

aus Berlin.

Thema: **Weihnachten in der Dichtung.**

I. Teil: Weihnacht von J. Lauff. Die Christnacht der Hallig von L. v. Strauss u. Torney. Die Brücke am Tay von Th. Fontane. Erkenntnis von Th. Lange. Alte Briefe von Rudolf Presber. M. Möller. Die Grabsteine von B. v. Münchhausen. Das Glöcklein von Innisfare. — II. Teil: Zwei Freunde (Prosa) von Else Krafft. Der Seelchenbaum von F. Avenarius. Miriams Abendgebet von Josefa Metz. Der erste Weihnachtsabend von Rudolf Herzog. Winterzauber von F. Jung. Kinderlied von Frida Ballien. Ein Weihnachtswunsch von J. Lohmeyer. Enfant terrible von W. Becker.

1.—8. Reihe: 2 Mk., alle übrigen Plätze und Galerie: 1 Mk. Die Karten sind ab 7 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte. — Eingang nur durch die Türe links vom Hauptportale. — Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Freitag, den 8. Januar.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:

Tee-Konzert.

Abends 7½ Uhr im grossen Saale:

VII. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister.
Solisten: Herr **Jean Buysson**, Königl. Hofopernsänger aus München (Tenor), Herr **Josef Pembaur** aus Leipzig (Klavier).
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsordnung. 1. Ouvertüre zur Oper „Donna Diana" von E. von Reznicek. 2. Arie des Octavio aus der Oper „Don Juan" von W. A. Mozart. (Herr Jean Buysson.) 3. Konzert für Klavier und Orchester, F-moll, von F. Chopin. (Herr Josef Pembaur.) — Pause. — 4. Zum ersten Male: „Salome", Tondichtung für grosses Orchester, op. 55, nach Oscar Wildes Trauerspiel von Henry Hadley. (Unter Leitung des Komponisten.) 5. Arie aus der Oper „Lakmé" von L. Delibes. (Herr Jean Buysson.) 6. Klavier-Vorträge: a) Waldesrauschen, b) Gnomenreigen von Frz. Liszt. (Herr Josef Pembaur.) 7. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Ich wand're nicht, b) Frühlingsnacht von R. Schumann. (Herr Jean Buysson.)

Ende etwa 10 Uhr.

Mittelloge 1. Reihe: 7 Mk., Logensitz: 5 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 4 Mk., 1. Parkett 21.—26. Reihe u. 2. Parkett: 3 Mk., Ranggalerie: 2.50 Mk., Ranggalerie Rückseitz: 2 Mk. — Für Abonnenten Vorzugskarten zum 1. Parkett 1.—20. Reihe zu 3 Mk. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 9. Januar.

Abends 8½ Uhr (Saal-Oeffnung 7½ Uhr) in sämtlichen Sälen:

I. Grosser Maskenball.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischen Abzeichen).

Tanzordnung: Herr Fritz Heidecker.

Während des Balles: **Einziges Gastspiel** des berühmten englischen Tanz- und Gesangs-Ensembles **The 6 Hocking-girls.**

Vorzugskarten für Abonnenten — bis spätestens Samstagnachmittag 5 Uhr zu lösen — 2 Mk.; Nicht-Abonnenten: 4 Mk. (gleichberechtigt mit der Tageskarte). — An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1 Mk. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnementskarte in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Sonntag, den 10. Januar.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert.

Chöre: Der **Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.**
Solistin: Fräulein **Elsa Westendorf**, Herzogliche Hofopernsängerin aus Breslau (Mezzo-Sopran).
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**
Leitung der Chöre: Herr Königl. Musikdirektor **Heinrich Spangenberg.**
Orchesterleitung: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister.

Sonntagskarte: 2 Mk. Zuschlagskarten 50 Pfg. (mit der Abonnements- oder Sonntagskarte vorzuzeigen). — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. F265

Städtische Kurverwaltung.

Zarolin

Das Beste für Schuhwerk, gibt herrlichen Glanz. Ueberall erhältlich. Fabriklager: F151
E. Hocking, Wiesbaden.

Billige Kohlen

solange Vorrat reicht. B18356

10 Ztr. pa. Hausbrand 12.80

(halb Stücke, halb Gries) gegen Barzahlung franko Aufbewahrungsort.

Nußkohlen in allen Körnungen, Anthrazit, Union-Briketts billigst.

Ad. Nemnich, Hermannstraße 16.

Café **Neroberg** Restaurant
Im **Wintergarten**
jeden Sonntag **Konzert.**
Eintritt frei! 1897

Matzen

empfiehlt in **vorzüglicher Qualität** 15
Hof-Bäckerei Bossong,
Kirchgasse 42 a.

Braut-Ausstattungen
in jeder Preislage *solideste Ausführung*
Kataloge zu Diensten. 1878
Ad. Lange, Langgasse 29.

Darmstädter Möbel sind tonangebend!

Brautpaare!

Bevor Sie Ihre Wahl treffen, versäumen Sie nicht, unsere rühmlichst bekannten, neu arrangierten **Ausstellungen für 1909** zu besichtigen. Auch in den mittleren Preislagen enthalten dieselben ganz reizende Modelle, die allgemeine Bewunderung hervorrufen. Gediegene Arbeit, Formenschönheit und besondere Preiswürdigkeit gehen Hand in Hand.

Besonders vorteilhafte und hübsche Arrangements von

Speise-, Herrn-, Wohn-, Schlafzimmern u. Küchen

von Mk. **1875, 2700, 3375, 3900, 4500, 5600, 6500** bis zu den hochelegantesten sind in unserm Hauptausstellungshaus (300 Zimmer) stets lieferfertig aufgestellt und ist Besichtigung ohne jede Verbindlichkeit erbeten und erwünscht.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Grossh. Hess. Hofl., Heidelbergerstrasse 129.

Grösstes Haus der Branche.

Fabrikations-, Ausstellungs- und Lagerräume einschliesslich Holztrocknungsanlagen za. 15,000 m Flächen-Inhalt.

Hauptausstellungshaus und Fabrik Heidelbergerstrasse 129, Telephon 411.
Filiale **Darmstadt,** Rheinstrasse 39.
Filiale Frankfurt a. M., Kaiser Wilhelm-Passage.
3 Ausstellungshäuser, 7 Läden, 10 Etagen. — Freie Lieferung. — Garantie dauernde.
Unsere Ausstellungen sind Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Verbindung zwischen unserem Hauptausstellungshause und den Filialen Rheinstrasse resp. Frankfurt a. M. wird mittelst Automobil und sicherem Chauffeur hergestellt.
Man verlange Preisliste mit Abbildungen (photogr. Aufnahme der einzelnen Zimmer). F102

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten
ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 1642

Verblüffend einfach!

Als Sofa geschlossen!
Rückenlänge 160 Zentimeter.

Bett-Sofa „Dorma".
Patentiert in allen Kulturstaaten.
Silberne Medaille Wiesbaden 1908.
Schutzrechte **Gustav Mollath,** Wiesbaden.
Tagsüber: Schönes Sofa,
des Nachts: Bequemes Bett.
Macht Fremdenzimmer entbehrlich.

Blitzschnell verwandelbar!

Als Bett geöffnet!
Liegefläche 80/195 Zentimeter.

Alleinverkauf für Wiesbaden: **Wilhelm Baer,** Möbel-Fabrik, Friedrichstraße 48. 149

Der grosse

Januar-Ausverkauf

beginnt

morgen Montag, den 4. d. M.

Derselbe umfasst **alle** von uns geführten Artikel — einschliesslich der allerneuesten Konfektion — und bieten wir damit eine Kauf-Gelegenheit

ohne gleichen.

Seiden-Bazar S. Mathias & Co.,

Webergasse 5. Herzogl. Sächs. Hofl. Ecke Weber- und Spiegelgasse.

5029

Große Hotel-Inventar-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 5. Januar cr. und folgende Tage, jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,

versteigere ich wegen Abbruch der Häuser

46/48 Taunusstraße 46/48

Hotel Kronprinz,

nachverzeichnetes **Hotel-Inventar**, als:

2 komplette Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtungen, 30 kompl. Nußb.- und Mahag.-Betten mit Haarmatratzen, 25 ein- und zweitür. Nußb. u. Mahag.-Spiegel-, Kleider- u. Weißzeugschränke, 15 Nußb.- u. Mahag.-Waschkommoden mit u. ohne Toiletten, 25 Nachttische mit Marmor, Nußb.-Büfett, Nußb. viereck. Ausziehtisch, Nußb.-Sekretär, 2 Nußb.-Schreibtische, 5 Nußb.-Vertikos, 1 schw. Vertiko, 1 schw. Schreibtisch, 1 schw. Spiegel mit Trumeau, 8 Nußb.-Spiegel mit Trumeau, div. Sofaspiegel, Auszieh-, runde, ovale, viereckige Spiel- und Nipptische, Kommode, Konsole, Etageren, Kleiderständer, Handtuchhalter, große Partie Stühle, Oelgemälde, Bilder, **Salon-Garnituren** in **Kameltaschen-, Plüsch- und Mokettbezug,** einz. **Diwans, Sofas, Ottomane, Chaiselongues u. Polstersessel** in Kameltaschen-, Plüsch- und Mokettbezug, **große Partie Teppiche, Vorlagen, Läufer, Gardinen, Portieren, Kulten, Steppdecken, Plumeaus, Kissen,** Lüster, Lyras, Ampeln, für Gas und elektr. Licht, elektr. Deckenbeleuchtungen, **1 Dorfelder Billard** mit 3 neuen Bällen und sämtl. Zubehör, 3 eis. Oefen, **2500 Flaschen Weißwein** und vieles m.

meistbietend gegen Barzahlung. 10800

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511.

Wiesbaden.

Sonntag, den 3. Januar 1909.

Diner à Mk. 1.25, im Abonnem. Mk. 1.10.	**Diner à Mk. 1.75, im Abonnem. Mk. 1.60.**
Spargel-Suppe.	
Heilbutte mit Butter und Kartoffeln.	Ragout fin au gratin.
Rehbraten garniert nach Feinschmecker-Art.	Heilbutte mit Butter und Kartoffeln.
Orangen-Crême.	Rehbraten garniert nach Feinschmecker-Art.
	Orangen-Crême.
Souper à Mk. 1.25.	**Souper à Mk. 1.75.**
Spargel-Suppe.	16
Lendenbraten mit Karotten und Erbsen.	Zander mit Butter u. Kartoffeln.
Kartoffel-Croquettes.	Lendenbraten mit Karotten und Erbsen.
Junger Hahn mit Kompott.	Kartoffel-Croquettes.
Dessert.	Junger Hahn mit Kompott.
	Dessert

Räumungs-

Ausverkauf

in **Schuhwaren**

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Ich offeriere daher einen Posten **Damen-Stiefel** in versch. Lederarten u. Fassons mit u. ohne Lackkappen zu 5.50 u. **5.00** M.

Ein Posten **Herren- und Damen-Stiefel** i. bekannten guten erprobten Qual. u. nur mod. schicken Fassons, deren regulärer Wert 9—12 Mk. ist, jetzt zu 9.00 u. **7.50** M.

Kinder- und Schulstiefel, farbige Stiefel und **Einzelpaare,** darunter sehr viele elegante Musterpaare, zu spottbilligen Preisen. 10784

Es lohnt sich für Jedermann, selbst den späteren Bedarf jetzt schon zu decken. Bitte sich gefl. davon zu überzeugen.

Nur Neugasse 22, 1 Stiege.

Kein Laden, dadurch billiger wie jede Konkurrenz. — Die noch vorhandene **Winterware** äußerst billig.

Beinkranke

Beingeschwüre, Plattfuss- etc. Leiden, Behandlung ohne Bettruhe.

Ambulatorium.

Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54.

Sprechst.: 9—12 u. 3—6, Mittwoch u. Sonntag 9—12 Uhr. Unter ständ. ärztl. Leitung. Prospekt gratis. F 19

Fette junge Hafer-Mastgänse, 8—12 Pfd. schw., à Pfd. 60 Pf.; **fette Enten** à Pfd. 65 Pf.; **junge Masthähnchen** à Pfd. 60 Pf., frisch geschl. und sauber gerupft, versendet gegen Nachn. **M. Kropat, Polkraken,** Ostpreußen, Geflügelgroßmästerei, gegr. 1884.

Heute Sonntag, d. 3. Januar, findet in den **drei Hasen,** Waldstr. 43:

Großes Schlachtfest statt, wozu höfl. einladet

Wilh. Weilerswist Verwalter.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1731

Herm. Stiekdorn, Gr. Burgstr. 4.

Von besten Haaren!

Anfertigung von **Scheiteln, Perücken, Zöpfen, Locken, Unterlagen.** 1729

Feinste Ausführung. Billigste Preise.

M. Gürth, Spiegelgasse 1.

Nassauische Oel- u. Fettfabrik

G. m. b. H.

Wiesbaden

Dotzheimerstr. 62. Fernsprecher 4073.

Billigste Bezugsquelle

für

Wagenfette, Lederfette, Huf- und Heilsalbe, Maschinen- und Zylinder-Oele

(gesetzlich geschützte Marken),

sowie alle Oele u. Fette.

Spezialität:

staubfreie Fussbodenöle. 10564

Tüchtige Vertreter gesucht.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 4. Januar, nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich **wegen Todesfall und Auflösung eines Haushalts** unter anderem mehr in meinen Versteigerungssälen

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gebrauchte, **gut erhaltene Mobilien,** als:

2 komplette Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen, elegante Mahagoni-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend in 2 kompl. Betten, 3-teiligem Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen mit Marmor, großer **Kassenschrank, Nußb.-Büfett, 4 Nußb.- ein- und zweitürige Spiegelschränke, 9 ein- u. zweitürige polierte und lackierte Kleiderschränke,** 4 Waschtoiletten mit Marmor, 6 Herren- und Damen-Schreibtische, **15 hochhäuptige und andere Betten, große Partie Federbetten,** 5 Nußbaum- und Mahagoni-Vertikos, Salon-Garnitur, Sofa und 2 Sessel, 5 **Polstergarnituren,** Ottomanen, Chaiselongue, einzelne Sofas, Diwan, 4 **Nußb.-Pfeilerspiegel mit** Trumeau, runde, ovale und viereckige Tische, Auszugtische, Kommoden, Konsole, Stühle aller Art, großer, schwarzer Pfeilerspiegel mit Trumeau, Salon-Stehlampe, Blumentisch, Portieren, Vorhänge, **große Partie Weißzeug,** Damensekretär, Serviertische, spanische Wand, Notenständer, fast neue Singer-Nähmaschine, Ottoman- und andere Decken, **große Partie Oelgemälde** von Quaglio, Kupper, v. Wild, Meisner &c., **Jagdflinte, Herren-Pelzmantel, gold. Herrenuhr,** Regulateur-Uhr, Nippes, Luxus- und Gebrauchsgegenstände, Küchenschrank, Küchentische und Stühle, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr, Waschbütten und viele hier nicht benannte Gegenstände IV 307

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Abbruch des Hauses und Auflösung der Pension versteigere ich zufolge Auftrags am

Montag, den 4. Januar cr.,

vormittags 9½ Uhr

beginnend, im Hause

11 Lehrstraße 11

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

Za. 20 Nußb.- und lackierte Betten, 1 u. 2-türige **Kleider- und Wäscheschränke, Waschkommoden** mit und ohne Marmor, Waschtische, Nachttische, Kleider- und Handtuchständer, Mahag.-Büfett, Ausziehtisch, Sofas, Mahag.-Damen-Schreibtisch, Etageren, Kommoden, Konsolen, Tische und Stühle jeder Art, Sessel, Spiegel, Bilder, Marmor-Pendüle, Gardinen, Küchenschrank, Glas, Porzellan, **Küchen-** u. Kochgeschirr, **6 eiserne Oefen** u. noch vieles andere m.,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 5052

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark), 1082

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen u. Essen a/Ruhr.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Mein diesjähriger

Inventur-Räumungs-Verkauf

beginnt morgen.

Aus allen Abteilungen meines Geschäftshauses habe ich riesige Mengen solcher Artikel aussortiert, welche der Mode und Jahreszeit besonders unterworfen sind.

Ich mache darauf aufmerksam, dass grösstenteils Waren aus der vergangenen Saison in Frage kommen, welche wirklich vorteilhaft und vor allem zu den **angesetzten Räumungspreisen erstaunlich billig sind.**

Die Abteilungen:

Kleiderstoffe,
Weisswaren,
Damen-Wäsche,
Seidenstoffe,
Baumwollwaren,
Kinder-Wäsche,

Damen- und Kinder-Konfektion,

Damen-Hüte,
Handschuhe,
Bänder,
Stickereien,
Tapisserie,
Strümpfe,
Spitzen,
Besätze,

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe

Herrenartikel,
Eiserne Bettstellen,
Korsetts,
Kinderwagen

bieten eine überraschende Vielseitigkeit

vorteilhaftester Gelegenheitskäufe.

M. Schneider

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Neubau Kirchgasse 35/37. K 158

Deutsches Hilfskomitee
für die in Sizilien durch Erdbeben Geschädigten.

Protektorin: Ihre Majestät die Kaiserin.
Ehren-Präsident: Se. Durchlaucht Fürst von Bülow, Reichskanzler.

Das Komitee hat bei uns Sammelstellen errichtet und nehmen wir Beiträge an unseren Kassen gern entgegen.

Direction der Disconto-Gesellschaft,
Depositenkasse Wiesbaden.

Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne.

Erdbeben in Italien.

Von berufener Seite aus Italien sind wir telegraphisch ersucht worden, angesichts des entsetzlichen Elementar-Unglücks auch in Wiesbaden Sammelstellen zu errichten.

Wir erklären uns zur Entgegennahme von Beiträgen bereit und werden öffentlich hierüber quittieren.

Bankcommandite Oppenheimer & Co., Rheinstraße 21.
Pfeiffer & Co., Langgasse 16.

Der Verlag des **„Wiesbadener Tagblatt"** ist ebenfalls zur Entgegennahme von Geldspenden erbötig.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN **Bankhaus** Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. —— Telefon No. 28.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Packete mit **Werthgegenständen.**

Vermiethung feuer- und diebessicherer **Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.**

Verzinsung v. **Baareinlagen** in laufd. Rechnung. **(Giroverkehr).**

Discontirung und **Ankauf** von **Wechseln.**

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und **Credite** in laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

1579

Bad Brückenau

Kgl. Bayerisches Mineralbad

ist **Blasen- u. Nierenkranken**

zum Besuch dringendst zu empfehlen; ebenso zur Haus-Trinkkur das

Wernarzer Wasser

aus dem Kgl. Mineralbrunnen **zu Bad Brückenau.**

Dasselbe ist von hervorragender Heilwirkung bei **Harnsaurer Diathese, Gicht-, Nieren-, Stein-, Grieß- u. Blasenleiden,** sowie allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch außerordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.

Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

(M. 25.)

„Croso Separatoren"

sind unerreicht!

Schärfste Entrahmung
Bequeme Handhabung
Einfachheit der Konstruktion
Spielend leichter Gang

sind die Hauptvorzüge.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Tüchtige Vertreter gesucht. F 524

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 Mk. — **Beitrag:** 50 Pf. für den Sterbefall. — **Eintrittsgeld:** 1 Mk., vom 45. Jahre ab 10 Mk. — Die im 22. Jahre bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reservefonds. — **Aufnahme,** auch **männlicher Personen,** im Allgemeinen ohne ärztliche Untersuchung. **Beitritts-Erklärungen** nehmen die Vorstands-Mitglieder Frauen **Conrad,** Frankenstr. 21, **Droste,** Hellmundstr. 17, **Gläser,** Stiftstr 10, **Heil,** Jahnstraße 17, **Kern,** Sedanstraße 4, **Löw,** Ellenbogengasse 8, **Meyer,** Hermannstr. 22, **Opfermann,** Hellmundstr. 56, **M. Ruster,** Walkmühlstraße 20, **Schneider,** Westendstr. 22, **Schwerdel,** Helenenstraße 6, sowie die Vereinsdienerin Frau **Steuernagel,** Frankenstr. 23, jederzeit entgegen. F 332

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre **tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt,** sowie **gutes, angenehmes Sitzen,** in allen Grössen

von Mk. 3.— bis Mk. 12,—

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung. 1021

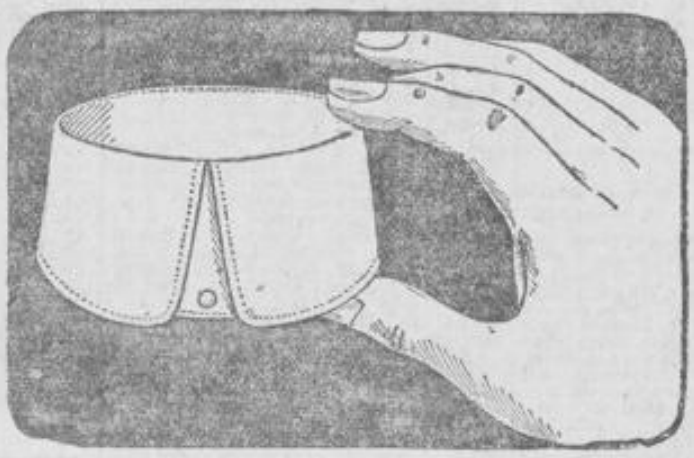
Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Tel. 212.

Buchen-Scheitholz
in jeder Länge geschnitten Ztr. 1.40,
Anzündeholz
fein gespalten à Ztr. 2.20,
Brennholz
à Ztr. 1.50 frei ins Haus. IV 293
Ottmar Hissling, Brennholzspalt., Teleph. 488. Kapellenstr. 5/7.

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig
Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.
Fernrut 903. Fernrut 910 1910

Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Flore
Trauer-Crepe
stets vorrätig
von dem einfachsten bis elegantesten Genre in grösster Auswahl
Heinrich Fried
Kirchgasse 38 Telefon 3115



Erste Pariser Neu-Wäscherei

mit elektr. Betrieb

Teleph. 1841. von **W. Rund,** **Teleph. 1841.**
Richtstrasse 8 und **Römerberg 1** (Läden).

Spezialgeschäft ersten Ranges

für Kragen, Manschetten, Vor- und Ober-Hemden.

Schonendste Behandlung der Wäsche.

Tieferschüttert machen wir die traurige Mitteilung von dem plötzlichen Hinscheiden unserer innigstgeliebten, herzensguten

Frau Mathilde Goslar, geb. **Simon.**

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Alfred Goslar.
Familie **Siegmund Simon.**

Wiesbaden, den 2. Januar 1909.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Januar 1909, nachmittags 2½ Uhr, vom israelitischen Leichenhause aus statt.

Wir bitten von Blumenspenden und Kondolenzbesuchen absehen zu wollen.

Danksagung.

Da es mir nicht möglich, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie allen Denen, die an dem Begräbnisse meines lieben, guten Mannes,

Leopold Dobriner,

teilgenommen, einzeln zu danken, spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Mela Dobriner.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des

Herrn Moritz Hertz,

sagen wir innigen Dank. 17

Wiesbaden, den 2. Januar 1909.

Familie **Hermann Hertz.**
Familie **Louis Laser.**

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40	1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80	1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 österr. fl. i. G.	» 2.—	1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70	1 Peso	» 4.—
1 österr.-ungar. Krone	» —.85	1 Dollar	» 4.20
100 fl. öst. Konv.-Münze	165 fl.-Whrg.	7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 skand. Krone	ℳ 1.125	1 Mk. Bko.	» 1.50

Kursbericht vom 2. Jan. 1909.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. **Privat-Telegr. des Wiesbadener Tagblatts.**

Staats-Papiere.

Zt.	a) Deutsche.	In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	100,35
3½	D. Reichs-Anleihe »	84,70
3	» » » »	85,90
4	Pr. Schatz-Anweis. »	102,75
3½	Preuss. Consols »	94.80
3	» » »	85,70
4	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	101.20
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	96.
3½	» » » ℳ	94.10
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	94.
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	94.
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	94.
3	» » » v. 1896 »	86,50
4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.20
4	» E.-B.-A. uk. b. 09 ℳ	102.20
4	» » » » » 15 »	102,60
3½	» E.-B. u. A. A. »	92.80
3	» E.-B.-Anleihe »	84.20
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	93.15
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	92.70
3	» » » 92, 99) »	—
3	» v. 1896, 1902 »	92.80
3	Elsass-Lothr. Rente »	84.50
4	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	101.80
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	93.80
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	—
3	» » » » 1886 »	84.40
4	» » 97, 02 »	94.70
4	Or. Hess. St.-R. »	100,90
4	» » Anl. (v. 99) »	102.10
3½	» » » (abg.) »	92.50
3½	» » »	92.80
3	» » »	83
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	92.
3	Sächsische Rente »	85.30
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	93.
4	Württemb. v. 1907 »	102.
3½	Württ. v. 1875-82, abg. »	93.80
3½	» » 1881-83 » »	95.25
3½	» » 1885 u. 87 »	93.80
3½	» » 1888 u. 1892 »	93.80
3½	» » 1893 »	93.90
3½	» » 1894 »	93.80
3½	» » 1895 »	93.80
3½	» » 1900 »	93.80
3½	» » 1903 »	93.80
3	» » 1896 »	85.70

b) Ausländische.

I. Europäische.

3	Belgische Rente Fr.	85.50
3	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	84.50
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	98.
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	98.
4	» u. Herzegovina »	85.
5	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	96.05
3	Französ. Rente Fr.	97.
4	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4	» Propination » ö. fl.	—
3½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	48.70
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 67 2500r »	48.10
3	Holländ. Anl. v. 96 ö. fl.	90.60
4	» Kirchgüt. Obl. abg. »	103
	» 500Gr »	102.50
4	Ital. Rente i. G. Le	103.20
3½	» » 10—20,000 »	103.
4	» » 100-4000 »	—
3½	» » stfr. i. G. »	—
	» » i. G. »	—
4	» » 50.000 »	—
4	» amrt. v. 85 3. III, IV »	70.
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	98.60
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	92.
3	» cv. » v. 1888 »	84.
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	97.55
4½	» Goldrente ö. fl. G.	97.95
4	» Silberrente ö. fl.	97.80
4	» einheitl. Rte., cv. Kr	94.60
4	» » » 1. 5./11. »	94.80
4	» Staats-Rente 2000r »	95.
4	» » » 20,000r »	95.
6½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	98.80
3	» unif. 1902 S. I 419 »	68.60
3	» » » S. III »	60.
3	» » » S. III (S.) »	10.85
5	Rum. amort. Rte. 1903 »	90.90
4	» Conv. »	90.25
4	» amort. Rte. 1890 »	94.20
4	» » » 1891 »	89.70
4	» inn. Rte. (4½ 89) Lei	89.50
4	» äuss. Rte. (4½ 89) »	99.20
4	» amort. » v. 1894 ℳ	89.80
4	» » » » 1895 »	89.80
4	» » » » 1898 »	89.40
4	» » » » 1905 »	89.75
4½	Russ. Cons. von 1905 »	97.75
4	Russ. Cons. von 1880 »	97.25
4	» Gold-A. » 1889 »	84.20
4	» C.E.B.S. in Lit. 1889 »	83.
4	» » S. II u. III st. 01 »	83.
4	» Goldanl. Em. II 90 »	83
4	» » » III 90 »	83.
4	» » » IV 90 »	83.
4	» » » VI 94 »	83.
4	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	76 50
4	» » » 1902 stfr. ℳ	84.
3½/3	» Conv. A. v. 02 stfr. »	78.
3½/2	» Goldanl. » 94 »	76.
3	» » » 96 »	69.
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	95.50
3½	» » 1886 »	84.80
3½	» » 1890 »	86.10
3	» »	83.70
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	97.60
4	Serb. amort. v. 1895 ℳ	76.20
4	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	96.
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	83.
4	» cons. » v. 1890 ℳ	85.30
4	» (Administr.) 1903 »	85.20
4	» con. unif. v. 1903 Fr.	83.60
4	» Anl. von 1905 ℳ	83.10
4	Ung. Gold-R. 2025r »	93.
	» » 1012,50r »	93.25
4	» Staats-Rente Kr.	91.80
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.30
3	» Eis. Tor Gold ℳ	76.30
4	» Grundl. v. 99 »öfl.	—
	» 5000r » »	93.75
	» » 500r »	93.75

II. Aussereuropäische.

5	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	180.
	» » » 500 »	100.
5	» » abgest. »	100.60
5	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.10
6½	» innere von 1888 ℳ	97.
6½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	95.
4	» » » v. 1897 ℳ	86 10
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	89.20
4½	do. von 1906 »	89.85
6	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105,50
5	» » 1896 »	102,70
4½	» » 1898 »	97.20
5	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.30
4	Egypt. unifizierte Fr.	103.
5½	» privilegierte »	99.
6	» garantirte £	95.
6½	Japan. Anl. S. II »	92.50
	Japan. von 1905 ℳ	85.
	Mex. am. inn. 1-V Pes	97.40
	» cons. äuß. 99 stf. £	101.40
	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	92.85
	» cons. inn. 500Gr Pes	63.60
	» » 750/1250r »	63.70
	Tamaul. (25) mex. Z.) »	98.20

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zt.		In %
4	Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 ℳ	101.70
3½	do. » 22 u. 23 »	93.80
3½/10	do. » 30 »	94.
3½	do. 10, 12-15, 24-27, 29»	92.60
3½	do. Aug. 19 uk. 09 »	92.60
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	92.60
3½	do. » 18 »	87.70
3	do. » 9, 11 u. 14 »	84.80
4	Prkf. a. M. v. 06 u. 14 »	101.
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	93.30
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.30
3½	do. » S v. 1886 »	93.20
3½	do. » T » 1891 »	93.20
3½	do. » U » 91, 93 »	93.20
3½	do. » V » 1896 »	93.
3½	do. L. W v. 98 u. 03 »	93.
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	93.
3½	do. » » A. II, III »	93.30
3½	do. » 1906 A. I, II »	94.90
3½	do. v. 1903 »	93.
3½	do. v. Bockenheim »	94.
4	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 93 kb. ab 03 »	91.80
3½	do. » 05 » » 10 »	91.80
3	do. » 1835 »	83.
5½	Bamberg. von 1904 »	91.60
3½	Berlin von 1886/92 »	94.
4	Bingen v. 01 uk. b. 05 »	—
4	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b 1910 »	—
3	do. » 1895 »	84.
4	Darmstadt v. 07 u. 14 »	101.
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1883 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. II. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1913 »	—
4	Frankf. a. M. 1900 k. 1905 »	100.
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.90
4	Fulda v. 01 S. 1 uk. b. 05 »	100.60
3½	do. von 1904 »	92.
4	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1893 »	92.40
3½	do. v. 1895 kb. ab 01 »	94.30
3½	do. » 1897 » » 02 »	92.30
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	92.30
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4	Heidelberg von 1901 »	100.60
4	do. v. 1907 u. 1913 »	100.80
3½	do » 1894 »	91.75
3½	do » 1903 »	91.80
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	91.80
3½	Kaisersl. v. 97 uk. b. 05 »	91.60
4	Karlsr. v. 1907 u. 1913 »	80.
3½	do. » 02 uk. b. 07 »	91.30
3½	do. » 06 (abgest.) »	91.80
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	91.90
3	do » 1889 »	89.50
3	do. » 1899 »	83.80
3	do. » 1897 »	84.50
3½	Kassel (abg.) »	84.
4	Köln von 1900 »	100.50
4	do. » 1906 »	100.50
4	Landau (Pf.) 99 u. 01 »	100.
4	do. v. 1901 u. 06 »	100.
3½	do. v. 1886 u. 87 »	92.
3½	do. » 1905 »	92.
3½	Limburg (abg.) »	92.
4	Ludwigsh. v. 1906 »	100.20
3½	do. » 1896 »	91.80
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	91.90
4	Magdeburg von 1901 »	—
4	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4	Mannh. v. 1901 uk. 09 »	100.20
4	do. » 1906 uk. 11 »	100.30
4	do. » 1907 uk. 12 »	100.30
3½	do. » 1888 »	92.
3½	do. » 1895 »	92.
3½	do. v. 1898 k. 03 »	91.95
3½	do. » 1904/05 »	91.95
4	München 1900 01 u. 10 11	100.70
4	do. v. 1906 u. 1912 »	100.70
4	do. » 1907 u. 1913 »	—
3½	do. » 03-04 u. 06-09 »	92.30
3½	Nauheim v. 02 u. 1912 »	92.50
4	Nürnberg v. 1899-01 »	100.30
4	do. v. 1902 u. 13 »	100.30
4	do. » 1904 u. 14 »	100.30
4	do. » 1907 u. 17 »	100
3½	do. »	—
3½	do. » 1900 u. 16 »	93.90
3	do. » 1903 u. 08 »	89.50
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4	do. v. 1900 k. 1909 »	100.
3½	do. v. 1891/92 abg. »	91.80
3½	do. von 1898 »	92.
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	91.80
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	91.80
4	Pforzh. v. 1899 k. 04 »	99.70
4	do. v. 1901 k. a. 06 »	—
4	do. v. 1907 uk. 13 »	—
3½	do. » 83 (abg.) » 06 »	—
4	St. Johann von 1901 »	100.
4	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	92.
4	do. » 1906 u. 12 »	92.
3½	do. » 1902 u. 08 »	92.
3½	do. » 1904 u. 12 »	92.
4	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	100.50
3½	do. » 1899 »	92.50
4	Ulm, u. 1912 »	100.
3½	do. abgest. »	91.80
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	91.80
4	Wiesbaden v. 1900-01 »	100.30
4	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4	do. v. 1905 S. IV u. 12 »	100.20
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1897, 06, 08, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	92.20
4	Worms v. 1901 u. 07 »	100.
3½	do. » 1887/89 »	92.
3½	do. » 1896 u. 1901 »	92.
3½	do. » 1903 k. 1914 »	92.
3½	do. » 1905 u. 1910 »	92.
4	Würzb. v. 1899 u. 1910 »	—
3½	do. v. 1903 u. 1910 »	—
4	Zweibrück. uk. b. 1910 »	101.
3½	Amsterdam h. fl.	98,50
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	96.
4½	do. » 1893 4000r »	94.
4½	do. » 1892 »	97,50
4	Christiania von 1904 »	—
4	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	100,50
4	do. von 1886 »	91.50
3	do. » 1895 »	82.60

Zt.		In %
4	Lissabon » 1886 ℳ	79.25
4	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	85,70
2⅗	Neapel st. gar Lire	102.
4	Stockholm v. 1889 ℳ	99.10
5	Wien Com. (Gold) »	103.
5	do. » (Pap.) ö. fl.	101.50
4	do. von 1898 Kr.	86.50
4	do. Invest. Anl. ℳ	90.
5½	Zürich von 1889 Fr.	95.
4	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
6½	do. v. 88 i. G. £	—

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
6	6½	A. Elsäss. Bankges.	119.50
5½	6½	Badische Bank R.	132.50
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	71.
8	5	» f. Handel u. Ind. »	106.
88	88	» Bod.-C.-A., W. »	
12⁸⁸	9⁸⁸	» Handelsbank s. fl.	153 50
7½	12⁸⁸	» Hyp. u. Wechs. »	281.
	7½	Barmer Bank-V »	125.70
8½	6.	Berg.-u. Metall-Bk. ℳ	118.60
9	8½	Berg.-Märk. Bank »	157.
4½	9.	Berl. Handelsg. »	169.60
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	—
7	4½	» » Lit. B »	127.
6½	6.	Breslauer D.-Bk. »	106.50
8	6½	Comm. u. Disc.-B. »	—
12	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	—
11	8.	» » ℳ	127.80
5	12.	Deutsche B. S. I-X »	242.20
7	9.	» Asiat. B. Taels	135.80
15	5.	» Eff. u. W. Thl.	100.10
8	7.	» Hypot.-Bk. »	154.50
4½	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	156.
6½	4¾	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	
7	6½	do. Cr.-Bank »	118.
5½	7½	Natlbk. f. Disch. »	121.50
10	6.	Nürnberger Bank »	107.80
5½	10.	do. Vereinsb. »	216.
6½	6⅝	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	124.70
9⅝	6.	Oest. Länderb. »	—
4½	9⅝	do. Cred.-A. ö. fl.	125.80
9	5.	Pfälz. Bank ℳ	100.80
7½	9.	do. Hypot.-Bk. »	188.50
5	7½	Preuss. I.-C.-B. Thl.	
8	5½	do. Hyp.-A.-B ℳ	116.80
7	8⅝	Reichsbank	144.60
9	7.	Rhein. Credit.-B. »	130.90
8½	9.	do. Hypot.-Bk. »	191.
6	8½	Schaaffh. Bankver. »	134.60
8	6.	Südd. Bk., Mannh. »	110.60
5	8.	do. Bodenkr.-B. »	171.
5	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	115.
7½	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	97.
7	7½	Wiener Bank-V. »	218.40
5	7.	Württbg. Bankanst. »	147.
5½	5.	do. Landesbank »	101.20
7	6.	do. Notenb. s. fl.	115.50
6	7.	do. Vereinsbk. »	148.
	6.	Würzb. Volksb. ℳ	

Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
8.	9.	Banq. Ottom. 50 % Fr.	100.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid.	Vorl.	Ltzt.	In %
3.		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anl. gar. M.	100.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid.	Vorl.	Ltzt.	
22.	20.	Alum. Neuh. (50%) Fr	—
10.	10.	Aschaffbg. Buntpap. ℳ	
9.	10.	» Asch.-Pap. »	1.
7.		Bad. f. ckl. Wagh. fl.	133,70
11.	5.	Brauerei Binding »	91.50
15.	15.	Brauerei Faber Nbg. »	272.
13.	13.	Brauerei Binding »	181.50
12.		» Duisburger »	260.
10.		» Eichbaum »	111.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	180.
9.		» Henninger Frkf. »	130.
9.		» » Pr.-Akt. »	137.
5.		» Hofbr. Nicol. »	84.70
8.		» Kempff »	120.
4.		» Löwenbr. Sin. »	67.70
13.		» Mainzer A.-B. »	183.
8.		» Mannh. Act. »	133.
9.		» Nürnberg »	147.50
6.		» Parkbrauereien »	87.
6.		» Rhein. (M.) Vz. »	—
7.		» Stamm-A. »	75.
8.		» Schöfferhof »	98.
5.		» Sonne, Speier »	77.
13.		» Stern, Oberrad »	185.
6.		» Starch, Speier »	68.
14.	14.	» Tucher »	217
19.		» Union (Trier) »	100.30
6.		» Werger »	75.
9.	9.	Bronzel. Schlenk »	122.
8.	12.	Cem. Heidelb. »	142.25
7.	9.	» F. Karlst. »	132.50
7.	8.	» Lothr. Metz »	124.50
9.	10.	Chem. u. Th.-W. A. »	106.
7.	7½	Chem. A.-C. Guano »	110.
27.	30.	» Bad. A. u. Sodaf. »	346.75
9.	9.	» Blei, Silb. Braub. »	76 30
22.	30.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	445.50
10.	10	» Fabr. Goldbg. »	182.
12.	12.	» » Griesh. El. »	233.
24.	30.	» Farbw. Höchst »	383.
4.	4.	» » Mühlheim »	75.
19.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	384.50
8.	10.	» Weiler-ter-Meer »	138.
22½	32.	» Werke Albert »	406
9.	6.	» Holzverkohlgs. »	117.
8.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	138 50
13½	12⅝	El. Accum. Berlin »	156.
9.	9½	» Deut. Ueberseer »	140.40
11.		» Ges. Allg., Berl. »	215.50
3½	4.	» W. Hemb. v. d. H. »	—
7.	7.	» Lahmeyer »	117.
7.		» Licht u. Kraft »	117.30
9.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	170.
5.		» Schuckert »	117.
10.		» Siem. u. Hals. »	206.
5½		» Siemens, Betr. »	106.
6½	7.	» Tel.-G. Disch. A. »	113.50
9.	10.	Feinmechanik (J.) »	153.50
5.		Genk. Gußst. »	98,25
10.	10.	Kalk Rh. Westf. »	120.
35.	20.	Kunstseidei., Frkf. »	175.
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	130.30
10.	9.	Ludwigsh. W.-M. »	137.50
25.		Masch. A., Kleyer »	278.00
12.	12.	» Badenia, Wh. »	197.50
25.		» Bielefeld D. »	284.
11.	10.	» Faber u. Schl. »	130.
6.		» Gasm. Deutz »	60
14.	14.	» Gritzn., Durl. »	203.
10.	14.	» Karlsruher »	191.70
15.	16.	» Moenus »	202.
6.	5.	» Mot. Oberurs. ℳ	75.50
11.	12.	» Schn. Frankenth. »	187.10
23.	25.	» Witten. St. »	310.
4½	4.	Mehl- u. Br. Haus. »	84.50
12.	12.	Metallgeb. Bing, N. »	184.
7.	7½	Ölfab. Ver. D. »	129.30
12.	10.	Photogr. G., Stegl. »	77.
13½	15.	Pinself., V. Nrnb. »	240.50
7.	6.	Prz. Stg. Wessel »	70.
5.		Pressh., Spirit. abg. »	252.
9.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	137.50
11.	12.	Schuhf. Vr. Fränk. »	167.
17.	7.	do. Frankf., Herz »	121.50
10.	10.	Schuhst. V. Fulda »	—
5.	16.	Glasind. Siemens »	241.
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	118.
8.	8.	» Westd. Jute »	109.
20.	25.	Zellstoff-F. Waldh. »	323.55

Div. Bergwerks-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
15.	16½	Boch. Bb. u. G. ℳ	224.50
6.	8.	Buderus Eisenw. »	112.
12.	22.	Conc. Bergb.-G. »	292.
10.		Deutsch-Luxembg. »	156,55
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	162.60
10.	16.	Friedrichsh. Bergb. »	136.50
11.	11.	Gelsenkirchen » »	192.
11.	12.	Harpener Bergb. »	185.80
11.	14.	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	134.
15.	15.	do. Westereg. »	173.
4½	4½	do. do. P.-A. »	100.
8.	8.	Klassener Bergbau »	116.
5½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	66 75
15.	17.	Phönix Bergbau »	178,20
12.	9.	Riebeck. Montan »	195.
12.	12.	V. Kön.-u. L.-H. Thlr	199.50
12.	15.	Ver. Alu. M. ö. fl.	318,75

Kuxe.

ohne Zinsber.)	Per St. in Mk.
— | Gewerkschaft Rossleben	83.50

Aktien v. Transport-Anstalt.

Divid. Vorl.	Ltzt.	a) Deutsche.	In %
10.	9½	Ludwigsh. Bexb. s. fl	228.
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl	141 90
5.	5.	do. Nordb. »	138.70
4½	5½	Allg. D. Kleinb. ℳ	97.
7¾	7¾	do. Lok.-u. Str.-B. »	140.
7⅝	8.	Berliner ger Str.-B. »	174.
4.		Cass. gr. Str.-B. »	—
6.	6½	Danzig El. Str.-B. »	127.
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	103.
6.	5½	Südd. Eisenb.-Ges. »	113.75
11.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	113.20
7½	8½	Nordd. Lloyd »	80.50

b) Ausländische.

6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	113 30
6.	6.	do. St.-A. »	97.20
5½	5½	Böhm. Nordb. »	132.60
12⅝	13⅝	Buschtehr. Lit. A. »	263.50
12½	13.	do. Lit. B. »	25.50
10½	11½	Dzikath-Agram »	22.
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	103.
5.	5.	Elisabethbahn, Salzb. »	101.
6.	6½	Gal.-Ung. St.-B. Fr.	143,50
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	15 20
5½	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
5¼	5½	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	92.50
4½	5.	do. St.-Act. »	107.
4.	1½	Raab Öd.-Ebenfurt »	26.
5.	5.	Südnw. R. Grz. »	100.
7½	7½	Gotthardbahn Fr.	1—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	110.20
6.	7.	Pennsylv. R. R. Doll.	127.
6.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	—
6½	6.	Prince Henri Fr.	123.40
9.	9½	Grazer Tramway ö. fl.	175.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst

Zt.	a) Deutsche.	In %
4.	Pfälzische ℳ	103.70
3½	do. »	93.40
3½	do. (convert.) »	94.
4.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	76.10
4.	Allg. Loc.-u. Str.-B. v. 98 »	101.30
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	97.90
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S.	—
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	100.30
4½	do. Ser. II »	101.30
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 05 »	100.
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	90.

b) Ausländische.

4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	96.20
	do. do. » i. S. »	96.20
4.	do. do. » in G. ℳ	93.
4.	do. do. von 1895 Kr.	96.20
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	—
4.	do. do. 98 » i. G. »	94.30
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	97.90
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl	96.40
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	102.
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. j. stpfl. S. ö. fl	87.40
4.	do. do. stfr. i. S. »	84.
4.	Mähr. Orb. von 95 Kr	95.40
4.	do. Schles. Centr. »	95.40
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	96.
4.	do. do. stfr. i. G. »	96.
5.	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	104.70
3½	do. do. conv. v. 74 »	86.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	88.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl	104.
3½	do. Nwo. conv. L. A. Kr.	85.70
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	86.50
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.60
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	85.30
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	86.30
5.	do. Süd (Lomb.) stf. i. G. ℳ	100.75
4.	do. do. »	—
2½/10	do. do. Fr.	57.20
2½/10	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 stf. i. G. ℳ	105.
5.	do. Br. R. 72 stf. i. G. Thl.	102.55
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. »	97.
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr	84.60
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	83.50
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (

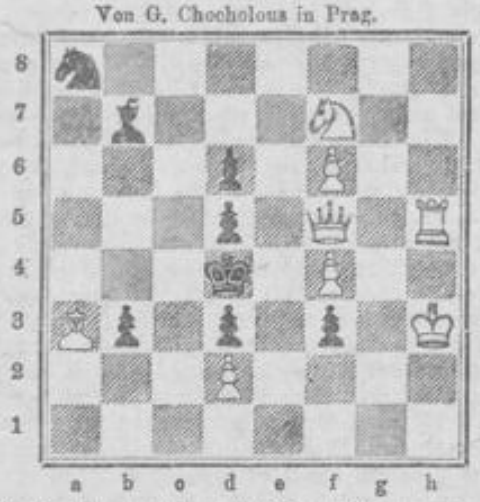
Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 3. Januar 1909.

Schach-Aufgabe.

Von G. Chocholous in Prag.

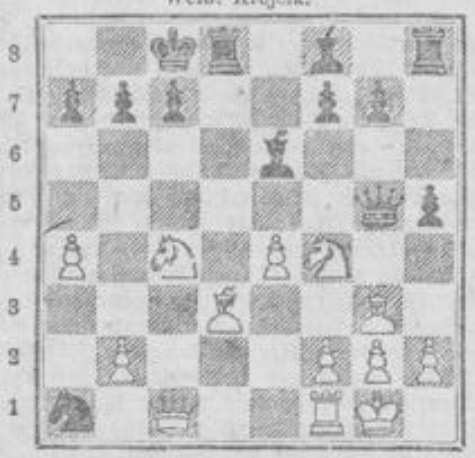


Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt.

Endspiel.

Der jetzt 23jährige Wiener Schachmeister Krejcik veröffentlicht in der letzten Nummer der „W. Sch." eine kurze Selbstbiographie, welcher wir das nachstehende interessante Endspiel entnehmen, das Krejcik als fünfzehnjähriger Knabe ohne Vorkenntnisse im Jahre 1900 gegen einen älteren Olmützer Schachspieler durchführte, nachdem er ein Matt in 12 Zügen angekündigt hatte.

Weiß: Krejcik.



1. S c4—b6 †!	a7×b6	7. T d1×d2!	K d4×e4
2. D e1×e7 †!	K c3×c7	8. f2—f3 †	K e4—f5
3. S f4—d5 †	K c7—c6	9. L b5—d3 †	K f5—g5
4. L d3—b5 †	K c6—c5	10. L g3—f4 †	K g5—h4
5. b2—b4 †	K c5—d4	11. g2—g3 †	K h4—h3
6. T f1—d1 †	D g5—d2	12. L d3—f1 †.	Gibt auf.

Auflösung

des * * * Zweizügers vom 20. Dezember.

a) 1. c2—c4 d4—d3
2. D d2—e1 matt.

b) 1. . . . f3—f2
2. D d2—e2 matt.

c) 1. . . . . S b7—a5
2. S b5—d6 matt.

Richtig gelöst von E. Neeser in Wiesbaden.

Briefkasten.

E. N. Auf S a1—c2 folgt T d4—d3 †, K c3×d3, L d1—e2 matt oder K c3—c4, D e5×d5 mit matt. Andere Varianten gibt es auf diesen Springerzug nicht.

Räthsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Zahlen-Rätsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 . . . deutscher Schriftsteller.
2 4 1 2 3 . . . deutsches Gebirge.
3 2 4 9 . . . Pflanzengattung.
4 1 1 3 7 9 6 . . . deutscher Dramatiker.
5 2 9 4 2 9 . . . Sinnsprüche.
6 7 9 . . . israelitischer Stamm.
7 6 2 3 8 2 4 6 . . . weiblicher Vorname.
8 7 9 9 2 3 2 . . . Werk von Gerhart Hauptmann.
9 4 5 2 9 . . . sagenhafte Wesen.

Magisches Dreieck.

a	a	b	e	e
e	e	g	g	
p	r	r		
r	u			
u				

Die Buchstaben in den Feldern des Dreiecks sind so zu ordnen, dass die wagerechten Reihen gleich den entsprechenden senkrechten lauten und bezeichnen aber in anderer Reihenfolge: ein Wurfgeschoss der alten Germanen, ein Säugetier, ein Mass, eine Stadt Sachsens an der weissen Elster.

Logogriph.

Mit e besuchts der fromme Mann,
Mit o mich niemand leiden kann,
Mit a bin ich dir Augenweide
Zumal im schmucken Sommerkleide.

Silben-Rätsel.

ah, ce, ci, da, es, gal, kel, ki, le, le, ma, mo, ne, on, re, rin, ro, ron, san, se, se, the.

Aus den vorstehenden Silben sollen 8 Wörter folgender Bedeutung gebildet werden: 1. eine Fußbekleidung, 2. Verwandtschaftsgrad, 3. römischer Schriftsteller, 4. Pflanze, 5. Werkzeug, 6. weiblicher Vorname, 7. Volksstamm und 8. Fluß in Afrika.

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben den Namen eines griechischen Gelehrten.

Zitaten-Rätsel.

1. Ich liebe nur den heitern Mann.
2. Der Höhere weiß, ohne zu glauben.
3. Ist Gehorsam im Gemüte, wird nicht weit die Liebe sein.
4. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
5. Liebe soll ein niedres Herz erhöhen.
6. Es bildet ein Talent sich in der Stille.
7. Perlen bedeuten Tränen.

Buchstaben-Rätsel.

H | o p | T

Quadrat-Rätsel.

Aus folgenden Buchstaben: a, a, e, e, i, i, l, m, m, n, o, o, r, s, s sind 4 Wörter zu bilden, deren wagerechte und senkrechte Reihen bedeuten:

1. eine Blume,
2. einen sagenhaften Vorvater,
3. ein indisches Königreich,
4. einen Mädchennamen.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 603.

Bilder-Rätsel: Zu große Ehr' ist halbe Schande. — **Wort-Rätsel:** Gold, Name, echt, Iller, Seil, Engel, Nagel, Aal, Uhren (Gneisenau). — **Scharade:** Windfahne. — **Füll-Rätsel: Jakob, Hanau, Neger, Staub, Burg** (Johannesburg). — **Logogriph:** Sonne, Bonne, Wonne, Tonne. — **Aufgabe:** 45 und 30 Jahre. **Scherz-Rätsel:** Anmutig, Unmutig. — **Homonym:** Acht.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaiser in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 2. Sonntag, 3. Januar. 1909.

(1. Fortsetzung.)

Liebeswerben.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Gertrud Franke-Schievelbein.

Vor Ulrichs etwas kurzsichtigen Augen lag der mäßiggroße, menschengefüllte Saal wie ein Menzelsches Bild verwirrend durch die Fülle von Gestalten, Farben, festlichem Lichtglanz, und doch unendliche Schönheiten und Feinheiten des Details allmählich enthüllend.

Es ging ihm immer so: er brauchte ein Weilchen, um heimisch zu werden in solchem Gewirr. Das Summen, Rauschen, Lachen, das Fächerklappen, der Duft, aus den verschiedenartigsten Parfüms zusammengesetzt, Hitze und Licht . . . die gewaltsame Attacke auf so viele Nervenbündel zugleich, mußte er erst mit einem energischen Willensakt zurückschlagen.

Langsam schlängelte er sich durch die Leute, grüßte die Söhne des Hauses, Leutnant Werner und Referendar Hans Sanden, und sah endlich ungeschlacht und riesenhaft Haupt und Schultern des alten Barons über die Köpfe seiner Gäste emporragen. Das birnenförmige Gesicht, bartlos, mit tiefen Säcken unter den Augen, verschlagen, derb und dabei unendlich gutmütig, war bis zu den Brauen kupferrot und zeigte an Stirn und Schädel ein so leuchtendes Weiß, daß Henny es mit einer Komposition aus Himbeer- und Vanilleeis verglich — eine Ideenverbindung, die bei ihrer Naschhaftigkeit nahe lag.

„Tag, Ulrich!" schrie der Riese schon von weitem mit einer Posaunenstimme, die über ein paar Morgen Acker hinweg verständlich gewesen wäre und hier im Salon die Wände erschütterte. „Na, da hab ich dich endlich mal zwischen meinen vier Pfählen! Hat lang gedauert, ehe du herfandst! Ja, guck dich nur um! . . . Das reine Schneckenhaus gegen die Reitställe in Sandenhof. Aber gefällt mir! Man merkt nicht so, daß das Beste aus dem Haus ist . . . meine Sibylle! Weiß der Teufel . . . noch einen Winter hätt ich's ohne sie nicht ausgehalten in der Einöde."

„Ist uns auch wahrhaftig lieber so, Onkel Sanden", lachte Ulrich und schüttelte nun auch kameradschaftlich die Hand seiner alten Jugendgespielin, der guten Toni, die in ihrem silbergrauen, mit schwarzen Spitzen besetzten Kleide ernst und ein wenig trauermäßig aussah, obgleich die Mutter nun schon anderthalb Jahr begraben war.

Sie sah ihn schwesterlich an aus blauen, klugen Augen. Ihr nicht gerade hübsches Gesicht, von einer Fülle rotbraunen Kraushaares umrahmt, zeigte eine seltene Reinheit und Schlichtheit des Ausdrucks . . . etwas, wie man's in der Großstadt fast gar nicht mehr zu sehen bekommt. Die mittelgroße Gestalt war von schönem Ebenmaß, schlank bei gesunder Fülle, biegsam und doch von fester, beinahe würdevoller Haltung, die bei ihren zweiundzwanzig Jahren immerhin ungewöhnlich war.

Aber Toni von Sanden war einmal die geborene Schloßherrin. Bei der Kränklichkeit ihrer Mutter waren die Zügel des großen Hauswesens auf Sandenhof ihr zugefallen, als sie kaum erwachsen war. Und durch das Übergewicht ihrer ernsten und energischen Persönlichkeit hatte sie eingebracht, was ihr an Jahren abging.

Seit dem Frühjahr war Sandenhof verpachtet und der Baron mit seiner Tochter in Berlin.

Er war nicht oft von seiner Scholle gekommen, der brave Sanden, der Kränklichkeit seiner Frau wegen, an der er mit einer beinah altmodisch gewordenen zärtlichen Verehrung hing. Sie war auch eigentlich viel zu schade gewesen für einen Bären wie er, mit ihrer feinen, sensitiven Natur, ihrem Musikverständnis, der künstlerisch geschulten Stimme, deren Schmelz selbst die Kränklichkeit und das Alter nicht zerstören konnten.

Nun hatte er sich so sacht von dem Schlag erholt, den ihr Verlust ihm versetzt. Er fing an Gefallen zu finden an dem prickelnden Berliner Leben. Alles war so überraschend, so amüsant, so unerschöpflich!

Die bequemen, billigen Verkehrsmittel, die Läden, wo alles parat liegt, wo man nur das Portemonnaie herauszulangen und aufzuzählen braucht und man hat, was einem gefällt — ohne langes Vorausbestellen, Wartenmüssen und den obligaten Ärger, wenn's nachher eintrifft und nicht das Rechte ist.

Und nun die Vergnügungen!

Er ging manchmal aufs Geratewohl auf Entdeckungsreisen aus, die nicht immer in die vornehmsten Gegenden führten und in Lokale, von denen er seiner Tochter keine allzu ausführliche Beschreibung machte. Er hegte wohl eine scheue Verehrung für die „höhere" Kunst —, aber er amüsierte sich doch besser da, wo's recht was zu lachen gab.

Den größten Spaß machte es ihm, das Haus, wie er's von Sandenhof gewohnt war, voller Menschen zu haben.

„Denn das ist hier schon mehr die höhere Magie, Kinder", pflegte er zu sagen. „Man pustet sich seine Leute im Handumdrehen zusammen . . . und wenn's ihrer Hundert sind, man braucht nicht etwa Angst zu haben, daß sie verhungern müßten. Nein, man geht einfach an's Telephon, bestellt bei Uhl oder Dressel das Souper, bei Kranzler Eis und Dessert — den Wein hat man ja im Keller — man gibt der Dienerschaft Befehle . . . und wenn diese Herkulesarbeiten getan sind, hat man nichts weiter nötig, als sich in seinen Stuhl zu setzen und den Ereignissen mit Fassung entgegenzusehen —."

Die Sandenschen Gesellschaften — keine steifen Abfütterungen mit stundenlangem Bei-Tafelsitzen — wären denn auch bald bei der Jugend der besten Kreise populär geworden.

Von diesem großen Wechsel plauderten die Drei auch ein Weilchen nach der ersten Begrüßung. Dann

ging der Baron zu einer andern Gruppe von Gästen, unter der auch Heinz, ein guter Bekannter des Referendars, sich befand.

„Das Schönste ist doch, daß ich die Toska hier gefunden habe!“ sagte Toni mit ihrer schlichten Herzlichkeit.

Wieder diese Toska! dachte Ulrich. Aber das hätt' er ja voraussehen können . . . und überhaupt . . . umgehen konnte er sie nicht . . . besonders seit die Henny bei ihr wohnte. „Hör' mal, Ulrich!“

Er zuckte aus einem kleinen Sinnen auf.

„Wenn du so den Bart streichst und die Augenbrauen förmlich zusammenknotest, dann ist dir irgend was nicht recht. Was ist's denn, Uli? . . . Kannst du's denn gar nicht vergessen?“

Er lachte ein bischen nervös, schüttelte in seiner charakteristischen Weise den Kopf und drückte die Augen zu, als fühle er einen physischen Schmerz.

„Siehst du, Toni“, sagte er und schob an seinem Kneifer, den er mit einer heftigen Bewegung herabgerissen, „da könnte ich mich ja nun aufs hohe Pferd setzen und so recht von oben herab sagen: Pah, Kindereien! Was geht mich um Gotteswillen die Toska Klodt an . . . und daß sie weiter nichts wußte, als ihren „dummen Jungen“ aus mir zu machen . . . Und das in den Jahren der blühendsten jugendlichen Eitelkeit, wo auch der Vernünftigste ein Stück von einem Gecken ist . . . Nicht wahr?“

„Ach Uli . . . und du warst gar nicht vernünftig!“

„Nein! Ich war's nicht! Behaupt ich auch gar nicht! Ich hatte sogar alle Veranlassung, mich so wenig als möglich mausig zu machen! . . . Ein Adonis war ich ja keineswegs, als ich nach Sandenhof kam, um mich mich Tante Sibylles gütiger Hilfe wieder ein bischen ranzufüttern nach dem Typhus, an den ich um ein Haar hätte glauben müssen . . . Na, sie hat ja denn auch weidlich ihren Spaß gehabt über die blaue Brille und die klapprige Gestalt, an der ein Anatom ganz bequem seine Skelettstudien hätte machen können. So weit also —.“

„Ach, Uli! So ein ungesundes Geschöpf, das gar nicht weiß, was es mit seinem Überschuß an Kraft anstellen soll! Sie meinte es nicht böse . . .“

„Nein — sie meinte es nicht böse . . . bewahre!“ sagte er, und seine Lippen zuckten.

„Sie begriff es einfach nicht“, fuhr Toni begütigend fort, „es war ihr lächerlich, daß du dich fortwährend schontest und pflegtest“ —

„Und den ganzen Tag mit Eiern und Beefsteaks gefüttert wurdest, nicht wahr? Und wenn ein kühles Lüftchen wehte — der alte George, Schorse genannt, mit Schal und Tüchern hinter mir her: Junger Herr! Ihr Husten! Ihre schwache Brust! . . . Jawohl, natürlich! Seh ich ja vollkommen ein!“

Toni lachte, wie er sich immer mehr in Eifer redete. Auf seine blassen Backen trat ein Schimmer von Farbe. Sie wollte ihn unterbrechen, aber er war nun einmal im Zuge und mußte sich erst die Brust frei machen.

„Natürlich! Ich war ihr verächtlich!“ rief er voll Bitterkeit. „So ein anspruchsvolles Geschöpf, dem der Apoll von Belvedere, wenn er in Gardelanenuniform auf die Welt käme, nur eben ein „hübscher Kerl“ wäre! In dem Alter, so zwischen dreizehn und siebzehn, wo der Mann dem Mädel entweder ein Held ist — ein Held an roher animalischer Kraft meinetwegen — oder ein Nichts, ein Spielball, eine Puppe . . . Höchstens gut genug, um ihr zur Zielscheibe mehr oder minder gelungener Witze zu dienen, in besonders großmütigen und gefühlvollen Anwandlungen der jungen Dame Blumen pflücken, Gedichte machen und das Gepäck tragen zu helfen. Und dazu — ja, siehst du, Toni, dazu war ich mir nun wieder zu schade.“

„Das war ja das Malheur!“ rief sie mit ihrer weichen, überredenden Stimme. „Wenn sie wollte — dann wolltest du wieder nicht. Und das ärgerte sie dann wieder. Kurz, es ging wie eine Kaffeemühle, immer rundum, rundum.“

„Vortrefflicher Vergleich, Toni! Da sieht man die geborene Hausfrau!“

„Ach, fang nicht auch mit mir noch an!“ sagte Toni mit ihrem verständigen Gesicht, das ein klein wenig ernst geworden war.

„Mit dir anfangen, Toni? Das wär ein Kunststück! Dein Vater hat ganz recht: Dein einziger Fehler ist, daß du zu brav und vernünftig bist. Dein krauses Haar, das eigentlich ein Widersinn, denn da drunter liegen die Gedanken so wohlgeordnet, mit blauen Bändchen zusammengebunden, so glatt und sauber und zweifelsohne, wie die Siebensachen in all deinen Schubfächern!“

„Das ist kein Kompliment, Uli! Eine Alltagsnatur . . . das soll's doch heißen? — ohne Fantasie, ohne Sinn für süße Torheiten . . . die nur immer geradeaus marschieren kann, der Nase nach, auf der breiten, glattgetretenen Landstraße — —“

Sie seufzte ein bißchen und er küßte ihr herzlich und ehrerbietig die kleine kräftige Hand. „Ich wollte, sie wären alle wie du!“

Sie lachte wieder. „An der Sorte ist doch wahrhaftig kein Mangel! Aber nun probier's mal, auch einer Ausnahmenatur, wie die Toska, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Und wenn du sie hier triffst — —“

„Ah!“ machte er. „Deshalb? Sie ist natürlich wieder so eine Art Hausgötze bei Euch . . . und da seid Ihr bange, ich könnt den alten Fehdezustand aus dem Grabe aufwecken . . .“

Toni sah ihm verwundert in das sarkastische Gesicht. Sie schüttelte den Kopf. „Nein“, sagte sie nachdenklich, „deshalb nicht . . . ich begreife nur nicht — hast du denn keine Ahnung, wie sie sich verändert hat?“

„Keine Ahnung!“ sagte er kalt und brannte doch vor Begier, etwas zu erfahren.

„Man vergißt das immer . . . ich dachte, du müßtest alles wissen . . . was sie durchgemacht hat . . . wie sie geworden ist.“

In diesem Augenblick kam eine ganze Kette junger Mädchen, Henny an der Spitze, um Toni mitzuschleppen.

„Kommst du auch, Uli?“ fragte Toni. Und Henny tat beleidigt, als er sich entschuldigte, und rief ihm spöttisch zu: „Dann holen wir deinen Freund, den Assessor Huckebein! Der kommt!“

Kichernd stob die Jugend davon. Toni sah etwas altklug mißbilligend hinter ihnen her und schüttelte ihren „urvernünftigen“ Krauskopf. „Es ist doch ein gar zu wohlfeiles Vergnügen, sich über jemandes Namen lustig zu machen. So einen Spaß — den würd ich schon aus Mitleid nicht fertig bringen.“

Damit nickte sie ihm zu und ging, in ihrem grauen Kleide so brav und schlicht und ehrenfest, daß ihm das Herz warm wurde, langsam den anderen nach. —

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Mich dünkt, die besten Trophäen, welche die Nachwelt für den Ruhm eines großen Mannes errichten kann, bestehen in dem Zeugnis, daß er einige Wahrheiten entdeckt und einige Irrtümer zerstört habe. Friedrich der Große.

Ein Manko der Frauen.

Der es herausgefunden hat, ist der alte Peter Rosegger, und was er damit meint, das erzählt er in seinem „Heimgarten“ in folgender ergötzlicher Weise:

„Die Frauen haben einen Hut, der freilich keiner ist und der als Fremdkörper auf dem Kopf überflüssig ist. Dafür haben sie keinen Sack. (So nennt der Österreicher die Kleidertasche. Die Red.) Es ist eigentlich unglaublich. Mit allen denkbaren Dingen sind ihre Kleider ausgestattet, aber sie haben keinen Sack. Wenn sie auf den Markt einkaufen gehen, so müssen sie das Geld in der Hand vor sich hintragen oder in einem Ledertäschchen oder Körbchen, das sie natürlich alle Augenblicke verlieren. Ich habe im Gewand, das mir am Leibe sitzt, nicht weniger als 13 Taschen: in der Hose zwei, in der Weste drei, im Rock fünf und im Überrock drei. Und ich brauche alle. Die Sachen, die ein Mensch stets bei sich tragen muß, sind in den Säcken so verteilt, daß sie nirgends nach außen einen Knoten zeigen. Es geht ganz gut. Und bei den Frauen soll es nicht gehen, da — sagt die Schneiderin — ließe sich nirgends ein Sack anbringen, nicht einmal im faltigen Kittel. Und es soll immer so gewesen sein. Zur Zeit der Krinoline — wieviel Raum zwischen Kleid und Körper, aber für den Sack war keiner. Dann kam man aus Frauengewand, das stand wie ein Kamelrücken hinten hinaus, ganz kolossal; ein Dutzend voller Taschen hätte drin Platz gehabt — in der Tat war nicht ein einziger Sack vorhanden. Auch die Bäuerinnen sind nicht glücklicher. Erst wenn sie alte Weiber sind, legen sie sich zwei Kitteltäcke zu, in denen sie ihre Notwendigkeiten ganz bequem herumtragen. Das junge Bauernweib steckt auf dem Kirchgang sein Geldtäschchen hinter dem Mieder in den Busen hinab. Taschentuch und Gebetbuch trägt es in beiden Händen vor sich her. Zu der Taffeischürze haben manche zwei Täschchen angenäht, aber die sind so klein, daß nichts darin Platz hat als etwa ein Fingerhut, und den tun sie auch nicht hinein. Ich bediene mich nicht gerne weiblicher Personen zu Botengeherinnen: die müssen alles so in der Hand tragen oder im Ledertäschchen; und dann der Jammer, wenn sie was verlieren oder ihnen das Täschchen von einem Galgenstrick abgezwickt wird. Und was den Haushalt angeht: Wer keinen Sack hat, der sammelt nicht, der zerstreut. Aber die Frauen sagen, sie könnten nichts dafür, die Schneiderin mache ihnen die Säcke einfach nicht ins Gewand, sie sage, sie sei keine Säcklerin, sie sei Kleidermacherin und habe nur darauf zu sehen, daß die Robe gut steht. Ich hatte einmal einen Schneider, der wollte mir in den Rock keine inwendige Tasche machen; ich täte doch nur ein großes Buch hineinstecken, und das verschandle den schönen Rock. Gut. Ich begegne nachher meinem Schneider öfter und in nichts derzleichen. Und als er einmal darauf anspielt, daß die Kunden nicht mehr Rechnungen begleichen wollten, meine Antwort: „Das glaube ich. Auch ich kann den Anzug nicht zahlen, weil ich kein Geld bei mir habe. Ich habe nämlich keinen Sack, um die Brieftasche einzustecken.“ Das hat er verstanden und mir nachträglich den Sack in den Rock genäht. Eine Dame, die ich in diese Klageschrift eingeweiht, behauptet, ich täte, wie alle Herren in solchen Dingen, stark übertreiben; sie behauptet, auch in Frauenkleidern gebe es Taschen. Es wird am Ende doch so sein. Wie könnten die Frauen uns Männer in den Sack stecken, wenn sie keinen hätten?“

Bunte Welt.

Graf Napoleon Walewski und Rahel Felix.

Es sind jetzt 50 Jahre her, daß durch den Tod der berühmten Rahel Felix ein Liebesroman sein Ende nahm, der durch die beteiligten Helden in ganz Europa Aufsehen erregt hatte. Es handelt sich um die berühmte Schauspielerin Rahel Felix und um einen natürlichen Sohn des großen Napoleon. Es war der Graf Napoleon Walewski, ein geistreicher Abenteurer, der sich trotz seiner Bonaparteschen Abstammung und unter dem Bürgerkönig Reichtum und Rang zu erwerben gewußt hatte. Er war ein Sohn des Kaisers Napoleon aus einem Liebesverhältnis mit einer schönen Polin, das in die Zwischenzeit seiner Ehescheidung von Josephine und seiner Vermählung mit Marie Louise fiel, nämlich im September 1809 angeknüpft wurde, so daß eine eigentliche Untreue gegen seine beiden Frauen nicht stattfand. Der Graf Walewski ist am 4. Mai 1810 geboren, mehr als ein volles Jahr früher als der König von Rom. Er glich seinem berühmten Vater mehr als dieser. Seine auffallende Schönheit und der romantische Nimbus seines Ursprungs, sowie sein Reichtum und seine weltmännischen Gewohnheiten waren wohl geeignet, ein Frauenherz zu gewinnen, wenn es sich auch noch so sehr vor der Liebe scheute; Rahel hatte sich lange gegen sie gesträubt, sie glaubte sich und ihr Leben der Kunst schuldig zu sein, aber sie war doch mehr Weib als Künstlerin und folgte dem Schmeichelwort des geliebten Mannes. Sie war ihm noch sehr dankbar dafür, daß er ihr Gelegenheit gab, ihr Herz zu offenbaren; sie bewies der Welt, daß sie nicht nur Feuer in den Augen, sondern auch in den Adern hatte. Sie war eine kurze Zeit schrankenlos glücklich. Ein Sohn, dem sie das Leben gab, schien den Bund der Liebenden zu befestigen. Doch blieb die Sanktion desselben durch die Ehe aus und damit jede Garantie der Dauerhaftigkeit. Der Graf Walewski war zu stolz, um das berühmte Judenmädchen zu heiraten, obwohl er selbst durchaus nicht von fleckenloser Herkunft war, wie wir oben erzählt haben. Er hatte nach einem abenteuernden Leben, voll Versuchen sich emporzubringen — schon mit 19 Jahren konspirierte er in London für polnische Erhebungen — allerdings endlich eine hohe Stellung errungen; noch bevor sein kaiserlicher Vetter Napoleon III. ans Ruder kam, wurde Graf Walewski zu diplomatischen Missionen in Paris benutzt. Guizot sowohl wie Thiers schenkten ihm ihr Vertrauen. Unter dem neuen Kaiserreich gelangte er rasch auf den Gipfel des Glücks. Er wurde allmächtiger Minister und Vertrauter des Kaisers; er vermählte sich mit einer geistreichen Italienerin, die angeblich großen Einfluß auf den Kaiser besaß, obwohl sie nur klug, nicht schön war. Sie gestattete ihrem Gemahl, seinen Sohn aus dem Verhältnis mit Rahel anzuerkennen und ihm den Grafentitel geben zu lassen. Graf Walewski ist 1869 gestorben und Rahel erlag im Jahre 1858 der Krankheit, die sie seit ihrer unglücklichen Liebe hatte. fk.

k. **Das Alter der amerikanischen Fabrikarbeiterinnen.** Der Kongreß zur Abwehr der Übervölkerung in New York hat, wie die „G. F.-K.“ feststellt, ergeben, daß ein großer Teil der Fabrikarbeiterinnen das elendeste Leben führt, das einem Menschen nur zugedacht werden kann. Die Lebensdauer der Mädchen ist nur sehr kurz. Der größte Teil der Arbeiterinnen stirbt, noch ehe das 25. Lebensjahr von ihnen erreicht ist. Die Räume, in denen sie zu arbeiten gezwungen sind, werden außerordentlich schlecht ventiliert, von dem Vormann werden sie beständig zur Eile angetrieben, und die Einkünfte sind nur gering. Das wöchentliche Einkommen beträgt 3 Schilling und der Unterhalt kostet sie 2,78 Schilling. Das Geld, das ihnen zur Befriedigung der unbedingt notwendigen Extra-Ausgaben bleibt, langt kaum hin, um diese für 2 Tage zu bestreiten. Und trotzdem mehrt der Zudrang zu den Fabriken sich von Tag zu Tag, da mit jedem Schiff Auswanderer ankommen, die in Amerika noch immer das Geldland zu finden glauben. Das Komitee zur Abwehr der Übervölkerung warnt dringend vor dem Zuzug nach der amerikanischen Metropole.

c. **Kinderreichtum in Frankreich.** Obgleich die Bevölkerung Frankreichs seit Jahren auf dem gleichen Niveau bleibt, so gibt es doch in diesem Lande Gegenden und Ortschaften, wo Kinderreichtum nicht eine Ausnahme, sondern eine Regel ist. Am bezeichnendsten dafür ist die kleine Ortschaft Verrieres in der unmittelbaren Nähe der Schweizer Grenze. Es ist ein überaus pittoreskes Dörfchen, wo durchweg Familien mit zehn bis zwölf Kindern anzutreffen sind. Vorige Woche feierte dort ein Bauer seine goldene Hochzeit in Anwesenheit von zweiundvierzig Enkeln und Kindern. Eine Frau Botte hatte dort sechsundzwanzig Kindern das Leben geschenkt, während der Steuereinnehmer Crelier glücklicher Vater von fünfundzwanzig Kindern ist. Ein anderer Großbauer, namens Hamard, hat zwanzig Kinder, und dessen Schwester hat ihren Gatten mit neunzehn Kindern beschenkt.